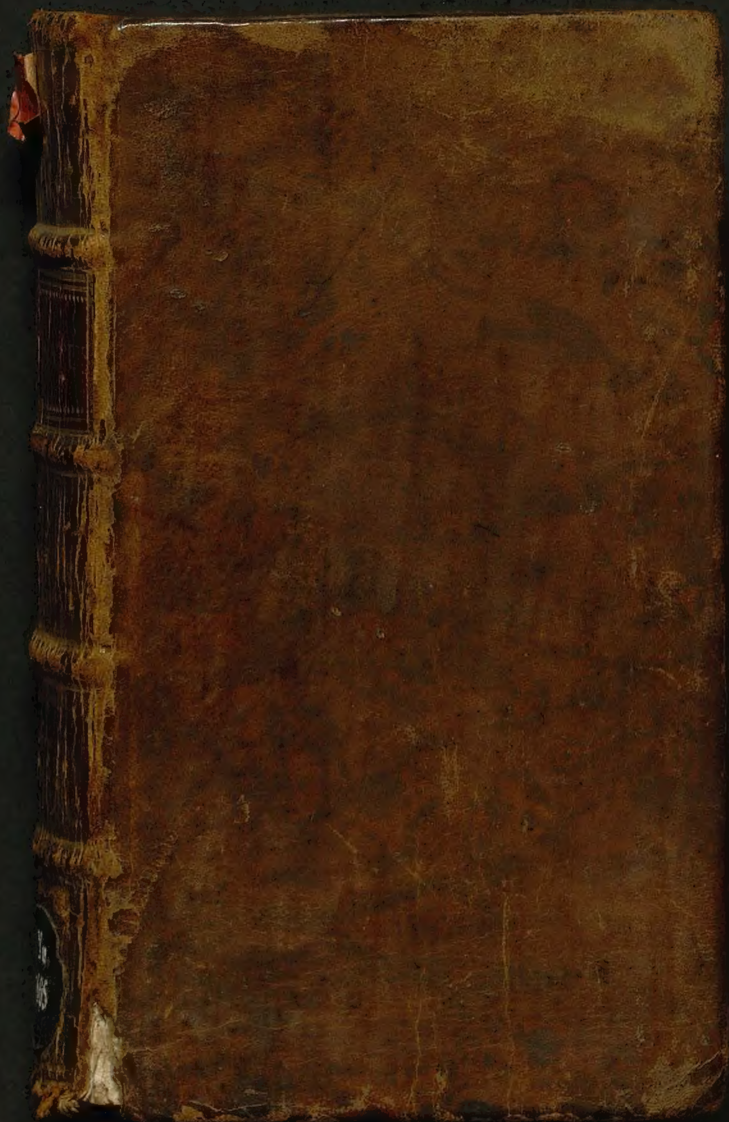


h

2 ß

Hübbe
Auct. Copenhagen
1822.

[Im Fortunat fehlt
Bl. G IV]

J N Tiedemann
Kiel 1814. Jul.

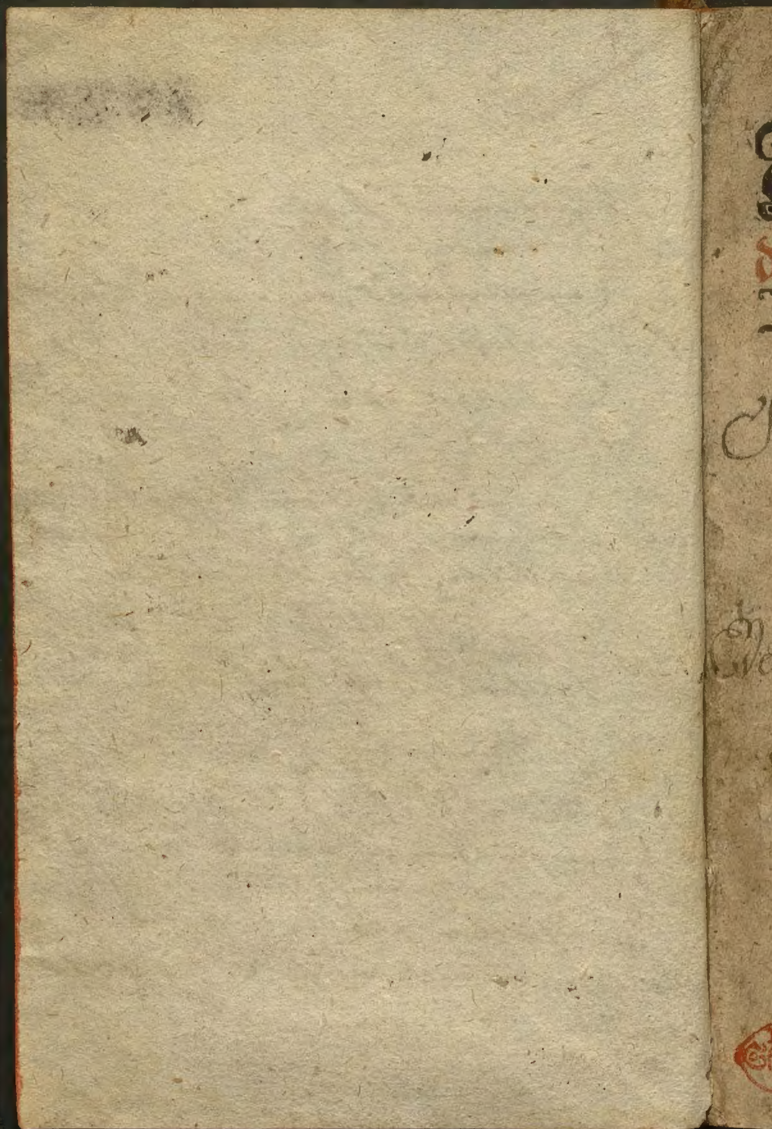
In diesem Bande ist enthalten:

1 Fortunatus-Aus synem bi-del u. Wünschehödeken. Hamb. 1602.

2. Apollonius, eine schöne u. kurtzweilige historia Hamb. 1601

3 De söven wysen Meisters
Hamb. 1605°.

Diese niederdeutschen Uebersetzungen von bekannten alten Volksromanen sind sehr selten geworden, seitdem die niedersächsische Mundart zur blossen Volkssprache geworden ist u. aufgehört hat, Schriftsprache zu sein. Sie scheinen nicht sonderlich auch dem ~~Verfasser~~ Herausgeber der kleinen Schrift „Ueber Plattdeutsche u. J. W. H. (nämlich) bekannt gewesen zu sein, da er keins derselben in dem Verzeichniß niedersächsischer Schriften aufführt. In dem Fortunatus fehlt das Blatt G IIII.



Fortunatus.

Van synem Bůdel vnnde Wůnschelhode /

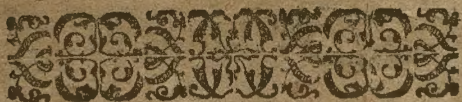
Itzundes vppet nye in de Sassische Sprake gebrocht / mit schönen Figuren gezyret / seer lustich vnde kortwylich tho lesende.



Gedrücket tho Hamborch / by Hermanno Moller.

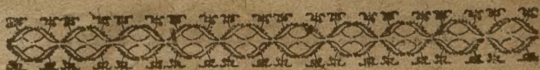
Im Jahre 1602.





Vörrede.

DVT Boeck thöget an/ wo ein junck Geselle im Köninckryke Cypern gebahren/ mit nahmen Fortunatus/ in frömden Landen in Armodt quam/ vnde eme in einem groten Wolde de Junckfruwe des Gelückes in syner dröffenisse beyegende/ vnnde eme einen Büdel gaff/ deme nümmermehr Geldt mangelde. Mit welkem Büdel he darna mannich Landt vnnde Köninckryke dorchwanderde/ vnd ock hen na Alkeir tho dem Soldan quam/ de lood en tho gaste/ vnde leeth em alle synen schatt/ köstlichheit/ vnde alle Klenöde sehen/ vnde wysede em darna ein oldt haarloß Hödeken/ dath Wünschhödeken genömet/ datsülue entföhrede em Fortunatus/ vnde quam darmede wedder tho huß/ in dat landt tho Cypern/ vnde befryede sick allvar. Vth disser History kan ein yder na gelegenheit synes standes/ Vornufft vnde wyßheit lehren.



Dat erste Capittel.

Wo Fortunatus gebahren wordt/ vnnde wo sick syn gelücke vnd vngelücke erstlick anfangede.



IN Cypern licht eine stadt genöhmet Famagusta/ darinn wanede ein eddel Börger/ van oldem löfflikẽ geschlechte/ mit nahmen Theodorus/ demsülnigen hadden syne Olderen grot gudt vnde haue nagelaten/ also/ dath he seer ryke/ mechtich/ vnde

darbeneuen junck was/ van frölikem mode/ vnd betrachtede weinich/ wo syne Olderen by erem leuende dat ere gesparet vnde vorbetert hedden / syn sinn vnde gemöte was allene vp tydtlike ehre/ fröwde vnde wollust des Lyues gerichtet/ darümme vöhrede he einen heerliken köstlikē standt mit steken/ rönnen vnde thorneeren/ vnde reeth Köningen vnde groten Heren tho Haue/ darmede he denn grot gudt vordehde: Dat vordroet syne fründe/ wordt van ehn vorachtet / vnnde trachteden darna/ dath se ehme eine Fruwe geeuen / efft se ehn vellichte darmede van sülckem leuende afftheen möchten/ heelden eme ock sülckes vor/ dat leeth he sick woll gefallen/ vnde lauede ehn / dath he en darinne folgen wolde.

Alse he sick nu dartho begeuen hadde/ fangeden syne fründe an sick vm̃thoseende/ dath se eme eine Fruwe bequemen/ vnde was ein Börger in einer vörnehmen Stadt in Cypern Nicosia genömet/ dar de Köninge gemeinlick ehr Hofflager hebben/ de hadde eine schöne Dochter mit namen Gratiana / de wordt em vortruwet/ ahne wyder nafragendt / wat he vor ein leuendt vöhrede / Sünder van wegen des groten nahmens/ dat he ryke vnde mechtich

tich were/wordt eme de Junckfruwe vortruwet/ vnde heelt eine statlike koste/ alse denn eine gemeine gewanheit ys/ dat ryke Lüde vp sülcke tydt eren Rykedohm vnde heerlicheit vörnemlick seen lathen. Alse nu de Hochtydt vullentagen was / vnde jederman thor Rouwe quam/ nam de Borger Theodorus de Junckfruw tho sick/ vñ leuede fründtlick vnd degelick mit er/dath sick denn ock der Brut fründe gefallen lethen/ vnnde meineden se hedden ein gudt werck vorrichtet/ dat se Theodorum/de so wildt was/mit einer Fruwen also tamm gemaket hedden/vnde wüsten nicht/ dath datjenne/so in der natur were / nicht licht-



lick dörch kunst tho voranderen were. In deme wordt Gratiana eines Söhnes schwanger / vnde tehlde densüluigen eer dat Jahr na der Koste vmme was / darö-ner de fründtschop tho beyden deelen vor-fröuwet was / dat Kind wordt gedofft vn-de Fortunatus genöhmet. Vnnde efft Theodorus wol befryet / so fangede he doch syn olde wesendt wedder an / mit ste-ken / turneeren / mit veelen Knechten / stat-liken Perden / reet dem Köninge tho haue / leeth Fruw vnnde Kindt sitten / fragede nicht darna / wo ydt en ginge / vorkoffte ein Gudt vnnde inkumpst na dem an-dern / so vel vnde lange / dath he tho lest nichtes meer tho vorköpē noch vththoset-ten hadde / vnde vpt leste so arm wort / dat he noch Knecht noch Maget meer holden kunde / vnde syne frame Fruwe Gratiana / als eine vorkoffte lyffeigene Morianſche süluest kaken vnnde waschen muste / So hadde he ock syne Jögedt vnnütlick tho-gebracht / vnde nichts geleret / darmit he sick / syne Fruwe vnnde Kindt ernehren könde / deßwegen syne Armodt so vel grö-ter vnde schwarer was. Idt begaff sick öuerst einmael / dat se öuer der mahltydt seeten / vnd wol gerne beter gegeten vnde gelenet hedden / wenn se ydt men hedden gehat /

gehat / ock de Vader synen Söhn gar ernstlick ansach / vnde van grund des her- ten süchtede / welckeres de Söne sach (de nu by achtein Jahr oldt was / vnde nicht meer alse einen bloten nahmen schryuen vnde lesen / doch mit dem Fedderwercke vnde der Jacht sick wol behelpen kunde / dat ock syn meiste arbeit was) desüluige hoeff an vnde sprack tho synem Vader: Och leeue Vader / wat schadet yuw? Jck hebbe gar wol gemercket / dat gy bedröuet werden / wenn gy my anseen. Derwegen bidde ick yuw / leeue Vader / segget ydt my / hebbe ick yuw wormede vortörnet / vnnde vorschwyget my solckes doch nicht / wente ick hebbe my vörgesettet / gantz vnde gar na yuwem willen tho leuende. De Vader antwerde / Och leeue Söhn / dar ick vmme trure / dar heffstu neene schuldt an / ick kan ock nemande de schuldt geuen / wente de angst vnde nodt / dar ick inne bin / hebbe ick my süluest gemaket / darümme wenn ick an de grote ehre vnnde gudt gedencke / welckere ick gehadt / vnd so vnnütte vor- tehret vnde herdörch gebracht hebbe / dat ick billick als myne Vöroldern trüwlick scholde gesparet / vnnde vnse oldt herka- ment vnde Geschlechte tho hogeren ehren gebracht hebben / dath ick leider nicht ge-

dahn/wenn ick daran gedencke vnd dy an-
sehe/ dath ick dy nicht helpen noch raden
kan/so werde ick hertlick bekümmert/ vnd
deith my dat ouervth wehe/dat my ytzun-
des alle deyennen vorlathen/mit welcke-
ren ick myn Gudt so mildichlick gedeelet
hebbe/vnd en nu ein vnwerdich Gast bin.
Darup antwerdede Fortunatus: O aller-
leeueste Vader/lathet yuwe truricheit fah-
ren/vnde sorget men nichtes vor my/ Ick
bin junck/starck vnde gesundt/ick wil inn
frömde Lande tehen/ vnde deenen/ ydt ys
noch vele gelückes in disser Werlt/ ick ha-
pe tho Godt/he werde my ock ein deel dar-
uan geuen / So hebbe gy einen gnedigen
Heren an vnsem Heren Köninge / in des-
süluen deenste köne gy yuw begeuen/de
wert yuw vnde myne Moder beth an yuw
ende nicht vorlaten/ vnde sorget gy menn
nicht vor my/ick bin van yuw so grot vp-
getagen/vnde beth hertho vorsorget/ dat
ick yuw daruör dancke. Stundt darmit
vp/ginck mit synem Fedderspill/ dath he
hadde/vth dem Huse an den Seestrandt/
vnd dachte darup/wat he anfangen wol-
de/dat he nicht wedder tho synem Vader
kamen dörffte/vp dat desüluige neene be-
schweringe synenthaluen meer hedde. Nu
lach euen tho dersüluigen tydt eine Vene-
dische

dische Galleye in der Hauen / de was van Jerusalem gekamen / vp dersůluigen was ein Graue van Flandern/ dem weren twe knechte gestoruen/ desůluige Graue hadde syne Saken by dem Köninge vthgerichtet / vnnde was de Schipper verdich tho Segel tho gahnde / vnde leeth vpblasen/ dath ein yder tho Schepe queeme. Also quam de Graue mit velen Eddellůden tho Schepe / densůluigen sach de bedröuede Fortunatus (de am Strande vp vnd daek spatzeren ginck) vnnde dachte by sick sůluest : O möchte ick des Heren Knecht werden / vnde mit ehme so wyth fahren/ dat ick in Cypern nicht meer queme/ginck in den gedancken dem Grauen entyegen/ vnde bewysede eme gar schöne Reuerentz/ vnd sprack : Gnedige Here/ick hebbe vornamen/dath yuwer G. etlike Knechte gestornen sindt/wil J. G. nicht wor andere wedder annehmen? De Graue merckede an synen gebeerden vnd wesende wol/ dat he nicht eins Buren Sön syn muste/sprack derwegen/ wat kanstu? He antwerdede: Ick kan jagen/ hetzen/ vnd alles wat thor Jacht vnd Weydewercke gehöret/ock wol vp den nodtfall vor einen reysigen Knecht deenen. De Graue sede: Du werest woll myn rechte Deener/ick bin öuerst vth fer-

 nen

nen landen / vn de früchte du werdest van dissem Lande so wydt nicht mit my tehen. Fortunatus antwerde: O gnedige Here / J. G. kan so wyth nicht tehen / dath ick nicht veermael wyder wolde. De Graue sprack: Wat schal ick dy öuerst tho lohne geuen? Fortunatus antwerde: Gnedige Here / ick begere nein Lohn / sünder darna alse ick deene / so lohne J. G. my. Dem Grauen geuillen de worde des jungen Kerls woll / vnde sprack: De Galleye wil also fort affsegeln / bistu ferdich? he sprack: Ja Here / vnde warp dat Fedderspeell / dat he in der Handt hadde / inn de lucht / leeth ydt fleegen / ginck vngegröret vnde ahne orloff van Vader vnde Moder mit dem Grauen / alse syn Knecht / in de Galleyen / vnd vohr also vam Lande / hadde des reeden Geldes seer weynich by sick / vnd queemen in korter tydt glücklich tho Venedich.

Dat II. Capittel.

Wo Fortunatus syn Here de Graue tho Flandern Fortunatum vmme synes truwen vnde vlytigen deenstes willen beleeuet / eme sünderlyke gunst bewyset / deßwegen Fortunatus van andern benydet werdt.

De

DE Graue hadde thouórn alle herlicheit tho Venedich geseen / darümme he neene grote lust hadde / lange dar tho blyuende / vnd vorlangede em men wedder na synem Lande vnde thó synen fründen / so hadde he ock / eer he na dem hilligen Lande gereiset was /



sick mit des Hertogen tho Cleue Dochter / de iunck vnde schön was / ingelachen / vnd alle dinck / beth dath he mit leeue wedder tho hueß queeme / affgeredet / darümme ylede he so vel meer wedder na synem lande / he koffte tho Venedich statlike Clenodien / vel Sammit vnde Syden / vnde andere dinge / de tho solck einer stadtliken

Hoch-

Hochtydt van nöden sindt / dartho eme Fortunatus seer nütte was/wente he hadde süß neenen Deener meer/de de Welsche sprake kunde/alß he allein/deßwegen hadde en de Graue ock sünderliken leeff / dath Fortunatus wol merckede/vnnde sick jo lenger jo meer bevlytigede synem Heren tho gefallen tho deenende/ vnde was des Auendes de leste / vnnde des Morgens de erste by eme.

De Graue hadde vele Perde gekofft/ dar weren etlike Schelmen manck / alse deñ gemeinlick by einem hupen Perde tho syn plegẽ/desüluen leeth de Graue vor sick öuertehen/vnd delede se manck synen deenern vth/vnnde gaff Fortunato eins van den besten/dat den andern Knechten seer vordroet/ nydeden Fortunatum darümme/vnde sede de eine tho dem andern: seet dar/ hefft vns de Düuel mit dem Wahlen bescheten/ Se müsten en öuerst ryden laten/vnde dorffte en nemandt by dem Grauen vorklaffen. De Graue quam mit fröwden tho hueß/vnde wordt van synem volcke ehrlick entfangen/wente se hadden en gar leeff/ he was ock ein fraem Graue/ de syne Vnderdanen trüwlick meynede. So queemen ock syne Nabers/vorwandten vnd guten fründe/ vnde besochten en/ vor-

vorfröweden sick syner gelückliken wedderkumpst / vnde laueden Godt / dath he em solck eine salige Reise hedde vullenbringen helpen/ rededen ock vppt leste mit em van syner Frye/dath desüluige der affrede na in kortem müchte vullentagen vnde de Hochtydt geholden werden / dartho de Graue willich was/ vnd leeth sick mit des Hertogen tho Cleue Dochter vortruwen/ vnd wordt de Hochtydt mit groter pracht vnd heerlicheit geholden/dartho vel Förſten vnd Heren quemen/dar wordt gesteken/geturneeret / scharp gerönnet vnnde mennigerley Ridderspill gedreuen/vor den eddelen vnd schönen Fruwens vnd junckfruwens. So vel öuerst ein Förste vnde Here/Ridders/vam Adel edder Knechte vnde Deener mit sick vp de Hochtydt gebracht hadde/so gevil doch manck den allen des Fortunatus dohnt vnnde gebeerden den Fruwens vnd Manns am besten/ vnde frageden den Grauen/worher he den höuischen Deener bekamen hedde/he vortellede en/wo he tho em gekamen were vp syner wedderkumpst van Jerusalem/ vnd wo he so ein gudt Jeger were/dat ock neen Vagel in der lucht vnde Deert im Wolde vor em seker were/tho dem/so were he dagelick in synem deenste/ vnd wüste sick je-

gen

gen einem jderen na synem stande wol tho holdende. Dörch sölck loff synes Heren/ wörden de Försten vnde Heren/ ock de eddelen Fruwens Fortunato noch meer gewagen/ vnde schenckeden em vel vnd mennigerley heerlike Gauen.

Dat III. Capittel.

Wo Fortunatus inn dem steken vp synes Heren Hochtydt dat beste deith/ vnde twee Klenodien winnet/ deßwegen he van den anderen Deenern noch meer benydet/ vnde vp dersülvigen anstifftent em van Ruprecht ein gruwent gemaket werdt/ daröuer he vam Haue heimlick wechthüet.

ALs nu de Försten vnde Heren ere lust mit steken vnnde thurneeren gehat hadden/ wordt de Hertoch tho Cleue vnnde de Graue syner Dochter mann tho rade/ dat se der anwesenden Heren Deenern / twee Kleinodien by tweehundert Cronen werdt/ vthgeuen wolden/ darümme scholden se steken/ vnde welcker dat beste dede/ de scholde eins van den Kleinodien hebben. Des werende Deeners alle fro/ vnde meynede ein jeder dat beste tho dohnde. Alß se nu den ersten dach

dach steeken/ wann den pryß ein van des Hertogen tho Brabandt deenern/ vp syner syden/ vnde vp der andern syden Fortunatus / dat mißhagede dem meisten hupen der Deeners/ vnde beeden alle Timotheum des Hertogen tho Brabandts deener/ de dat eine Kleinodt gewunnen hadde/



de/ dath he sick yegen dem Welschen dem Fortunato vthbööde / mit em tho steken de/ vnd syn Kleinodt yegen synes settede/ dat wolden se alle vnde ein yder insünderheit vmme en vordeenen. Timotheus kunde de bede / de so vel guder gesellen an em deden/ nicht woll affschlahn/ vnd entboet Fortunato / dath he syn Kleynodt yegen syns setten / vnde mit eme darümme steken

ken wolde/vnde welcker dat beste dede/ de scholde se beyde hebben. Do Fortunatus dat vornam/bedachte he sick nicht lange/ vnde effte he wol thovorn nicht vel gesteken hadde / so sede he em ydt doch tho. Disse tydinge quemen vor de Heren / dath Timotheus vnde Fortunatus mit einander vmme ere Kleinode steken wolden/dat höreden se gerne. Also rüsteden se sick vort vnde quemen vp den plan/rönneden manlick vp einander/vnde hedde ein yder gerne dat beste gedahn/doch im veerden rith/ rönnede Fortunatus Timotheum vam Perde heründer / dath he ein Speer lanck hinder synem Perde tho liggende quam/ vnde gewann also de beydē Kleinodien/ de wol tweehundert Cronen werdt weren. Daröuer vorhoef sick erst grot nydt vnde hath / vnde am meisten van des Grauen van Flandern deenern. De Graue sach ydt öuerst seer gerne/dat syn deener beyde Kleinodien gewunnen hadde / wuste öuerst nichts van dem vnwillen / den syne deeners vp Fortunatum hadden/so dörffte ydt ock dem Grauen neemant seggen.

Nu was ein oldt listich Rüter manck en/mit namen Ruprecht/de sprack: wenn he men tein Cronen baar Geldt hedde/ so wolde he ydt sick vnderstahn/vnnde den

Wahlen dartho bringen/dath he van sick sülven ylich wechscheiden scholde/ ane wethen vnnde orloff synes Heren / wolde ydt ock also maken / dath er neener dardörch scholde vordacht werden. Se spreeken alle tho em: O leeue Ruprecht/kanstu dath dohn/warümme vyrestu denn? He antwerde: Jck kandt ahne Geldt nicht tho wege bringen / ein yder geue my eine halue Crone/bringe ick en denn nicht van Haue wech / so wil ick einem yderen eine gantze wedder daruör geben. Se weren alle willich/vnde de ydt nicht baar hadde/ dem leeneden de anderen/also/dat se vöfftein Cronen thosamen brochten vnnde de dem Ruprecht geenen/de sprack: Nu rede neemandt van dissen saken / vnde stelle sick ein yder als he thovörn gedahn. Also gesellede sick Ruprecht tho Fortunato/ was fründtlick yegen em / vnde vortellede em olde gescheffte / so inn den Landen gescheen weren/dat hörede Fortunatus gerne/ vöhrede en ock tho jungen Fruwen/ vnde wor se hen queemen/sende Ruprecht alletydt na gudem Wyn / vnde anderen Leckerbeten / alse denn Ruprecht woll wuste/wat tho sülcken hendelen deenede/ röhmede yegen Fortunatum seer/ dath he ryck vnde eddel were/dat Fortunatus wol

 lyden

lyden konde/ doch wolde Fortunatus alle-tydt ock syn Geldt leggen/dat wolde Ru-precht nicht hebben / vnde sede: he were em leeuer alse alle syne Bröder/ vnde wat he hedde/dat wolde he mit em deelen/gün-nede jdt em ock gerne. Solcker wörde gaff he em gar vel/vnde dreeuen de Geselschop so lange/dat ydt den andern Deenern vor-droet/ vnde spreeken: Meinet Ruprecht Fortunatum mit dem leuende wech tho-bringende? ya/ wenn he reede vp yensydt Cypern were/vnde wüste sülck ein leuendt hyr tho vöhrende / he dechte woll balde/ dat he hyr queeme / vorwar wo Ruprecht syn wordt nicht höldt/so muth he vns dör-tich Cronen geuen / vnnde scholde he ock nichts vp Erden meer beholden. Dat er-vohr Ruprecht / spottede syner Gesellen dartho/ vnde sprack: Jck weeth süß nee-nen guden moedt tho hebben / alse mit yu-wem Gelde. Doch alse se dath Geldt gar thogebracht hadden / ann einem Auende spade/do sick de Graue mit synem Gemal tho bedde gelecht hadde / vnnde nu nee-mant meer vpwahren dörffte/ quam Ru-precht tho Fortunato in syne Kamer vnd sprack tho em: My ys van mynes Heren Cantzeler/de myn besünderige gude fründt ys/wat vp vortruwent gesecht/welcks he

my wol hoch vnnde so leeff als my syne fründtschop ys/vorbaden hefft/ yemande tho apenbarende/ dat mach ick överst dy/ als mynem gar guden fründe nicht bergē/ dewyle ydt ein handel ys/ de dyne Person ock drepen müchte/ vnde ys dat de Sake: Du weest/ dat vnse Here vnde Grave ein schon eddel Gemahl genahmen hefft/ dartho vel schone Fruwens vnde Junckfruwens in synem Fruwentimmer hefft/ deßwegen ys em eine Fantasie ingefallen/ vnde besorget sick wegē synes Gemahls vnd des andern Fruwentimmers/ vor eren jüngesten Kamerdeeneren/ effte he sick woll vorhapet/ dath se so ehrlick syn/ dat se vmme neener orsake willen wat vnehrlickes dohn wörden/ so licht em doch im sinn/ dath ydt ein blindt dinck vmme de Leeve ys/ vnde wenn de einmahl angesticket vnnde entbrandt ys/ dat se denn schwarlick tho löschen sy/ vnnde dath twee leeffhebbende Minschen/ so einander in gantzen truwen meynen/ neemandt scheiden kan/ alse de Dodt allein. Vnde solckem vörthokamende/ ys em geraden worden/ ys ock gentzlick syne meininge vnde vörnemendt/ morgen na Lawen tho rydende/ dar hefft he mit einem Graven vm̄ Landt vnde Lüde tho rechtende/ vnde werdt statlick thom rech-
 te ka-

de kamen / vnde alle syne Deener mit neh-
men / wente he weeth wol / dath de Graue
van S. Poll / so syn yegenpart ys / ock stat-
lick ankamen werdt. Vnde dewyle he dar
syn werdt / wil he de veer Kamerdeener
vorschnyden lathen / ydt sy en leeff edder
leidt / vnde darna wedder in dat Fruwen-
timmer dohn / vnde deenen lathen na alse
vör / ock wil he synem Gemahl solckes seg-
gen vnde vorbeeden / dath se ydt heimlick
holden schall. Vnde effte he wol weeth /
dat se solckes erer Hauemeisterin apenba-
ren / vnde de ydt den andern seggen werd /
vnd also eine der andern kundt dohn / beth
dat se ydt alle mit einander erfahren / So
meenet he doch / dardörch vör thokamen-
de / dat na disser tydt neen inganck tho ei-
niger leene im Fruwentimmer schall gema-
ket werden / wente he weeth wol / dath de
Fruwens neene vorschneden Manns leeff
hebben / vnnde ydt wedder ere Natur sy.
Do Fortunatus disse wordt vornam / er-
schrack he vth der mathen seer / vnde fra-
gede / effte he nergen neen vthkamendt
vth der Stadt wüste / so wolde he en bid-
den / dat he em den wysen wolde / he wolde
van stünden an wech / vnnde synes Heren
vörnehmen nicht vorwachten / vnd wenn
he my alle syn Gudt geue / vnde könde my

thom Kőninge inn Engelandt maken/so wil ick em neenen dach meer deenen. Darůmme leeue Ruprecht help vnde rade/dat ick men wechkame. Ruprecht sprack: leeue Fortunate/du weest/de Stadt ys an allen orden beschlaten / vnde kan neemandt noch vth noch inkamen/ beth morgen fro/ wenn men de Bedeklocke schleith/so schlut dat Dohr *porta vaccæ*, dat ys/de Kohporte/ thom ersten vp. Ouerst leeue Fortunate/ wenn ydt vmme my eine sülcke gelegenheit hedde/alse vmme dy/ so wolde ick my des nicht weigern / wente du werest ein gemaket Juncker dyne leuedage/ vnde ick wolde / dat men my tho solckem vpnehme/ick wolde my nicht lange bedencken/vnde my dartho begeuen. Fortunatus sprack: ick wolde leeuer bedelen gahn/vnde van einer Nacht thor andern neene blyuende stede hebben/ eer ick dat dohn wolde. Ruprecht sprack: ydt ys my leydt/dat ick dy dith geapenbaret hebbe/wyl ick vorstah/ dath du also wech wult/ wente ick hebbe alle myne hőpeninge vp dy gehat/dat wy alse Bröder mit einander wolden geleuet/ vnd vnse tydt vordreuen hebben/ wenn du ǒuerst yo des willens bist / dath du van hyr wech wult / so lath my doch dǒrch schryuendt wethen/wor du dyn wesent anstellen vnd

 blyuen

blyuen wult / wenn denn vnse Here dath Frauwentimmer mit vorschnedenen Kammerdeenern vorsorget hefft / so wolde ick dy schryuen / vnde möchtestu denne wedderkamē/ wente ick twyuele nicht/du werdest alletydt einen gnedigen Heren hebbē. Fortunatus antwerde gar schnell / du schalt my nichts schryuen noch entbeeden/ wente so lange alse ick leue/kame ick an den Hoff nicht meer/du schalt ock nicht apenbaren/ dath ick vth dem Lande gescheidē bin/ ick sy denn dree dage wech gewesen/ dat lauede em Ruprecht/ nam also orloff van em / vnde stellede sick bedröuet/ alß wenn ydt em seer wee dede / dath he also wech scheidede/ vnde bevohl em dem Allmechtigen GAde. Judas was dar ein fraem Mann.

Jdt was vmme de Middernacht / dat yderman schleep / Ouerst Fortunato was neen schlap in den Ogen/em duchte ock eine stünde eines dages lanck/ wente he besorgede sick/wenn ydt de Graue ervöhre/ dath he wech wolde / he wörde en fangen leggen lathen / vnnde wardede mit angst vnde nodt beth de Dach anbrack / do de heruör schimmerde/was he reede gesteuelt vnde besparet/nam syn Fedderwerck vnd Hunde als wen̄ he in de Jacht ryden wol-

de/

de/reedt ylich henwech/vnde vlede so seer/ dat wenn em ock ein Oge entfallen were/ hedde he ydt nicht vpgenahmen.

Dat IV. Capittel.

Wo Fortunatus dem Grauen syn Perdt / Hunde vnde Fedderspill wedder tho Hueß sendt/de Graue seer vnlustich werdt/dat Fortunatus wech ys/ vnde vlytich nafraget/ worümme he wechgereden sy/vnde wat Ruprecht vor eine list bedacht.



ALs he nu by thein Mylen gereden was/koffte he ein ander Perdt/settede sick darup/reeth ylich vordan/

vnde sende dem Grauen syn Perdt/ Hünde/ Fedderspill vnd alles wedder tho hueß/ vp dath he nicht orsake hedde/ em na tho schickende. Do öuerst de Graue ervohr/ dat Fortunatus so stillschwigende ahne orloff wechgetagen was/ vnde he em doch neenen vnwillē bewyset/ ock neenen Soldt gegeuen hedde/ quam ydt em frömdt vör/ vnde fragede alle syne Deener/ vnde einen yderen insünderheit/ effte er neen wüste/ wat doch de orsake synes henwech scheidens were/ se sedē alle/ se wüsten ydt nicht/ vnde schwören/ se hedden em nichts tho weddern gedahn. De Graue ginck sülueſt tho synem Gemahl in dat Fruwentim̄er/ vnde fragede se/ vnde de andern alle/ effte em yemandt wat tho vordrethe gedahn hedde/ edder wüste wat de orsake were/ dat he also heimlick ane orloff were wechgescheiden. Syn Gemahl vnde de andern alle seden/ se wüsten wol/ dath ehm neen leidt wedderfahren were/ noch mit wordē edder wercken/ vnnde den Auendt alse he van en gegahn/ were he so frölick gewest/ alse nüwerle/ hedde en van syner landart vortellet/ wo de Fruwens dar gekleidet gingen/ ock van andern Seden vnd gebrüken/ vnde dat mit so bösem düdeschen/ dat se sick mit einander des lachens nicht hedden

den entholden könen / vnde do he se hedde lachen geseen/hedde he süluest möthen mit lachen / were ock mit lachendem Munde van en gescheiden. De Graue sprack: kan ick ydt yzundes nicht erfahren/worümme dat Fortunatus also wechgescheiden ys/ so werde ick ydt noch wol herna erfahren/ vnde vorwahr/ wenn ick ydt tho wethen krige/dat yemandt van den mynen orsake an solck einem synem wechscheidende ys/ he schall ydt entgelden/ wente ahne orsake ys he nicht so heimlick van hyr getagen/ ick weeth/dat eme by vyff hundert Cronē nastendich syn / de he de tydt by my vordeenet hefft / vnde hedde wol gemeynet/ he scholde sick syn leuedage van hyr nicht wechgewünschet hebben / ick vorstah ōuerst woll / dath he hyr neene lust wedder her hebben muth/ dewyle he syne Kleinodien vnde wat he vormach / mit wech genahmen hefft. Do Ruprecht ōuerst vorstundt/dat ydt synem Heren so leidt was/ dat Fortunatus wech was / vill ehm eine frucht in/vnde besorgede sick / ydt müchte syner Gesellen ein naseggen/ dath en Ruprecht mit list wechgeschaffet hedde/ ginck derhaluen tho einem yden insünderheit/ bath se alle vlytich/ dat se yo vorschwigen müchtē/dat he eine orsake an synem wech-
 schei-

scheidende were / dat laueden se em alle truwolick tho dohnde / se hedden ôuerst alle gerne gewust / mit wat behendicheit he en dartho gebracht hedde / dat he so ylich ane orloff (nicht anders / als wenn he wat grotes vorbraken hedde) wechgetagen were. Vnde was manck en allen ein am Haue / de meer by Ruprechten vormuchte alse de andern / de fragede en alletydt darumme / vnde hedde ydt seer gerne gewethen / alse he ock nicht afflaten wolde mit fragen / sede em Ruprecht / dat Fortunatus ehm synes Vaders wesent geapenbahret hedde / dat he in Armodt gekamen / vnnde an des Könings tho Cypern Haue im deenste were / do hedde he em wedderümme gesecht / dat eine rydende Post thom Köninge inn Engelandt dardörch gereden were / demsüluigen als einem Blodsvorwanden tho vormelden / dath de Köninck in Cypern dodt were / de hedde em vortellet / dath de Köninck noch by synem leuende vnde by gesundem lyue Theodorum / des Fortunati Vader hedde begnadet / vnde ehm eine Graueschop des Grauen Anßhelmi van Therazino ingegeuen. Dewyle dat de Graue ahne Eruen gestoruen / de Graffschop an den Köninck vorfallen / vnnde Theodorus den Köninck thom ersten vm̃
de

de Beleeninge gebeden hedde / Derwegen hedde de Köninck em vnde synen Eruen de Graueschop also vort ingerühmet / vnde mit Segeln vnnde Breeuen na aller nodtrofft darup vorseen. Do ick em dath sede / gaff he myner Rede nicht vel glouens / vnde sprack: Jck wolde gerne / dat ydt mynem Vader wollginge / doh ys he darup wechgereden. Do de andern Deener de rede vorneemen / sprack de eine tho dem andern: Wo hefft Fortunatus so vnwyßlick gehandelt / were em sülck ein gelücke beyegendt / vnde hedde dat vnsem Heren gesecht / he hedde ehn ehrlick vthgerüstet / vnser ein edder dree mit ehm gesendt / vnde mit ehren wechtehen lathen / hedde ock syne leuedage einen gnedigen Heren gehatt.

Dat V. Capittel.

Wo Fortunatus na Lunden kümpt / dar Landeslüde findet / mit den he an böse Gesellschop geredt / de en er Gelde vnde Gudt helpen vorteren.

NV late wy den Grauen / dem des Ruprechts lögen vnwetend weeren / mit synen Deenern vahren / vnde

vñ hören/ wo ydt Fortunato wyder ginck/ Alse he ein ander Roß gekofft/ vnd synem Heren dath syne weddergesendt hadde/ reedt he tapper fort/ vnnde besorgede sick noch alletydt/ men wörde em nayagen/ vnde ylede so seer/ dath he beth na Calis quam/ dar settede he sick in ein Schip vnd vohr inn Engelandt/ wente he früchtede



sick vor dat vorschnydent so seer/ dath he sick ock an der syden des Mehrs nicht seker genoch achtede/ Alß he öuerst in Engelandt vnde nu seker was/ kreech he wedder einen modt/ vnde quam in de Höuetstadt in Engelandt/ Lunden genöhmet/ dar yttundes van allen orden her Koplüde lig-

de liggen / vnde ere handel dryuen. Dar was eine Galeye vth Cypern angekamen / mit allerley köstliker Kopmanschop vnd velen Koplüden / darmanckt weren twee junge Gesellen / so ryke Oldern in Cypern / vnde de en vel lichtbare wahren vortruwet hadden / desüluigē deden ere erste vthflucht / vnde wusten nicht veele daruan / wo men sick inn frömden Landen holden scholde / alse wat se van erē Vadern gehöret / de en gude vnderrichtinge gegeuē hadden / wenn se der men gefolget weren. Do nu de Galeye mit den Kopmanswahren gelösset / vnde dem Köninge de Toll entrichtet was / dat men frye kopen vnd vorkopen muchte / fangeden ock de twee junge Gesellen an / ehre wahren tho vorkopende / vnnde löseden eine grote summen an barem Gelde / dar se frölick öuer weren / wente se weren nicht gewahnet mit barem Gelde vele vmme thogahnde / tho densüluigen quam Fortunatus / makede kundtschop mit en / vnde entfangeden einander in frömden Landen fründtlick / wörden gude Gesellen / vnnde fünden balde eine Rotte van losen bouen / de sick tho en gesellede / de wusten de lüde tho vorlockende / mit schönen Fruwen / mit spelen vnde wolleuende / desüluigen vöhreden se an /

dat se na erem begeren inn fröwden leueden/vnde wenn de eine einen schönen Bolen ôuerquam/ so wolde de ander noch einen schöneren hebben / ydt müchte kosten wat ydt wolde/ Dat leuendt dreeuē se vast ein halff Jahr / do fangede dat Geldt an tho krimpen/vnd de hupe ringer tho wer-



den/ jodoch by dem einen meer alse by dem andern.

Fortunatus hadde des leeuen Geldes am weinigsten / wordt ock am ersten verdich/ deßgelyken ock de andern er Geldt/ dat se tho Lunden gelöset hadden/ balde mit schönen Fruwens vordeden/ derwegē was de leeue balde vth/ se meyneden woll/ se

se wolden noch lyke leeff wesen / se wörden överst van den jungen Fruwens bespottet / de spreeken : fahret hen vnnde halet meer. In des hadden de Koplüde van Cypern er Gudt vorhandelt / vnde was de Schipper Segelreede. Also gingen de twe jungẽ Koplüde in ere Herberge / vnde makeden ere rekeninge / se befünden wol / dat se vel Geldes gelöset / hadden överst nicht vel Wahre darvör geköfft / na eres Vaders befehle / wente ydt was alles vor natten Zucker gegeuen / vnde were noch meer vorhanden gewest / ydt were alles vpgegahn. Doch geeuen se sick tho Schepe / vnd vöhren wedder tho hueß / ahne alle wahre. Wo se överst van eren Vadern entfangen sindt / dar lahte ick se vor sorgen.

Dat VI. Capittel.

Wo Fortunatus tho synem Boelen geith / vnd Geldt van er leenen wil / överst men bespottet werdt.

ALse Fortunatus alleine vnde ane Geldt was / dachte he : hedde ick noch twee edder dree Kronen / so wolde ick in Franckryken / müchte dar velichte einen Heren finden / vnd ginck

tho synem Bolen/bath/dath seem twee offte dree Kronen leenen müchte/ he wolde inn Flandern tho synem Vedderen/ de hedde veerhundert Kronen by sick/de wolde he halen/ vnde denn erst einen guden moedt mit er hebben. Se sprack: Weestu Geldt tho halen/ dat magstu wol dohn/doch my ahne schaden/darby vor-



stund he woll/ dath he neen Geldt van er bekamen wörde/ vnde dachte/ hedde ick myn Geldt wedder/ ick wolde ydt er nicht meer tho vorwahren geuen/vnde sprack: leeue Kindt/lahtet vns doch einen drunck Wyn halen/dat wy einmal mit einander drincken. Se sede tho erer Maget: Gah bringe em ein Qssel Beer/vnde lath den

Esel

Esel sitten. Dat was de danck / den he by er vordeenet hadde. Do Fortunatus also vorlahten was / dachte he by sick suluest: Jck muth deenen/ beth dat ick twee edder dree Kronen bekame/ vnd ginck des morgens vp den platz/welckerē men der Lombarder strate nöhmet / dar men fragede/ efft yemandt einen Knecht bedörffte/ dar was gar ein ryck Kopmann vann Florentz/de Jeronymus Rupertus heete/vnd sick stattlick heelt/vnde mit velen Knechten/ de he alle in synem handel vnde kopmanschop brukede / de nam Fortunatum an/vñ lauede em alle Maente twee Kronen tho geuende / dath em wol tho passe quam/de Kopmann nam en mit sick tho hueß/dem muste he tho dische deenen/darby sach he also fort woll/dat he woll meer by erbaren Lüdē gewest were/sende en hen dat he dat gudt tho Schepe schaffede/vñ wenn Schepe anqueemen vnde lößeden/ dat Gudt wedder in de Stadt vöhren leethe / wente de groten Schepe künden vp twintich Myle nah nicht thor Stadt kamen / vnde wat em de Kopmann also bevohl/dat richtede he rechte woll vth. Tho der tydt was ein Florentiner tho Lunden/ eines ryken Mannes Söhn/ Andreas genöhmet/dem hadde syn Vader grot Gude

gegeuen / vnde en darmit na Brügge gesendt / dat he inn korter tydt vortehrede / vnd was mit demsüluigen noch nicht vornöget / sünder nam noch vp wessel vp / vp synen Vader / vnde schreeff dem / dat he em grot gudt senden wolde / dat de gude Vader löuede / vnnde bethalede so lange vnde vel vor den Söhn / beth dath he nichtes meer hadde / vnde wachtede vp dat gudt / dat em syn Sön schicken scholde. He schall ydt em öuerst noch senden / alse vnser Söneken ock ein deel dohn. Alse nu de Boue gar nichts meer hadde / vnde de geloue by den Koeplüden wech was / ock manck Horen vnde Bouen / dat em neemandt meer leenen / geuen noch borgen wolde / dachte he / he wolde na Florentz tehen / dar fünde he noch wol eine olde Wedewe / mit der he sick tehen möchte. Alse he nu also tho hueß ginck / quam he in eine Stadt in Franckryken / Thurin genömet / dar lach ein ryck Eddelman gefangen / de was van Lundē in Engelandt / dath hörede he van dem Weerde / vnnde sprack: Leeue Weerdt / könde ick nicht tho dem gefangen Eddelmann kamen? De Weerdt sprack: ick wil yuw tho en vöhren / he licht öuerst hardt angeschmedet / dath ydt yuw vorbarmen werdt. Als Andreas tho dem gefangen quam /

quam / redede he gut Engelisch mit em/ des de gefangen froh wardt / vnde en fragede / efft he nicht Jeronymum Ruperti tho Lunden kennede. He antwerde: Ja/ ick kenne en seer wol / vnde he ys myn gude fründt. De gefangen sede: Leeue Andreas tehet hen na Lunden tho Jeronymus Ruperti/vnde segget em / dat he helpe vnde rhade / dat ick loß werde / he kennet my wol vnnde weth wol/ wat ick vormach/ick wil ydt em alles dreefoldich wedder geuen/ wat he vor my vthlecht. Darümme leeue Andreas / doh dynen besten vlyth/ in den dingen/so laue ick dy / dath ick dy wil vyff Cronen geuen / wil dy ock tho einem guden ampte helpen/Segge ock mynen fründen/dat du hyr by my gewest bist/vnde dat se Jeronymo mögen Börgen vor my werden. Andreas sede dem gefangen tho/dat he trüwliken in der Sake arbeiden wolde / toech also na Lunden/ vnde brachte datyenne / so em bevahlen was / dem Jeronymo vör / dem gevill de vörschlach wol / wenn he menn vorwisset were/dath he vor eine Crone scholde dree hebben/he kennede ock Andream/dath he ein böse Boue was / derwegen sede he tho em: Gah hen tho synen fründen/vnde an des Köninges Hoff/ kanstu wege finden/

dath

dath men my börgeschop deith / so wil ick dat Geldt vthleenen. Andreas fragede na des gefangen fründen / den vortellede he / wo ydt vmme en stünde / vnde wo he hart angeschmedet were / ydt ginck en överst nicht seer tho herten / vnde wyseden en an den Könninck vnde syne Rhede / den scholde he sölckes vörholden / wente he were in des Könninges deenste vthe gewesen. Als he tho Haue quam / vnd so balde mit syner Saken nicht vörkamen konde / hörede he seggen / dat de Könninck van Engelandt syne Süster dem Hertogen tho Burgundt tho einem gemahl gegeuen hedde / dem he noch schüldich were etlike Klenodien tho sendende / de he ock kuem hedde tho wegen gebracht (dewyle ydt gar stadtlike Kleynodien weren) vnde hedde de einem framen Eddelmann gedahn / de tho Lunden in der Stadt wahnede / vnd Fruwen vnd Kinder dar hadde.

Do Andreas hörede / dat dem Eddelman so stattlike Klenodien befahlen weren / fandt he sich by eme vnde sprack: wo dat he vornamen hedde / dat de Könninck dem Hertogen tho Burgundt / dörch em köstlike Klenodien senden wolde / also beede he en gar fründtliken / wo ydt yümmer syn könde / dat he em desüluen möchte seen

te seen lathen/ wente he were ock ein Jubilerer/ vnde hedde tho Florentz gehöret/ dath de Könninck na köstliken Klenodien fragede/were derwegen so wydt hergekamen / in höpeninge / dath em de Könninck etlike stücke scholde affgekofft hebbẽ/ wo he denn noch hapede. De frame Eddelmann sprack : So wachtet vp my /wenn ick myn dinck vorrichtet hebbe/vnde gaht mit my/ so wil ick se yuw seen laten. Alse he nu leddich was / vöhrede he en mit sick in syn Hueß / vnde dewile ydt euen Middach was/sprack he : Wy willen thouörn mit einander wat ethen / so werdt myne Fruwe nicht vnwillich. Eeten also wat thosamende / vnde tracteerede de Eddelman en woll/ vnnde seeten lange öuer der Maltydt. Alse se nu gegeten hadden /vnd frölick gewest weren / nam he en mit sick in syne Schlapkamer / vnnde schloet eine gar schöne Kiste vp/vnde brachte de Klenodien in einem schönen Lödeken/ vnnde leeth se em genochsam beseen. Ydt weren öuerst vyff Klenodien /de kosteden by söstich dusent Cronen / yo lenger men se ansach/ yo beter se einem gevillen. Andreas lauede se seer/vnd sprack : Jck hebbe wol etlike stücke/weren se so ingevatet alse disse/se wörden etlike manck dissen vorringeren/

ren/dat hörede de Eddelman gerne/dachte/ hefft he so köstlike Klenodien/ so muth vnse Here Köninck noch meer köpen/ vnd gingen also wedder tho Haue/ do sprack Andreas / morgen vp den Middach schöle gy mit my ethen inn Hieronymi Ruperti huese/ so wil ick yuw myne Klenodien seen laten/ dat gevill dem Eddelman woll.

Also ginck Andreas tho Hieronymo Ruperto/ vnde sprack: Jck hebbe an des Köninges Haue einen Mann gefunden/ werdt my / alse ick hape/ helpen/ dath wy den gefangen leddich maken/ vnde dat ock gude vnde gewisse börgeschop daruör gescheen muth vp des Köninges tolt. Hieronymo Ruperto gevill dat wol. Andreas sprack wyder / wille gy doch Morgen de Mahltydt desto ehrliker thorichten laten / so wil ick en mitbringen/ dath he mit vns wat ethe: Dat dede Jeronymus/ vnd brachte Andreas vp dē middach dē Man/ vnnde eer se sick tho Dische setteden / sede Andreas tho Jeronymo: men schall öuer dische nicht vel van dem gefangen Mann reden/ wente ydt muth gar heimliken thogahn. Also eeten se / vnde weren frölick/ seeten öuer der Mahltydt/ do se öuerst gescheen was/ ginck Jeronymus in syn Cunthor/ vnde sede Andreas tho dem Eddelmann/

mann/kamet mit my henup in myne Kamer/so wil ick juw myne Klenodiẽ ock seen lathen/gingen also mit einander in eine Kamer/de was bauen dem Saale/dar se inne gegeten hadden/ etc. alse se in de Kamer queemen/dede Andreas/alse wenn he eine grote Kiste vpschluten wolde/vnnde toech ein groth Messer heruör/stack den Eddelman/dat he vill/vnde schneet em de Kele aff/nam em einen gülden Rinck/den he öuer dem Dumen hadde/darin syn Pitzer künstliken gegrauen was/nam ock de schlötel van synem Lyffgördel/ginck hastigen in des Eddelmans Hueß tho syner Fruwen/vnnde sede: Fruwe/yuwe Gemahl sendet my tho yuw/dath gy em de Klenodien schickẽ schölen/so he my gistern hefft seen lathen/vnnde sendet yuw thom warteeken synen Rinck vnde Pitzer/vnde de Schlötel thom Kisteken/dar de Klenodien inne liggen. De Fruwe gelöuede synen worden/schloet dat Kisteken vp/se fünden öuerst de Klenodien nicht/der Schlötel weren woll dree/ydt was öuerst de rechte in dem Bunde nicht/derwegen dede de Fruwe se em wedder/vnde sede tho em: Gaht wedder hen/vnnde segget em/dat wy se nicht finden könen/vnde dat he süluest kame/vnde see wor se syn. Andreas vor-

as vorschrack seer/dat he so eine böse daht begahn hadde/vnde dennoch de Klenodiē nicht gekregen/süß wolde he stracks darmede wech gelopen syn. Dewyle he överst inn des Eddelmans Hueß gegahn was/ was dat blodt dörch de Delen in den Saal geflatē/dat sach de Here/reep syne knechte balde/vnde fragede: Wor kümpt dat Blodt her. De leepen hen/vnnde seegen tho/do fünden se den framen Eddelman dodt liggē/darôuer se so seer vorschröckē/ dat se nicht wüsten/ wat se dohn scholden.

Dat VII. Capittel.

Wo Andreas den Eddelman in dat Priuat werpet/ daruan kümpt/ dat Jeronymus mit synem Gesinde/ vnde also ock Fortunatus gefangen gelecht werdt.

ALse nu de Knechte also vorstörtet stünden/ kümpt de schelm gegan/ se schryeden över en: Wat hefftu gedahn/ dath du den ermordet hefft? he sprack: De Bösewicht wolde my vormordet hebben/ wente he meynede köstlike Klenodien by my tho finden/ so ys my nu vel leener/ dat ick en hebbe vormordet/alse he my/ darümme schwyget men

stille/

stille/vnde make[illegible] neen geschrye/ so wil ick den Mann in dat Priuet werpen/ vnd efft yemandt na em fraget / so segget: Alse se gegeten hadden / gingen se wech/ södder hebbe wy neenen geseen: vnnde worp darmede den Licham in dat Priuet/vnd ylede by dage vnde nachte/ dat he vth dem lan-



de queeme/dörffte an neenem orde blyuen/ vnde früchtede sick stedes / dat em Baden nageschicket wörden/vp dat he der groten missedaht haluen gestraffet wörde/ quam also na Venedich/vnd vordingede sick vor

einen Schlauen vp eine Galeye/ vnd vohr na Alexandrien/ do he darhen quam/ vorsakede he den Christlikē glouen/ do wordt de Schalck wol geholden / was ock seker vor der Mißedaht / de he gedahn hadde/ vnde hedde he hundert Christen vormordet / so were he seker gewest. Den dach nu/ alse de Sake alsō gepasseret was/ do quam Fortunatus na Lunden/ van Sadurwick/ dar he synes Heren gudt in ein Schip geladen hadde/ vorrichtede syne saken/ so em bevahlen weren ock tho Lunden/ vñ ginck in synes Heren hueß/ dar wort he nicht so schön entfangen alse vp eine andere tydt/ weñ he vthgewesen was/ so düchte em ock dath syn Here / Gesellen / Knechte vnnde Megde nicht so frölick weren/ alse he se gelaten hadde/ dat en hart bekümmerde/ vñ fragede de Kökesche im huesē / wat in synem affwesende doch gescheen were/ dat se alle doch so trurich weren? De gude olde Hueßmoder / de ock dem Heren seer leeff was/ antwerde em: Fortunate lath dy ydt nicht bekümmern/ vnse Here hefft Breeue van Florentz gekregen / dath em syn güde fründt affgestoruen sy/ darümme ys he seer bedröuet / he ys em ouerst nicht so nahe vorwant/ dat he schwart dragen dörffte/ em were ouerst leeuer / dat em ein Broder gestor-

gestoruen were/alse de gude fründt. Darby leeth ydt Fortunatus ock blyuen / vnde fragede nicht wyder na/halp em öuerst ock truren. Alse nu de Eddelmann de Nacht nicht tho Hueß quam / hadde ock syner Fruwen nichts tho entbaden / dede ydt er wunder/schweech öuerst stille beth vp den andern Morgen/do he do nicht quam/sendede se van eren guden Blodtvorwandten fründen an des Köninges Hoff / na erem Gemahl tho fragende/efft em de Köninck in synem deenste hedde vthgesandt/ edder wor he were. So balde men tho Haue hörede/dat men na em fragede / vorwunderden sick de Rhede suluest/dath de Mann nicht tho Haue gekamen were. De Tydinge quam also ock vor den Köninck/ de beuohl/dat men balde in syn hueß gahn/vnd thoseen scholde / efft de Klenodien wech weren/vnde fill em in den sinn/ dat he mit den Klenodien vellichte möchte daruan syn/ efft he en süß woll vor einen ehrliken Mann helt/so dachte he doch/dat dat grote Gudt en tho einem Bouen müchte gemaket hebben. Also quam ydt vth/dat ein den andern fragede / efft he nicht wüste/ wor de Eddelmann hengekamen were/ydt wüste öuerst neemandt wat van em tho seggende. De Köninck sendede gar ylich

in syner Fruwen Hueß / vnde leeth na den Klenodien seen / efft em de Eddelmann woll leeff was/doch leeth he den Klenodiē vlytiger nafragen/alse dem framen Manne/darby men wol merckede/wenn ydt an dat Gudt geith/ dat denn alle Leeue vnde gunst vthe ys. Do men öuerst de Fruwe fragede/wor er Mann were/ vnd de Klenodien? antwerde se: Ydt ys hüden de drüdde dach/dat ick en nicht geseen hebbe. Wat sede he öuerst do he van yuw ginck? Se antwerde: He wolde mit den Florentineren ethen / vnde sendede einen mit synem Pitzeer vnnde Schlötelen/ ick scholde em de Klenodien senden / he were in Jeronymi Ruperti Huese / dar hedde men vel köstlike Klenodien / de wolde men yegen einander werdeeren/den brachte ick in myne Kamer/vnd makede em de Kisten vp/ dar he de Schlötel tho hadde/wy fünden öuerst de Klenodien nicht/ vnnde ginck de Mann ock alsö leddich wech / dath he vngerne dede/ vnde heets my vlytigen söken/ wy künden öuerst nichts finden. Se frageden/ efft he nicht ein sünderlick vorschlatē Losament hedde / se antwerde: He hedde neen ander/wente wat he gudes vnd köstlikes hedde / ock syne Segel vnde Breeue/ lede he alles inn de Kiste/ dar stünden ock

de Klenodien inne / se weren öuerst nicht meer dar / vnde wenn se reede darinne gewest weren / so hedde ick se eme gesandt. Do de Baden dat höreden / leeten se alle Kistē vnde Kasten vpbreken / se fünden öuerst de Klenodien nicht / daröuer de Fruwe gar seer vorschrock / dat men er sölcke gewalt in erem Huese dede / ock vorschröcken des Königes Baden / dath men noch den Man noch de Klenodien fünden könde. Dat sede men dem Koninge / de trurede meer vmme de Klenodien / alse vmme dat Geldt / dat se gekostet hadden / wente men findet sölcke dinge nicht tho kope / wenn men reede Geldt hefft / vnde wuste de Köninck nicht / wat in disser saken tho dohnde were / alse dat men tho rhade wort / dat mē Jeronymum Ruperti / vnde alle syn Gesinde fangen scholde / vp dath se bescheidt van dem Manne geeuen / dat schach am vöfften dage / na dem alse de Mann vormordet was / do wardeden de Richters Knechte / dat men euen öuer der Maltydt was / villen in dat Hueß / vnnde fünden se alle by einander / twee Heren / twee Schryuers / einen Kock / einen Stallknecht / twee Megde vnde Fortunatum / also / dat erer negen Personen weren / de vöhrede men alle in de Gefenckenisse / vnnde frageden einen

nen ydtliken insünderheit / wor de twee Manns hengekamen weren? Se seden alle gelyck: alse se gegeten hadden / weren se wechgegahn / darna hedden se se nicht meer geseen / noch van en gehöret / daran hadden se noch nicht genoch / se nemen dem Heren vnde den andern alle ere Schlötel / gingen in dat Hueß / vnde söchten in allen Stellen / Kellern / vnde in eren Gewölff-ten / dar se ere kopmanschop inne hadden / an allen örden / efft se wor den Mann vor-grauen hedden / se fünden öuerst nichtes. Vnde alse se nu wechgahn wolden / was einer dar / de hadde eine grote bernende Fackel edder Windtlicht inn der handt / darmit he alle düstere Winckel dörchsoch-te / öuerst nichtes fandt. In dem thüet he vth einer Beddestede eine grote handt-vull dröge stroh / stickede dat an / vñ warp ydt in dat Priuet / vnde sach hennaff / vnde süht einen Mann vp dem Koppe / vnde de Vöte in de höchte stahn. Do fangede he an / vnnde schryede mit luder stemmen: Mordt öuer Mordt / de Mann licht hyr in dem Priuet. Also brack men dat Pri-uet vp / vnde tögen den Mann / so vnreine alse he was / heruth / mit der affgestekenen Kelen / vnde leden en vor Jeronymi Ru-perti Hueß / vp de apenbare Strate. Do de

Engli-

Englischen den groten mordt seegen/vorhoeff sick sölck ein geschrye/ öuer de Florentiner vnde Lombarder/ dat se sick vorbergen vnnde vorschluren můsten / wente wo se weren vp den Straten gefunden/ weren se van dem gemeinem Manne alle erschlagen worden. De Tydinge quam hastigen vor den Köninck vnd den Richter/ do wort bevahlen / dath men den Heren vnde Knechte scholde pynigen vnde marteren / vp dat men den rechten grundt ervöhre / wo ydt mit dem Manne gegahn were/vnde scholde einen yderen sůnderlikē pynigen / vnnde de vthsage gar euen vpschryuen/insůnderheit öuerst scholde men na den Klenodien fragen.

Also quam de Bödel / lede den Heren ersten vp de Reckebanck / pynigede en gar harde/dat he seggen scholde/wol den Mañ vormordet hedde./ worůmme se en vormordet hedden/ vnde wor des Köninges Klenodien weren. De gude Jeronymus kunde vth der groten hardicheit vnnde Marter/ de men em andede/wol mercken/ dat men den Mordt/so in synem huese ane syn wethen gescheen/ vnde em leidt was/ gespöret hedde / dewyle ydt denn nicht anders syn könde/ vortellede he / wo alle dinge gescheen weren/ wo Andreas en gebeden

beden eine gude Mahltydt tho bereiden/
he wolde einen Eddelman tho gaste heb-
ben / de scholde em einen Eddelmann /
so tho Thurin imn Franckryken gefan-
gen leege / helpen leddich maken / dath
ick also in allem guden gedahn hebbe/my-
nem gnedigen Heren dem Köninge/vnde
dem gantzen Lande tho gudem/alse ick
nicht anders wuste / do öuerst de Mahl-
tydt gescheen was/ vnd ick neene achtinge
meer darvp hadde/sunder my in myn Cun-
thor settede vnde schreeff/vñ alse ick vth-
geschreuen hadde/vnd heruth ginck / do
sach ick in dem Saal/dat dat bloet dörch
de Delẽ herdael floet/daröuer ick seer vor-
schrack / vnde sende myne Knechte hen/
dath se thoseen scholden/wor sölckes her
queeme/de berichteden my / wo se ydt ge-
funden hedden/do wuste ick nicht/wo ydt
thogahn were / Jn dem quam de Schalck
Andreas gelopen / den vohr ick an vmme
den Mordt/ de sede / wo dath he en hedde
vormorden willen/ Godt hedde em öuerst
dat gelücke gegeuen/ dat he em vörgeka-
men were / vnde nam den Mann / vnnde
warp en in dat Priuet edder heimlike Ge-
mack/vnde ginck stracks daruan / wor he
öuerst hengekamen sy/dat weeth ick nicht.
Vnd alse he sede/so seden de anderen alle/
wenn



wenn men se pynigede. Ouerst Fortunatus bekende nichtes / wo seer men en ock pynigede / wente he was nicht im Huese gewest/do sick de Sake thogedragen hadde/was em ock nichts daruan bewust.

Dat VIII. Capittel.

Wo Jeronymus Ruperti mit synem Gesinde gehenget wert/ Fortunatus euerst loß kümpt.



ALse men nu yo nicht anders erfaren konde/noch wor de Klenodien hengekamen weren/ wort de Köninck gantz seer törnich/ vnde bevohl/ dat men se alle an einen nyen Galgē

 hengen

hengen/ vnde mit yseren Keden woll anschmeden scholde/ dath se nemandt heraff neeme / edder balde affallen möchten. Wörden also ein na dem andern gehenget/ beth vp Fortunatum vnde den Kock. Do Fortunatus öuerst sach / wo ydt dargincke/ vnnde nicht anders wuste/ men wörde en ock hengen/ dachte he: O Godt were ick by mynem framen Heren vnnde Grauen gebleuen / vnde hedde my lathen kappunen/ so were ick ytzundes nicht in disse angest vnde nodt gekamen. Vnde alse men den Kock hengen scholde / was de leste ane Fortunatum ein Engelische / de schryede mit luder stemmen/ dat ydt ydermenniglikē hörede/ dat Fortunatus nichtes van den dingen wüste. Efft nu de Richter ock wol wuste/ dat he vnschüldich was/ so wolde he en doch ock hengen latē/ vnde was syne meyninge/ wenn he en reede leddich leete / so wörde he süß doch tho dode geschlagē/ doch wort mit dem Richter noch so vel geredet / dath he en nicht scholde hengen laten / dewyle he nicht ein Florentiner/ vnd vnschüldich were/ sprack also tho Fortunato : Nu packe dy balde vth dem Lande / wente de Fruwens vp den stratē werden dy süß tho dode schlan/ vnde gaff em twee Knechte tho/ de brachten

ten en beth ant Water/ dar vohr he ŏuer/ vnnde ginck tho Lande so lange/ beth dat he vth dem Kŏninckryke quam.

Do nu Jeronymus mit synem Gesinde gehenget was/ leeth de Kŏninck dem gemeinem Volcke syn Hueß pryß maken/ (doch hadden des Kŏnniges Rhede dat beste thovŏrn wechgenamē) wol dar wat krech/ de hadde wat/ vnd dŏrffte nemant Rekenschop daruan geuen. Do dat de anderen Florentiner vnde Lombarder hŏreden/ dat men alles pryß gemaket hedde/ befrůchteden se sick seer eres Lyues vnnde Gudes haluen/ vnd sendeden dem Kŏninge eine grote summe Geldes/ dat he en ein seker Geleide geeue/ dewyle se doch neene schuldt daran hedden. Also wort de Kŏninck ock thor gůdicheit beweget/ vnnde gaff en ein fry seker Geleide/ dat se mŏchten handelen vnde wandelen/ kŏpen vnde vorkŏpen/ alse se thovŏrn gedahn hedden. Dat ŏuerst Jeronymo sŏlcke Schmaheit beyegende/ dat geschach na Reyserliken Rechte/ dath he den Mordt verschwegen hadde.

Dat IX. Capittel.

Wo des Köninges Klenodien vann des Eddelmans Fruwen wedder gefunden werden/vnder einer Beddestede.



ALse nu sulcres gescheen was/hedde de Köninck lykewol gerne gewüst/ wör doch syne Klenodien hengekamen weren/ efft he se wor noch wedder krygen konde/ vnde hedde se gerne noch einmalbethälet/wovehl dat se

eme

eme ock thouórn kosteden/ leeth derwegen vthropen / wol eine warhafftige kundtschop bringen künde / wor de Klenodien weren hengekamen / dem scholden dusent Rosennobels gegeuē werden/dat wort ock an veler Köninge/ Förſten vnnde Heren Höue geschreuen/ock in mechtige Stede/ efft yemandt sülcke Klenodien anböde/ dat men den anholden scholde / doch kunde men nichtes erfahren / efft woll vel wunders darümme geschach / wente ein yder hedde dath Geldt gerne gewunnen. Dat stund also hen / beth dat des Eddelmans Fruwe ere veer Trurweken vthgeholden hadde/vnde ere truricheit van dage tho dage meer vnnde meer afflede / ere Naberschen vnde fründinnen tho Gaste badt / manck den was eine / de ock kortes tho einer Wedewen geworden was/de sede: wille gy my folgen/so wil ick yuw lehren / wo gy yuwes Mannes dodt balde vorgeten schölen / beddet yuw men in eine andere kamer/edder wo gy dat nicht dohn willen/so settet men de Beddestede an einē anderen ordt/vnde wenn gy yuw yegen de Nacht dael leggē/so dencket an einen jungen hüpschen Gesellen / den gy gerne tho einem Manne hebben wolden / vnde segget vth vnmoede: De Doden by den Do-
 den/

den/vnde de Leuendigen by den Leuendigen. Alsô dede ick/do myn Mann gestoruen was. De Fruwe antwerde: Och myne leeue Nabersche/ myn Mann ys my so rechte leeff gewesen / dath ick en so balde nicht vergeten kan. Doch hadde se disse Worde gar euen gemercket/ vnnde was de Fruwe so balde nicht vth dem Huese gekamen / do fangede se fort an ere Kamer vththorůmende/eres Mannes Kisten vnnd Kasten vth der Kamer tho dragende/ vnnd ere in de stede tho settende/ ock des Mannes Beddestede an einen anderen ordt thostellende. Do men ôuerst de Beddestede vort brochte/ do stundt dat Lôdeken mit den Klenodien darvnder / by einem Beddeposte/ dath sach de Fruwe/ kennede ydt alsô vort/ vnde vorwahrede ydt/ heete de Kamer thorůsten/ alse ydt angefangen was/ vnde sende darna na einem van eren Blodtvorwandten / vortellede demsůlnigen/wo se de Klenodien van wanschichtẽ gefunden hedde / vnnde wo se dat Bedde nicht hedde willen vortbringen/ so hedden se wol lange noch dar liggen kônen/ vnde wôrde se dar nemandt gesôcht hebben/begerede alsô eres Frůndes rhat / wo se ydt mit den Klenodien holden scholde. Do er Frůndt hôrede/dat de Klenodien wedder gefun=

gefunden weren/ wordt he frölick/vnnde sprack tho der Fruwen : Wo gy mynen rhadt begeren/ so wil ick yuw rhaden wat my dat beste bedüncket / vnde ys dat myn rhat/dat gy de Klenodien van stündenan nemen/so will ick mit yuw gahn/ vnd seen/ dat men vns süluest vor den Köninck lathe/vnde willen em de Klenodien in syne Hande geuen / vnde em de gantze warheit seggen/wo gy de Klenodien gefundē hebben/vnde syner Gnaden befehlen / wat he yuw tho fündelgude geuen wil. Wente scholde men dem Köninge de Klenodien vörentholden / grot fündelohn vann em tho hebbende/edder de Klenodiē in frömde Lande tho vorkopen tho sendende / so ys ydt inn alle Lande so wyth vthgebreidet/dat men de Klenodien/de de Köninck vorlahren hefft/kennet/ vnde wo men ydt eruöhre/ queemen alle de / so darmede tho dohnde hedden / vmme Lyff vnde Gudt/ vnde wörden de Klenodien dem Köninge doch wedder gegeuen.

Dat X. Capittel.

Wo des Eddelmanns Fruwe dem Köninge de Klenodien wedder öuerleuert/vnd de Köninck er einen jungen Mann fryet.

DEr hat gevill der Fruwē seer wol/ vnnde bekleidede sick gar schön/ doch alse eine Wedewe/vnd qam mit erem fründe in des Köninges Pallast/vnd begerde süluest vor den Köninck tho kamende/dat wort dem Koninge angemeldet / de vorlöuede ydt/ dat se in



den Köninckliken Saal ingelaten wörde/ vnde alse se vor den Köninck quam/kneede se vor em dael vp ere Knee/vnd sprack: Gnedigeste Here Köninck/ick yuwe arme Deenerinne / kame vor yuwe Könninckl. Mayest. vnde geue yuw tho wetende/ dat ick de Klenodien/so gy mynem Ehemann seligen/der Hertogin tho Burgundt/ myner

ner gnedigen Fruwen tho överantwerden bevahlen/dissen dach in myner Schlapkamer/ achter einem Beddeposte gefunden hebbe/ alse ick myne Bedestede vmme setten wolde/vnd so balde alse ick dat fandt/ ylede ick/ Ruwe Mayest. solckes sülueft in de Hande tho leueren / vnde gaff em darmede de Lade mit den Klenodien inn syne Handt. De Köninck dede de Lade vp/ fandt de Klenodien darinne / alse se syn scholden/des wordt he frölick/ vnde vorschaffede/dat se an den ordt gebracht wörden/dar se hen scholden. De Köninck hadde ein groet wolgefallen daruan/ dath de Fruwe so trüwe vnde vlytich was/ vnd de Klenodien nemande vortrüwet hadde/ dachte dat ydt billick were/dat he se begauede/vnde in erer trurichеit wormede vorquickede / dewyle er frame Mann vmme der Klenodien willen vmme dath leuendt gekamen were / vnnde reep einen jungen Eddelmann an synem Haue/de hübsch vñ schön was/ vnde sprack tho em? Jck wil eine bede an dy dohn / de schaltu my nicht vorseggen. De Jüngelinck antwerde: Gnedigeste Here Köninck/gy schölen nenebede an my dohn/ sünder my gebeeden/ so wil ick ywwen gebaden willich gehorsam syn. Also leedt de Köninck einen Preester

 kamen/

kamen/vnde stracks in syner yegenwerdicheit der Wedewen den Jüngelinck tho einem Gamahl geuen/ vnde begauede se gar ryckliken / de beyden leueden ock in freden vnde fröwden mit einander. De Fruwe ginck tho erer Naberschen / vnd danckede er gar seer vor eren guden rhat / den se er gegeuen hadde/dat se ere Beddestede vmmegesettet hedde/ vnnde sede: Wenn ick yuwem rhade nicht hedde gevolget / so hedde vnse Here Köninck syne Klenodien nicht/ vnde ick neenen hüpschen Man/ darümme ys ydt gudt/dat men wyser Lüde rhade volge.

Dat XI. Capittel.

Wo Fortunatus inn einem Wolde vorbisterde/darinne benachtede/vnd in grot elende vnd gevahr synes Leuendes quam.

NV höret / wo ydt Fortunato wyder ginck / do he van dem Galgen vorlöset was/dewyle he neen gelt meer hadde/ylede he seer / dath he van den Englischen queeme / vnnde quam in Picardy/ hedde gerne gedeenet/he kunde öuerst neenen Heren bekamen/ginck also wyder/ vnd quam in klein Britannien/ in

in ein Woldt/dar he den gantzen dach by-
ster ginck/vnde nicht daruth kamen kon-
de/vnde do ydt nacht wordt / fandt he ei-
ne olde Glaſehütte / dar men vor velen
Jahren Glaß inne gemaket hadde/ wordt
frölick vnde menede Lüde darinne tho fin-
dende/dar was överst nemant / doch bleeff



he in der elenden Hütten de Nacht över/in
grotem hunger vnde ſorgen/de he vor den
wilden Deerten/ ſo inn dem Wolde weren/
hadde/vnde wachtede des dages mit gro-
tem vorlangen / hapede / Godt wörde en
vth dem Wolde helpen/dat he nicht hun-
gers störue. Alſe he nu des dages ſcholde
dwas dörch dat Woldt gahn/ ginck he in
de lenge/ vnde yo meer he ginck/yo weini-
ger

ger dat he darut kamen konde/vnd brachte also den andern dach ock in grotem herteleide tho/do ydt begunde nacht tho werden/wort he gar matt vnde krafftloß/ dewyle he in twen dagen nichts gegeten hadde/ vnnde quam van wanschichten by einen Born / dar dranck he mit groter lust vth/vnde krech nye krafft van dem druncke / settede sick by den Born dael/ vnnde dachte syn vngelücke ôuer. In dem beginde de Maen hell tho schynende / vnde hôrede he ein wildt Deerte inn dem Wolde dôrch de Büsche dorchbreken vnde kraken/ ock einen Baren brummen/ dachte derwegen/dat dar lenger sitten nicht gudt/edder ock fleegen nicht nütte were/sünder beter/ dat he vp einen Boem steege/ vp dat en de wilden deerte nicht ôueryleden/steech derwegen vp einen Boem / so dem Borne am negesten was/ vnde vel Este hadde/ vnde sach also tho/wo so mennigerley art vann wilden Deerten tho dem Borne queemen/ tho drinckende/ sick reeten/ beten/vnd ein wildt wesen mit einander hedden / manck den was ein wildt halffwassen Bare/ de roeck Fortunatum vp dem Boeme / hoeff an vp den Boem tho stygende. Fortunatus früchtede sick seer/vnd steech yo lenger yo hôger vp den Boem / vnde folgede

em de bare na. Do öuerst Fortunatus nicht wyder kamen konde/ lede he sick öuer einen Ast/ toech synen Degen vth/ stack den Baren in den Kop / vnde schloech em süß vel Wunden. De Bar wort grimstich/ hoeff einen Poten vp / vnde schloech na Fortunato / so nydisch / dath em de ander Pote entgleet/ vnde he van dem Boeme henunder vill / vnde makede sölck ein ludt vnnde krakendt im Wolde/ dat de anderen deerte van dem Borne wechflögen / so seer alse se konden. Alse se alle wech weren/ beth vp den gefallen Baren na/ de vnder dem Bome lach / vnde so hart gefallen was/ dath he nicht vth der stede kamen konde / doch noch leuede/ sath Fortunatus vp dem Bome/ vnnde dorffte nicht herunder stygen/ doch schleperde em so seer/ dat he sick besörgede he müchte inschlapen/ vnde van dem Bome fallen/ steech derwegen mit grotem fruchten hendael / nam synen Degen/ vnd stack den Baren dörch/ lede darna synen Mundt vp des Baren Wunde / vnd soech dat warme Bloet daruth/ dat em ein weinich krafft gaff/ vnd dachte/ hedde ick nu Füer / ick wolde mynen hunger balde böten/ doch was em de schlap so leeff / dat he sick by den Baren dael lede/ vnd dede einen guden schlap beth an den Dach / do wakede he

dehe vp / vnde sach eine gar schöne Fruwes Persone vor sick stahnde.

Dat XII. Capittel.

Wo de Junckfruwe Fortuna Fortunatum mit einem Büdel begauet / darinne alletydt Gelde was / vnde em vth dem Wolde helpet.



FOrtunatus danckede Gade / vnde lauede en vann Herten / vnnde sprack: O allmechtige Godt / ick segge dy loff vnde danck / dath ick

noch einen Minschen hebbe vor mynem ende seen mögen/vnnde redede de Junckfruwe also an: O leeue Junckfruw/ick bidde yuw dörch de ehre Gades/gy willen my rhaden vnnde helpen/dath ick vth dissem Wolde möge kamen/wente ydt ys hüden de drüdde dach/dat ick inn dissen Wolde vmmeher gah/vnde nichtes gegeten hebbe. Vnnde vortellede er/wo ydt em mit dem Baren gegahn were. Se fragede en: worher bistu? He antwerde: Ick bin vth Cypern. Se sede: Wo geistu denn hyr so vmmeher? He antwerde: My dwinget de Armodt/dath ick hyr so vmmeher gah/vnde söke/effte my Godt so vel Gelückes geuen wolde/dat ick myne tydtlike neringe hebben möchte. De Junckfruw sprack: Fortunate vorschrecke nicht/ick bin Fortuna/vnde dörch infletinge des Hemmels edder der Sternen vnd Planeten sindt my söß dögenden gegeuen/de ick wyder vthdeelen mach/eine/twee/edder neene/vnde ock wol alle/na den stünden vnd regeeringen der Planeten. Vnde syndt disse sösse: Wyßheit/Rykedoem/Starckheit/Gesundtheit/Schönheit vnd lanck Leuendt. Van den sössen erwehle dy eins/vnde bedencke dy nicht lange/wente de Stünde des Gelückes tho geuende/ys balde vorby.

Also

Also bedachte sick Fortunatus nicht lange/ vnnde sprack: So begere ick Rykedohm/ dath ick alletydt Geldes genoch hebbe. Van stündenan toech se einen Büdel heruth / gaff den Fortunato / vnnde sprack: Nim den Büdel/ vnnde so vaken alse du darin̄ gripst/so findestu darinn tein stücke Goldes/na der wehrnige des Landes/dar du yder tydt inne bist. Vnd disse Büdel schal de döget hebben/so lange alse du vnde dyne Kinder leuen/ Gott geue wol en ock hebbe/andere Lüde / edder du/ vnnde de dynen. Wenn gy öuerst dodt sindt/ so hefft he de döget nicht meer/ Darümme lath ehn dy leeff syn/ vnde giff wol achtinge darup. Fortunatus/ wo seer dath em ock hungerde/ so gaff em doch de Büdel vnd de gude höpen/ den he sick makede/eine krafft/vnde sprack: Och allerdögentrykeste Junckfruwe/dewyle gy my so ryckliken vnde mildichliken begauen/ so ys ydt ock billick / dath ick vmme yuwent willen wedderümme schüldich sy wat tho dohnde/ vnde de Woldadt nicht vorgete/de gy by my gedahn hebben. De Junckfruwe sprack gar fründtliken tho Fortunato: Dewyle du denn so willich bist / my de Gutdaht/ so ick dy bewyset hebbe / tho vorgelden / So wil ick dy dree dinge befehlen/

befehlen/ de du dyn leuendtlanck alle Jar an dissem dage/ vmme mynent willē dohn schalt/ vnde schölen disse syn: Du schalt den Dach alle Jahr fyren: neen ehelick Werck plegen: vnde inn welckem Lande du bist/ forschen/ wor ein arm Mann eine vullwassen Dochter hefft/ de he gern vthstüren wolde/ öuerst armodt wegen nicht dohn kan/ desülnige schaltu ehrlick kleidē/ eren Vader vnde Moder/ vnd se mit veerhundert stücke Goldes/ na des Landes wehringe begauen/ tho einer gedechtenisse/ dat du hüden in dynem elende vnde armode van my bist vorfröwet worden. Fortunatus sprack: O allerdögetrykeste Junckfruwe/ gy schölen nicht twyuelen/ ick wil disse dinge ehrliken vnde vnuorgeten holden/ vnd hebbe ydt stiff vnd vaste in myn Herte gedrücket/ sölckes nümmermeer tho vorgetende. By dissen dingen allen dachte Fortunatus stedes/ wo he doch vth dem Wolde kamen müchte/ vnd sprack: O schöneste Junckfruwe/ rhadet vnde helpet doch nu ock/ wo ick vth dissem Wolde kame. Se antwerde: Dat du inn dissem Wolde vorbistert bist/ vnnde einen groten vnfall gehat hefft/ dat ys dyn gelücke gewest/ folge my men. Vnde ginck also dwas dörch dat Woldt/ beth an einē

gebaneden wech/vnd sprack tho em: Dissen Wech gah lyke vor dy vth/kere dy nicht vmme/vnde süh my nicht na/wor ick henkame/wo du dat deist/so werstu balde vth dem Wolde kamen. Fortunatus dede also na der Junckfruwen raht/vnde ginck so hastigen alse he konde/den wech vort/quam vth dem Wolde/vnde sach ein gröt hueß vor sick/welckes eine Herberge was/dar gemeinliken de Lüde Maltydt heelden/so dörch dath Woldt reisen wolden. Alse nu Fortunatus nah by de Herberge quam/settede he sick dael/toech den Büdel vth dem Bussem/vnnde wolde seen/efft ydt war were/wat em de Junckfruwe gesecht hadde/vnde effte he ock Tehrgelt hedde/wente he hadde süß neen Geldt meer/greep also in den Büdel/vnde toech thein Cronen heruth/dat makede en frölick/ginck in den Gasthoff/vnde sede dem Weerde: dat he em tho ethen geeue/wente em hungerde seer/vnde dat he em wat gudes thorichtede/he wolde ydt em woll bethalen. Dath gevill dem Weerde woll/vnde droech em dath beste vp/dat he hadde.

Dat XIII. Capittel.

Wo Fortunatus in einen Gasthoeff kümpt / vnde einem Grauen etlike schmucke Peerde vth den handen köfft/darövuer he eehter in nodt kümpt.



FOrtunatus stillede synen hunger/ vnde vorquickede sick in dem Gasthaue/vnd bleeff twee dage darinn/ koffte dem Weerde einn Rydtharnisch aff/vp dat he deste eer einen Heren bekamen möchte/ bethalede dem weerde na synem willen / vnde wanderde wyder. Ndt lach nicht wydt van dem Wolde ein klein Stedeken vnde ein Schloth / darup wahnede

nede ein Graue/welckerē men den Woldtgrauen nöhmede / de hadde gewalt över dat Woldt/van wegen des Hertogen tho Britannien. Jn dem Stedeken toech Fortunatus tho dem besten Weerde in / vnde beuohl / dat men em wol vpdragen scholde/ fragede den Werdt/ effte he dar nicht hüpsche Peerde tho kope fünde. De weerdt antwerde: ya/ydt ys gistern ein frömmet Koepman hergekamen/de hefft wol vöfftein hüpsche Peerde/ vnd wil vp de Hochtydt / so de Hertoch van Britannien mit des Köninges vann Arragonien Dochter holden werdt/ tehen/ manck den vöfftein sindt dree/ dar wil em vnse Graue dreehundert Cronen vor geuen/ so wil he dreehundert vnde twintich hebben/ vnde stött sick de Koep allein by den twintich Cronen. Fortunatus ginck heimliken in syne Kamer/ vnde nam vth synem Büdel sößhundert Cronen/vnde dede de in einen anderen Büdel / ginck darna thom Weerde vnde sprack: Wor ys de Mann mit den Peerden? Hefft he denn so hüpsche Perde/ so wolde ick se gerne beseen. De Weerdt antwerde: Jck befrüchte my / he werde se so licht nicht seen lathen / wente de Graue vnse Here hefft kuem so vel vormocht/ dat he se em hedde seen lathen. Fortunatus

sprack:

sprack: Geuallen my de Perde / ick darff se eer köpen alse de Graue. Dath düchte dem Weerde spöttisch / dat he so milde redede / vnde neene Kleider darna anhedde / ock tho Voete herin toech / brachte en doch tho dem Roßtüscher / vnnde handelde so vel mit em / dat he em de Perde seen leth / vnde se bereeth. De Perde geuillen Fortunato alle woll / doch wolde he de dree allein / de de Graue hedde hebben willen / vnd dewyle he wuste / dath se de twintich Cronen van einander heelden / gaff he dem Roßtüscher de dreehundert vnde twintich Cronen / vnde leeth de Perde in syne Herberge föhren / vnde leeth sick Sadel vnde tüech gar stattliken dartho maken / beuohl ock dem Weerde / dath he em twee gude Reisige Knechte tho wegen bröchte / den wolde he gude besoldinge geuen. Dewyle de Weerdt mit dissen dingen vmmeginck / eruohr de Graue / dat Fortunatus de Perde gekofft hadde / dath bewegede en tho grotem vnwillen / vnnde bitterde mit sick süluest / wente de Perde gevillen em woll / vnde hedde se vmme der twintich Cronen willen nicht fahren laten / wente he wolde ock vp de Hochtydt / vnde dar sick seen laten / sendede also im thorne thom Weerde / vnde leet en fragen / wat dat vor ein Man

were/ de em de Perde vth den Handen gekösst hedde? De Weerdt antwerde: He kennede en nicht/ wente he were tho em tho voete inn de Herberge gekamen/ doch alse ein Reisich Knecht inn synem rydtharnische/ vnde hedde em gesecht: dat he en wol tracteren scholde/ he wolde ydt em wol bethalen. Vnde gevill my he so woll/ wenn he eine Mahltydt gegeten hadde/ so muste he my thouörn bethalen/ eer ick em de andere thorichtede/ vnde dachte/ he wörde my einmahl daruan stryken. De Knecht wort thornich vp den weerdt/ vnd sprack: Worümme dat he denn mit em gegahn were/ do he de Perde gekösst hedde? De Weerdt sprack: Ick hebbe gedahn alse ein yder fraem Weerdt synem Gaste dohn schall/ dath he ock mit ehren woll dohn mach/ he bath my mit em tho gahnde/ ick hedde nicht gemeinet/ dat he einen Esel hedde tho bethalen gehatt.

Dat XIV. Capittel.

Wo Fortunatus gefangen vnde gefraget werdt/ wor em dat vele Geldt herkame/ doch wedder loß/ vnde na Andegauis in Britannien kümpt.

De

DE Knecht quam thom Grauen/ vnde berichtede em/ wat he ervahren hedde / do de Graue hörede/ dath he nicht ein gebaren Eddelmann were/ sprack he tho synen Deeneren vth grotem thorne: Gaht hen vnd nemet den Mann gefangen/ wente he hefft dath



Geldt Gestalen/gerouet / edder öuerst einen vormordet. Also fangeden se en/ vnd vöhreden en in eine böse Gefencknisse/ vnd frageden en: Wor he her were/ vnde woll syn Vader were? Do he antwerde vth Cypern/ vnde dat syn Vader ein arm Eddelmann were / hörede dat de Graue gerne/ dat he vth so fernen Landen were/ vnd

fragede en: Wor em doch dat bare Geldt her queeme/ dath he so ryke were? Efft nu Fortunatus wol antwerde: ydt were syn/vnde hapede/ dath he nicht schüldich were/ yemande dar Rekenschop van tho gevende/ wor em dat Geldt her queeme/ were överst yemandt/de em schuldt geeue/ dat he em gewaldt vnde vnrecht gedahn hedde/ deinsülnigen wolde he vor syner Gnaden tho Rechte antwerden/ So wolde sick doch de Graue darmede nicht laten affwysen/ sunder sprack: Dy mach hyr neen pluderent helpen/du must my seggen/wor du dat Geldt her krygest/ vnnde leeth en by de Reckebanck bringen. Alse Fortunatus sach/dat men so mit em vortfahren wolde/vorschrack he gar seer/ vnde nam sick dennoch vör/ dath he leeuer steruen wolde/alse seggen/wat syn Büdel vor döget an sick hedde/vnd alse he so mit dem Gewichte vthgespannet hangede/ bath he/dath men en loß leethe/ so wolde he seggen/allent/wor men en vmme fragede. Darup wordt he loß gelahten/vnde fragede en de Graue/ wor he so vel guder Cronen her hedde? Fortunatus sede em/ wo dat he in dem Wolde vorbistert were/ vnde beth an den drüdden dach vngegeten vmmegegan hedde/do em överst Gott

mit gnadē hedde vth dem Wolde geholpen/hedde he einen Büdel gefunden/ darinn weren sößhundert vnde tein Cronen gewest. Do de Graue fragede : Wor de Büdel were / antwerde Fortunatus: Do ick dat Geldt getellet hadde/ stack ick ydt in mynen Büdel/ vnde warp den anderen Büdel in dat Water/ dat vor dem Wolde vorauer flüth. De Graue sprack : O du schalck/ woldestu my dath myne entwenden? Du bist my mit Lyff vnde Gude vorfallen/ wente wat in dem Wolde ys / dat höret my tho / vnnde ys myn eigen Gudt. Fortunatus sprack : Gnedige Here / ick hebbe van sölcker Gerechticheit nichts gewust/ick heelt ydt vor eine Gaue Gades/ vnde danckede em daruör. De Graue sede: My ys daran nicht gelegen / dath du ydt nicht gewust hefft / hefftu nicht eer gehört/woll nicht weeth / de schal fragen. Dar richte dy na / hüden neme ick dy alle dyn Gudt/vnd morgen dat Leuendt dartho. Fortunatus dachte by sick sülnest: Och ick arme Minsche / do ick de Wahl hadde manck den söß Gauen / worümme wehlede ick nicht de Wyßheit vor Rykedom/ so were ick nicht in disse grote nodt geraden/vnde fangede an gnade tho begerende : O gnedige Here lates my Barm-

 herti-

hertichcit wedderfahren / wat were yuw mit mynem dode gedeenet? Nehmet dath gefunden Gudt / dat yuw thohöret / vnde latet my leuen / so wil ick Godt trüwliken vor yuw bidden / de tydt mynes Leuendes. Dem Grauen was ydt schwar / dath he en scholde leuen lathen / wente he befrüchtede sick / dath he / wor he henqueeme / öuer en sick beklagen müchte / welckes em by Försten vnde Heren einen bösen nahmen geuen wörde / doch leeth he sick van syner Deener vörbede bewegen / dath he em dat Leuendt leeth / dat Geldt vnde de Peerde nam / vnde em syne Rüstinge vnde ein par Cronen thor theringe gaff / des Morgens frőe vth der stadt vöhren / vnd syn Landt vorschweren leeth / dath he syne leuedage nicht wedder darinn kamen wolde. Darmit Fortunatus wol tho freden / vnnde heimlick frölick was / dath he noch so daruan quam / hedde öuerst de Graue rechten bescheidt gewust / ydt were em so nicht gelücket.

Do nu Fortunatus also wedder loeß was / dörffte he neen Geldt vth synem Büdel nehmen thor theringe / gardede also twee dagereise / wente he früchtede sick / wo menn seege / dath he Geldt hedde / so möchte he auermals gefangen werden. In dem

dem quam he inn de Stadt Andegauis/ eine Höuetstadt inn Britannien/an der See gelegen/dar lach vel volckes van Förſten vnd Heren/de alle vp de Köninginne wachteden/er thon ehren vp dem Hochtydtdage tho thurneeren/stekende/danzende/vnde alle fröwde vnde wollust tho dryuende. Fortunatus dachte/schall ick ock mitpralen/alse ick ydt denn yo woll vormach/so müchte ydt my hyr ock gahn/ alse ydt my by dem Woldtgrauen ginck/ doch koffte he twee schöne Peerde/vnnde nahm einen Knecht an/den kleidede he gar schön/leeth ock de Peerde wol stafeeren/reeth in de beste Herberge/so tho der tydt tho Andegauis was/vnnde wolde de Hochtydt fröwde mit anseen/vnd den ende affwachten. De Köninginne quam thor Seewart an/vnnde wörden er vel schöne Schepe entyegen geschicket/se tho entfangende/Se wort öuerst noch heerliker entfangen/do se tho Lande quam/vnd wahrede de Köste söß Weken vnde dree dage.

Dat XV. Capittel.

Wo Fortunatus tho Andegauis vp des Hertogen Hochtydt einen Deener/Leopoldt genöhmet/annimpt.

Fortu-

FOrtunatus sach wo de Köninck inreeth vnde entfangen wort/ leeth sick de pracht wolgefallen/ he reeth vnnde ginck ock siluest tho Haue/ leeth öuerst nichtes in der Herberge/ welckes dem Weerde nicht gevill/ wente he kende en nicht/ vñ besorgede sick/ he müchte einmahl vnbetahlt daruan tehen/ alse em wol thovörn beyegendt were/ vnd noch wol vp sölcken Hochtydẽ geschüth. Darümme sede he tho Fortunato: Myn leeues Fründt/ ick kenne yuw nicht/ doht so woll vnde bethalet my alle dage. Fortunatus lachede vnde sprack tho em: Leeue Weerdt/ ick wil vnbethalt nicht wech teben/ toch synen Büdel vp/ vnnde gaff em





hundert Cronen/vnde ſprack: Nemet dat Geldt vỏrt erſte/vnd wenn yuw důncket/ dat ick vnde myne Deeners meer vortehret hebben/ſo wil ick yuw meer geuen / vnnde dỏrffen my nene Rekeninge daruan dohn. De Weerdt nam dat Geldt/vnde fangede an Fortunatum beth in ehren tho holden/ ſettede en bauē an by dem Diſche/gaff em eine betere Kamer / alſe he thovỏren gehadt hadde/ vnde hadde ſynen Hoedt inn der Handt/ wor he en men ſach.

Alſe nu Fortunatus by anderen Heren tho diſche ſath / queemen mennigerley Rymers vnde Spellůde vor der Heren diſch / den Lůden kortwyl tho makende/ dat ſe men Geldt vordeeneden. Ydt quam ock ein oldt Eddelmann / klagede ſyne armodt/vnde ſede: He were ein Eddelman vth Hybernia gebaren/vnde hedde ſỏuen Jahr vmmeher getagen/vnde twee Keyſerdoeme vnnde twintich Chriſtlike Kỏninckryke dỏrchreiſet/ hedde darmede alle dat ſyne vortehret/vnde bath/ dath ſe em wolden tho hůlpe kamen/ dath he mit ehren wedder tho hueß kamen můchte. Do was ein Graue by dem diſche / de fragede dē Eddelman/ wo de Ryke alle heeteden. De Eddelman vortellede ſe / eins na dem andern/vñ ſprack: Ydt ys neen Kỏninckryke

ryke manck allen/ so ringe / ydt hefft dree edder veer Hertogen vnder sick/ ane Försten vnde Heren/ werltlyke vnde geistlike/ de Landt vnde Lüde hebben/ de hebbe ick alle besocht/ vnde van eines yderen sprake so vel gevatet/ dat ick myne nodtrofft mit den Lüden reden kan / hebbe ock vpgeschreuen/ wo ein yder Köninckryke heeth/ an des Haue ick gewesen bin/ vnd wo wyth ein Köninckryke van dem andern belegen ys. De Graue sprack: Ick wolde gerne/ dath ick an allen örden mit gewesen were/ doch dat ick ock hyr wedder queeme/ ick gelöue wol/ dat vel Lyues krefte vnd gudes dartho gehöre/ wol disse Lande alle beseen will. De Eddelman antwerde: Ja Here/ men muth vel gudes vnde böses ervahren/ vnnde mennige elende Herberge vor leeff nemen / vnnde grote vorachtinge Lyden. De Graue schenckede em veer Cronen/ vnd sede tho em: wo ydt syne gelegenheit were / dat he so lange alse de Hochtydt wahrede/ dar bleeue/ so wolde he vor em bethalen. De Eddelman danckede dem Grauē/ vnde entschüldigede sick / dath em seer na Hueß vorlangede/ tho synen fründen/ dar he lange van gewest were / vnde danckede em vor syne Gaue. Fortunatus hadde vp des Eddelmans rede euen achtinge gegeuen/

nen / vnnde dachte / můchte ick en krygen / dath he my dŏrch de Lande vŏhrede / ick wolde en rycklikẽn begauen / vnde ſo balde alſe de Mahltydt geſcheen was / ſende he na em / vnde fragede en / wo he mit namen heete. De Eddelman antwerde: Leopoldus. Fortunatus ſprack: Ick hebbe vorſtahn / dat du wydt gewandert hebbeſt / vn̄ an veler Kŏninge Hŏfe geweſen ſyſt. Nu bin ick junck / vnde wolde gerne by mynen jungen dagen / wyl ickt noch vormŏchte / wat wanderen / wenn du my alſo woldeſt vnmmeher vŏhrẽ / ſo wolde ick dy ein Perdt vnnde einen Knecht holden / dy eine gude Beſoldinge geuen / vnnde ſüſt alſe mynen Broder holden. Leopoldus antwerde: ick mŏchte lyden / dat ick ehrlyken geholden vnde my genoech gegeuen wŏrde / ick bin ŏuerſt oldt / hebbe Fruwẽ vnd kinder / de weten van my nichtes / vnnde natůrlike Leeue dwinget my / wedder tho en tho kamende. Fortunatus ſprack: Leopolde giff dy inn mynen willen / ſo wil ick mit dy in Hybernia / vnde dyne Fruwe vnde Kinder / wo ſe noch leuen / ehrliken begauen / vnde wenn de Reyſe vullenbracht ys / vnd wy na Famaguſta inn Cypern kamen / dy mit Megden vnnde Knechten vorſorgen / dyn leuentlanck / wo ydt dy gefellich ys.

Leopoldus dachte: de junge Mann lauet my vel / wenn dath gewisse were / so were ydt ein gudt Gelücke in mynem older / vnd sprack: Jck wil yuw tho willen werden / so ferne gy anders yuwer thosage genoech dohn / vnde dat gy Geldt weten tho wege tho bringen / wente ahne Geldt kan ydt nicht thogahn. Fortunatus antwerde: Sorge du men nicht / ick weeth inn einem ydtliken Lande Geldes genoech vptho-bringende / segge du my men tho / dat du by my blyuen / vnnde de Reyse mit my dohn wult. Leopoldus sprack / wenn gy my lauen / dat tho holdende / wat gy my vörgesecht hebben. Also vorspreeken se sick by louen vnde trüwen / einander in neenen nöden thovorlatende. Vnde toech Fortunatus also fort tweehundert Cronen vth synem Büdel / gaff desülnen Leopoldo vnde sprack: Gah hen / vnnde köpe vns twee schöne Perde / vnde spare menn neen Geldt / nim ock einen eigen Knecht vor dy an / wenn dy de eine nicht gevallt / so nim einen anderen an / vnnde wenn dy Geldt mangelt / so sprick my an / ick wil dy meer geuen / vnnde schallt daran neenen mangel hebben. Dat gevill Leopoldo seer wol / vnde dachte / dath were ein gudt anfanck / vnderüstede sick na aller lust / deß-

gelyken

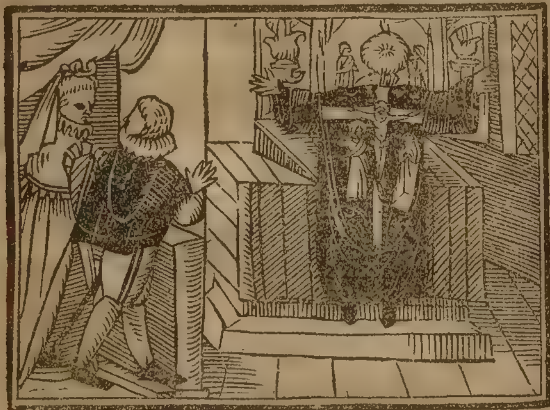
geliken dede ock Fortunatus/vnde nahm nicht meer alse twee Knechte vnnde einen Jungen an/also/dat erer sösse weren/vnd vordrögen sick / wo se de Lande wolden dörchtehen/vnde reiseden ersten dat Römische Ryke tho beseen/ vnde also vp Nörenberch / Donnewerde vnde Augsporch/ Norlingen/Vlm/Costentz/Basel/Straßborch / Mentz/ Cöllen/ van dar an tögen se na Brügge inn Flandern/ vullendes na Lunden / de Höuetstadt inn Engelandt/ vann dar na Edinborch/ ys eine Höuetstadt in Schottlandt / vnde liggen negen dagereise van einander.

Dat XVI. Capittel.

Wo Fortunatus mit synem Deener Leopoldo in Hibernien / vnde vullendes na Patricij Fegeführ tühet / dar he echter inn grote nodt kümpt.

ALse se nu darhen gekamen weren/ vnnde noch söß dagereise in Hybernia hadden/ inn de Stadt / dar Leopoldus tho hueß hörede / do betterede Leopoldus vann synem Heren Fortunato / dath he mit em doch darhen ryden müchte / dath dede he em gerne tho

willen/vnde reeden se also in Hibernia/ vñ queemen in de Stadt Waldrick/dar Leopoldus tho Hues hörde. Dar fandt he Fruwen vnnde Kinder / alse he se gelaten hadde / yodoch so hadde ein van synen Söns eine Fruwe / vnnde eine van synen Döchtern einen Man genamen/ de weren allthomale fro öuer syner thokumst. De-



wyle öuerst Fortunatus wuste / dath dar nicht vel öuer was/gaff he Leopoldo hundert Nobel / dat he ein Gastebodt anrichtede/vnde alle dinge rycklick vnde wol bestellede/so wolde he tho em kamen / vnnde frölick mit em syn. Also leeth Leopoldus alles gantz köstlick thorichten/vnde loedt syne Kinder mit eren Ehegaden tho ga-
ste/

ste/vnde alle andere gude Fründe / vnnde heelt also köstlick hueß / dath yderman in der Stadt syner genoet. Fortunatus was frölick mit em. Alse he nu gegeten hadde/ eschede he Leopoldum tho sick / vnde sede tho em: Du schalt orloff nemen van Fruwen vnde Kindern / vnnde nim hen dree Büdels / inn einem yderen syndt Vyffhundert Nobel / vnnde ein Nobel ys beter alse drüddehalff Rhinische Gülden / den einen schaltu dyner Fruwen/ den anderen dynem Söhne/ vnnde den drüdden dyner Dochter thor gedechtenisse lathen/ vnnde dat se tehringe mögen hebben. Des wort he froh / danckede em vor de groten Geschencke / vnd vorfröwede darmede Fruwen vnde Kinder.

Nu hadde Fortunatus gehöret/ dat ydt noch twee dagereyse weren beth inn de Stadt / dar Sünt Patricij Fegeführ ys/ dat wolde he ock seen / vnnde se reeden mit fröwden in de Stadt Wernicks / darinne ys eine grote Abdye / vnde achter dersüluen Kercken / achter dem Fronaltar / ys de döre/dar men geith in de düstere klufft/ genöhmet S. Patricij Fegeführ. Nemant öuerst wert ane des Aptes vorlöff darhen ingelathen. Leopoldus ginck thom Apt/ vnde kreech vorlöff/doch fragede he/ wor

 syn

syn Here her were? He sede / dath he van Cypern were. Darup loedt de Apt Fortunatum vnnde de synen tho gaste / welckes Fortunatus tho einer groten ehre annam. Alse he nu vp dat Gastebodt gahn wolde/ köffte he ein Vatt des besten Wynes/ so tho findende was/ vnde schenckede dat dem Apte. De Apt nam ydt tho grotem dancke an / dewyle de Wyn darsuluest seer dühr ys / vnde wardt ock ane dat weinich Wyns im Kloster gebruket / men alleine thom Gadesdeenste. Alse se nu Mahltydt gedan hadden/ fangede Fortunatus ann/ vnnde sprack: Gnedige Here / wenn ydt nicht yegen yuwe Weerde were/ so begerede ick wol tho wethen / wor ydt doch van kame/ dat men secht/ hyr sy Sünt Patricij Fegeführ? De Apt sprack / dat wil ick juw seggen. Dar ytzundes disse Stadt vnde Gadeshues licht/ dar ys vor vel hundert Jahren eine wilde Wöstenye gewest/ vnd vann hyr nicht ferne ys ein Apt gewest/ Patricius geheeten / ein seer andechtich Mann/ de vaken in disse Wöstenye ginck/ vnde sick inn der bothe öuede / vnde fandt inßeinmal disse Klufft/ de öuervth lanck vnde deep ys / dar ginck he wydt heninn/ dat he ock nicht wüste wedder heruth tho kamende / do vill he vp syne Knee/ bath
Godt/

Gott/so ydt wedder synen Göttliken willen nicht were/dath he em vth der Grufft heruth helpen wolde. In dem he also mit groter andacht tho Godt reep/ hörede he van ferne ein grot geschrey/vnder des gaff ydt Godt/ dat he wedder vth der Klufft quam/ dat he Gade truwliken vor danckede/ quam inn syn Kloster/ vnnde was frömer/ alse he thouörn nüwerle gewest was. So ys nu van andechtigen Lüden ann sülckeinen ordt/ düth Kloster gebuwet worden. Fortunatus sprack: Wat seggen de Pelegrimen/ wenn se dar heruth kamen? De Apt sprack: Ick frage erer keinen/ yodoch schölen etlike seggen/ se hebben ein elendichlick röpent gehöret/ etlike ouerst schölen nichtes geseen noch gehöret hebben/ alse dat en seer gegruwet hebbe. Fortunatus sprack: Ick bin ferne her gekamen/ scholde ick denn nicht inn de Klufft gahn/ müchte my dat hernamals vuel vorweten vnde vpgerücket werden/ darümme so wil ick nicht van hyr/ ick wil in dat Fegefür. De Apt sede tho em: So gy yo darhenin willet/ so gaht nicht tho wydt/ wente dar sindt vele bywege/ dath men lichtliken vorbysteren kan/ alse etliken by myner tydt gescheen ys/ de men ersten am veerden dage hefft wedder gefunden.

Fortunatus fragede Leopoldum/ efft he mit em dar heninn wolde. He sede : Ja/ ick gah mit yuw/ vnde wil by yuw blyuen/ so lange alse my Godt dat leuendt vorleenet. Dat hagede Fortunato / vnnde des morgens fro schickeden se sick dartho/vnd entfingen dat hillige Sacrament. Darna schloet men en de Dőre tho der Klufft vp/ dar gingen se henin. De Preesters segenden se/vnde schlőten de Dőre wedder tho. Dar gingen se im düsteren/vnde wüsten nicht/ worvth edder inn / wente se weren balde vorbystert/vnde hőreden nümmer keinen Morgen dat ropent der Preesters by der Dőre nicht / dar se sick vp vorleeten/ vnde darümme desto dryster henin gingen/vnd wusten de twee sick süluest nicht meer tho helpende/se weren seer hungerich / fangeden an tho vortzagende / vnde sick eres leuendes tho vorwegende. Fortunatus finck an / vnnde sprack : O allmechtige Godt/kum vns tho hülpe/wente hyr helpet noch Goldt noch Süluer. Vnde se seeten also nedden vp der Erden / alse vortwyuelde lüde/hőreden vnde seegen nichtes. De Preesters ōuerst gingen tho dem Apte / vnde seden em / dath de twee Pelegrymen nicht wedder heruth queemen/ dath was em leidt/ sünderlick vmme Fortunatus

tunatus willen / de em so guden Wyn ge=
schencket hadde. Ock leepen ere Knechte
vnde weren seer bedröuet erer Heren hal=
ven. Nu wuste de Apt einen olden Man/
de vor velen Jahren de Klufft mit einem
Schnore affgemeten hadde / schickede na
em / vnde bevohl / dat he doch seege/ effte
he de Menner wedder heruth bringē kün=
de. De Knechte laueden em hundert No=
bel. He sprack: sindt se noch im levende/
so bringe ick se heruth. He rüstede sick mit
syner reschop/ ginck hen/ lede syne Instru=
mente an/vnde besochte de eine Klufft na
der anderen/beth dat he se fandt/ se weren
öuerst seer amechtich / vnde schwack. Do
sede he en / dat se sick scholden an em hol=
den / alse ein Blinde ann einem sehenden.
Vnd he ginck na anwysinge synes Instru=
ments/vnde se queemen mit Gades hülpe
vnde des olden Mannes / wedder tho den
Lüden/des was de Apt fro / denn he vn=
gern geseen / dath de Pelegrymen weren
vorlaren worden / dewyle he sick besorge=
de/ dar wörden neene Pelegrimen meer
darhen kamen / darauer em vnnde synem
Kloster de Neringe entgahn müchte. De
Knechte seden Fortunato/dath se dissem
olden Manne hundert Nobel hadden tho=
gesecht/dat he se gesocht hadde/ de gaff he

 em

em bahr/vnde noch meer / vnde danckede em seer/vnd leeth in der Herberge ein statlick Gastebodt thorichten/vnde loedt den Apt vnde alle syne Bröder / vnnde lauede Godt/de en echter vth einer groten angest vorlösset hadde / vnde leet dem Apte vnde Conuent hundert Nobel thor gedechtenisse/ vnd dat se Godt vor en bidden scholden. Alsö neemen se affscheidt van dem Apte/ reeden wedder tho rügge/ den negesten Wech na Calis. Wente vp yensydt Hibernia isset so wildt/dat men nicht ferner kamen kan/ vnde se reeden na S. Job inn Pickardyen / darna na Parys dorch Franckryken/dorch Spannien/Neapels/ dorch Rom / beth tho Venedig.

Dat XVII. Capittel.

Wo Fortunatus van Venedich na Constantinopel segelde / dat he den jungen Keyser müchte krönen seen.

DO se nu tho Venedig weren/hördeden se/wo de Keyser van Constantinopel einen Söhn hedde/den he thom Keyser wolde krönen laten/ dewyle he seer oldt was / vnd gerne seege/ dath he dat Regimente by synem leuende besit-

besitten müchte / des hadden de Venedi-ger gantz gewisse kundtschop/darümme se denn eine Galleyen hadden thogerichtet/ darby heerlike Gesandten affthoferdigende / mit vel köstliken Klenodien / de men dem nyen Keyser schencken scholde. Do ginck Fortunatus hen / vnnde bedingede sick vnde syn Volck vp de Galleyen/ vnde



vohr mit den Venedigern na Constantinopel. Dar was so vel frömdes volckes hengekamen / dat men ock neene Herberge krygē konde/ den Venedigern dede men ein eigen Hueß in/de wolden ock nemandt frömdes by sick hebben. Nu sochte Fortunatus mit synem Volcke langetydt eine

 Herber-

Herberge/yodoch vppet leste/fandt he einen Weerdt/de was ein Deeff / dar thögē se by thor Herberge/ gingen alle dage hen/ vnd seegen de grote heerlicheit vñ pracht/ alldewyle dat Kröninges Fest wahrede.

Alse nu Fortunatus alle dage vthginck / hedden se eine eygene Kamer / de plegen se tho thoschluten/ vnd meyneden/ ere saken weren wol vorwaret. Ouerst de Weerdt hadde einen heimliken ingance in Fortunatus Kamer/dar de gröteste Beddestede inne stundt/an einer holtē wand t/ dar he konde ein Bredt vthnemen/ vnnde ydt wedder thomaken / dat ydt nemandt mercken konde/ dardorch ginck he vth vñ inn/wenn se buten vp der Crönninge werē/ vnde besochte ere Büdele vnd Wadtsecke/ dar he doch neen bahr Geldt inne fandt/ dat em frömdt was/vnd dachte/se drögen er Geldt by sick/vnd heddent in ere Wemse ingeneyet. Alse se nu etlike dage by em getehret hadden / rekenden se mit dem Weerde / de gaff dar nöwe achtinge vp/ woruth he dat Geldt gaff/ vnde sach/dat Fortunatus Geldt vnder dem dische hervöhr brochte/vnde Leopoldo gaff/ de bethalede dem Weerde. Nu hadde Fortunatus Leopoldo bevahlen/dat he neenem Weerde nichtes scholde aff breken/sünder

wat

wat einer eschede/ dath scholde he em geuen/dat dede he dissem Weerde ock/ dath hagede em woll/ yodoch ouerst so nögede em nicht / he hedde gerne alles/ vnnde den Büdel mit dem Gelde gehatt.

Nu was ydt öuerst an deme/ dath de dach heran quam / darup Fortunatus ein arm Kindt tho beradende / vnde er einen Mann mit veerhundert stücken Goldes Brudtschattes tho geuende / vthgelauet hadde. Darümme finck he an/ vnde sprack thom Weerde: Efft he nicht wüste einen armen Mann / de fraem were/ vnnde eine mannbare Dochter hedde/ der he armode haluen neenen Mann geuen konde / dath he em den Vader thowysede/so wolde he eme de Dochter fyn ehrlick vthstüren. De Weerdt sprack: Ja/ick weet erer wol meer alse einen / vnnde morgen wil ick tho yuw bringen einen framen vnde erbaren Man/ de mach eine van synen Döchteren mit sick bringen. Dat hagede Fortunato seer wol. Wat dachte öuerst vnder des de Weerdt? Ick wil en noch in disser nacht dat Geldt stelen / dewyle se ydt noch hebben / wente thöue ick lenger/so geuen se ydt vth. Vnde in der Nacht ginck he dörch dat holl/vnd alse se harde schleepen / besöchte he en alle Kleeder/menede/he wolde grote plaggen mit

mit Gülden vnder eren Wemsen gefunden hebbē/he fandt öuerst nichtes/do schneedt he Leopoldo den Büdel aff/ darinne weren vöfftich Ducaten/vnde schneet Fortunato synen Büdel ock aff. Do he öuerst den Büdel hervor Krech/vnde bevöhlede en buten vmmeher/vnde befandt/dat dar nichtes inne was/do schmeet he den Büdel vnder de Beddestede/vnde ginck also tho den dren Knechten/vnnde schneet en allen de Büdels aff/dar he doch weinich Geldes inne fandt/vnde dede beyde Dören vnnde Finster vp/alse wenn ein Deeff van der straten darhenin gestegen were.

Do nu Leopoldus vpwakede/vnnde Finster vnde Dören apen sach/finck he an vp de Knechte tho schelden/vnde sprack: Worümme se heimlick vthgingen/vnnde erem Heren allerley vnrouwe makeden. De Knechte vöhren vth dem schlape/vnd ein yder sede: Jck hebbe ydt nicht gedan. Do vorfehrede sick Leopoldus/vnde sach strack na synem Büdel/de was em affgeschneeden/vnnde hengeden de strippen an dem Lyffreemen. He reep Fortunatus vp/vnde sprack: Here/vnse Kamer steydt an allen orden apen/vnd ys my yuwe Geldt/dat ick noch hadde/ock gestalen. Dat hörden de Knechte/vnd do se thoseegen/was

ydt en ock so gegahn. Fortunatus greep haſtigen na ſynem Wanſe / daran he den Glückbüdel droch/ vnde alſe he befandt/ dat he em ock affgeſchneeden was / vorſchrack he ſo ſeer / dath he dael ſanck/ beſchwymede / vnnde lach alſo/ alſe wenn he dodt was. Leopoldus vnnde de Knechte vorſchrocken/ vnd was en van eres Heren wegen ſeer leidt / ſe wüſten öuerſt nicht/ dat he ſo grot daranne vorlaren hadde / ſe laueden/wreeuen vnde beſtreeken en/ beth ſo langs/ dath ſe en wedder tho ſick ſülueſt brochten. Do ſe alſo in groter angeſt weren / quam de Weerdt / ſtellede ſick gar wünderlick vnde ſprack: Wat ſe dar vor ein leuendt vnde remmente hedden ? Se ſeden dem Weerde / en were all er Geldt geſtalen. De Weerdt ſprack: wat ſindt gy vor Lüde? Hebbe gy nicht eine vorſchlatene Kamer/worümme hebbe gy yuw nicht vörgeſeen. Se ſeden / wy hebben finſter vñ Dören thogemaket/ öuerſt ytzundt alles apen gefunden. De Weerdt ſprack: Seet tho / dat gy ydt wor nicht ſülueſt ein dem anderen geſtalen hebben/ hyr ys vele frömdes Volckes/ yck weeth nicht wat ein yder kan. Nodoch do ſe ſo öuel beerden/ ginck he ock tho Fortunato/ vnde ſach/ dat he ſyn Gelaedt ſo rechte ſeer vorwandelt

hadde.

hadde / vnde sprack: As des Geldes vel/ so gy vorlahren hebben? Se seden: Des were nicht vel. Do sprack de Weerdt: Wo möge gy yuw denn so öuel anstellen/dewyle des Geldes so weinich ys. Gy wolden gistern Auendt einer armen Dern einen Mann geuen/dat Geldt sparet/vnde vortehret ydt süluest. Fortunatus antwerdede dem Weerde gar künigen vnd mit ahmacht. Jck trure meer vmme den Büdel/ alse vmme dat Geldt/ dath ick vorlahren hebbe / wente dar ys ein klein Wesselbreken inne / dat neemande einen Penninck nütte ys. Do de Weerdt sach / dat Fortunatus seer bedröuet was/efft he wol ein schlim schalck was / so wordt he doch thor Barmherticheit bewagen / vnnde sprack: Latet vns söken/yfft men den Büdel könde wedder finden / wente thom leddigen Büdel hefft nemandt grote lust/ vnde leet de Knechte söken. Do kroep einer vnder dat Bedde/ de fandt den Büdel/ vñ reep: Hyr licht ein leddich Büdel/vnde brochte en vor synen Heren / vnde fragede en/ efft dat de rechte Büdel were? He sprack: lath en my beseen / efft ydt de rechte sy/ de my affgeschneeden ys. Do was ydt de rechte. Nu was Fortunatus darūme bekūmert/dewyle de Büdel affgeschneedē was/ dath

dath he syne döget vorlaren hadde/vnnde dörffte vor den Lüden dar nicht ingrypē/ denn he früchtede sick/so yennich Minsche des Büdels döget seege/ dat he vmme des Büdels willen müchte vmme syn Leuendt kamen. Fortunatus lede sick wedder dael/ wente men sach wol/dat he noch gantz bestörtet was /vnnde vnder der Deken dede he synen Büdel vp/vnd greep darinn/vnd fandt den Büdel noch inn allen krefften/ alse he thovorn gewest was / des he sick seer vorfröwede. Jodoch was dat schreckendt so grot gewesen/ dat he nicht balde wedder tho syner farue vnd stercke kamen konde / vnde bleeff also den dach stille beliggen. Leopoldus wolde en trösten/ vnd sede : Here / gremet yuw nicht so rechte seer/wy hebben yo noch schöne Peerde/ sülueren Reden / golden Ringe vnde andere Klenodien/ vnde effte wy reede neen Geldt hebben / so wille wy yuw doch mit der hülpe Gades wol wedder inn yuwe Landardt helpen / ick bin dorch mannich Köninckryke ane Geldt getagen. Leopoldus meinede/ Fortunatus were inn syner Landart seer ryke / vnde wenn he dar queeme/ konde eme sülckein vorlust nicht groten schaden dohn. Fortunatus redede küm vnde schwecklikē/ vnnde sprack:

Wol syn Geldt vorlüst / de vorlüst den vorstandt. Wyßheit ys truwen höger tho achten / alse Rykedohm. Starckheit / Gesundtheit / Schönheit / ein lanck Leuendt / dat kan men neemande stelen. Vnd darmit schweech he stille. Leopoldus vorstundt de wörde nicht / wuste nicht / wo he manck alle dissen stücken de wahle müchte gehatt hebben / vnde fragede nicht wyder na / meynedë / he wüste nicht / wat he also in der amacht sede / yodoch so lede he vlyth an / vnnde brochte en ock dartho / dath he ath / vnde wedder tho sick sülueſt quam / vnde syne rechte farue wedder krech / vnd anhoeff wedder frölick tho werden. Nodoch do ydt Nacht was / bevohl he den Knechten / dat se scholden Lichte köpen / vnde de gantze Nacht Licht bernen / vnd ein yder syn blote Schwerdt by sick nemē / vp dat se nicht meer also berouet wörden / welckes ock geschach. Fortunatus hadde de strippen / so van dem Büdel werē wechgekamen / gar starck wedder angemaket / vnde leet den Büdel / so lange alse he leuede / nicht meer an dem Wammese hengen / sünder vorwarede en alletydt wol / dath em den neemandt meer stelen konde.

Des Morgens stundt he vp mit synem Volcke / vnde ginck inn S. Sophien Kercken /

cken/ dar eine öueruth schöne Capelle inne ys/ de genöhmet werdt / tho vnser leeuen Fruwen / dar gaff he den Preestern twee gülden/dat se eine Predige dohn scholden/ Gade dem allmechtigen thon ehren/vnde den Loffgesanck *Te Deum laudamus* singen. Do de Predige vnnde Loffgesanck thom ende was/ginck he mit synem volcke wedder vp den platz / dar de Wesselers vnnde Koeplüde weren/vnde alse he dar stundt/ leeth he de Knechte tho hueß gahn / de Mahltydt thothorüsten / vnd de Peerde tho vorsorgē/ gaff Leopoldo gelt vn̄ sede: gah hen / vnnde köpe vyff gude nye Büdels/so wil ick gahn tho mynem Wesseler/ vnde wil geldt bringen / ick kan nicht tho freden syn / dewyle wy also ane geldt syn möten. Leopoldus dede / wat em bevahlen was / vnde brochte vyff leddige Büdels. Vnde Fortunatus dede hastigen in einen Büdel hundert Ducaten/ vnde gaff de Leopoldo/dat he daruan vthgeue/ vn̄ sick wol vörseege/ dath he neemandt leete nodt lyden / vnnde wenn he nichtes meer hedde / so wolde he em meer geuen. He gaff einem yderen Knechte einen nyen Büdel/vnde tein Ducaten darin/vnd sede tho en / se scholden frölick syn/ yodoch dat se hernamals scholden thoseen / dath en

neeen

neen schade weddervöre / alse em thovörn gescheen were/se danckeden em seer / vnde seden / se wolden nu vordan beter thoseen. Fortunatus dede veerhundert Ducaten in den vöfften Büdel/vnde schickede na dem Weerde / vnnde sprack: Alse ick thovörn mit yuw geredet hebbe/wo ein fraem Man eine manbare Dochter hedde / dath ick se demsüluen in den Ehestandt beradē wolde/also bin ick des sinnes noch. He sprack: Ick weeth erer meer als einen/ yodoch so wil ick yuw einen herbringen/vnd de dochter mit em / dath gy alle dinck süluest seen vnnde vorstahn mögen. Dat gevill em wol. De Weerdt ginck tho dem framen Manne/vnde sede: Dat ein ryck Gast by em were / he scholde syne Dochter nemen/ vnde mit em gahn/he hapede / syne saken scholden gudt werden.

Dat XVIII. Capittel.

Wo Fortunatus einem armē Manne syne Dochter beradet / vnde er veer hundert Ducaten tho Brudtschatte gifft.

DEr Junckfruwen Vader was ein Schnidker/ein fraem erbar Man/ de sede: Ick wil myne Dochter nergendt

nergendt hennebringen/he müchte se vel-
lichte thon vnehren gebruken/vnd er denn
einen Rock köpen/ dar were em nicht me-
de gedeenet/segge em: Wilhe wat gudes
dohn/so lath en tho vns kamen. Dat vor-
droet dem Weerde seer/vnd sede ydt For-
tunato/vnde meynede/he scholde dar ock
ein vordrot anne gehat hebben/ överst ydt



hagede em wol vnde sprack: Bringet my
tho dem Manne. Vnde nam Leopoldum
ock mit sick / gingen also inn des Mannes
Hueß/vnde he sprack: Ick hebbe vorna-
men/dat gy eine Dochter hebben/de man-
bar sy/ lath se doch herkamen/vñ de Mo-
der lath mit kamẽ. He sprack: Wat schal

 se?

se? Fortunatus sprack: Lath se kamen/ ydt ys er gelücke. He reep beyde Moder vnde Dochter/ se queemen/ vnde schemedē sick seer/ wente se hadden seer böse Kleider an/ de Dochter stundt achter der Moder/ dath men yo ere bösen Kleider nicht seege. Fortunatus sprack: Junckfruwe tredet hervöhr/ Se was schön vnde risch/ he fragede den Vader/ wo oldt de Dochter were. Se seden: twintich Jahre. He sprack: Wo hebbe gy se so oldt laten werden/ dat gy er neenen Mann hebben gegeuen? De Moder konde nicht töuen/ dat de Vader antwort gaff/ vnde sprack: Se were vor veer Jahren groth genoch gewesen/ wy hebben öuerst nichtes gehatt/ dar wy se mede vthstüren konden. Fortunatus sprack: Wenn ick er einen guden Brudtschatt geeue/ wete gy denn vor se einen Mann. De Moder sprack: Jck weet erer genoch/ Vnse Naber hefft einen Söhn/ de ys hyr dagelick/ hedde se wat/ de neme se gerne. He fragede de Junckfruwe vnnde sprack: Wo gefalt yuw yuwes Nabers Söhn? Se sprack: Jck wil my neemandt keesen/ wente den my myn Vader vnnde Moder geuen/ den wil ick hebben/ vnnde scholde ick ock ane Mann steruen/ so wil ick doch neemandt vth my sülueſt nemen.
De

De Moder konde nicht schwygen/ vnnde sprack: Here se lücht / wente ick weeth/ dath se em gantz bewagen ys/ vnde dat se en van gantzem herten gerne hedde. Fortunatus schickede na dem jungen Gesellen/alse de quam/ gevill he em woll/ nam den Büdel / dar he de veerhundert Ducaten ingedahn hadde / vnde schüddede desüluen vor se vp den Disch/ vnde sede tho dem Gesellen / de ock by twintich Jahren oldt was: Begere gy de Junckfruwen thor Ehe? vnnde Junckfruwe begere gy den Gesellen thor Ehe? So wil ick yuw dith kleine Geldt tho Brutschatte geuen. De Geselle sprack:Ysset yuwe rechte ernst / so ysset mynenthaluen schlicht. De Moder öuerst antwerde gar hastigē: So ysset ock myner Dochter haluen schlicht vnde klar. Also sendede he na dem Preester/vnde leeth se tho hope geuen/ vor erer beyder Olderen/ vp dat he wüste/ dat ydt eine Ehe were/gaff en dat bare Geldt/alse he ydt gebrocht hadde / vnnde der Brudt Vader tein Ducaten/ dat he sick vnde syne Fruwe daruan kleiden müchte/ vnde gaff en noch tein Ducaten / dath se Hochtydt heelden. Des weren se alle vann Herten fro/ danckeden Fortunato/ vnde laueden Godt gantz trüwliken/vnde seden: Gott

hefft vns den Mann vam Hemmel gesendet. Alse nu de Frye gemaket was/gingen se wedder inn de Herberge. Leopoldum nam ydt wunder / dath syn Here so milde was/vnde vel Geldes tho so geringen saken vthgaff/vnde sick doch so ŏuel heelt/ do em so weinich geldes was gestalen wor-den.

Nu rűwede ydt dem Weerde seer/dat he den Bůdel mit den veerhundert Ducaten nicht gefunden/ vnnde he doch alle ere Wischtaschen vnnde Wadtsecke besocht hadde/was in sick sűluest bitter/vnd dachte: Hefft he so vel vththogeuende/ so mut ick my noch meer vnderstahn/em de taschē tho fegende: Vnde de Weerdt wuste/dat se des Nachtes ein grot Licht bernen leeten/dat se insűnderheit dartho hadden laten maken. Alse se nu wedder vp des Kŏninges Fest gingen/makede sick de weerdt echter in ere Kamer/vnde barede lŏcker in dat Licht / dede Water darinn/ vnde klevede ydt tho / vnde makede ydt so darmede/wenn ydt twee stűnde gebrendt hadde/ so ginck ydt van sick sűluest vth.

Nu was ydt vmme de tydt / dath des Keysers Krŏninges Fest schyr thom ende was/ so dachte de Weerdt: Fortunatus wŏrde nicht lenger blyuen / he műste sick

ock

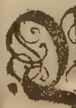
Do dat Fortunatus hörede/ erschrack he meer / alse alle syne Leuedage / vnnde sprack: O GODt/ wo bin ick doch so na Constantinopel gekamen? Nu were ydt ein ringe dinck/ wenn wy alle vmme vnse Gudt queemen/ nu överst kame wy vmme Lyff vnde Gudt/ vnd sprack tho Leopoldo: Och / och/ wo hefftstu so övel gehandelt / dath du en hefft gantz tho dode geschlagen/ hedvestu en men vorwundet/ so wolde wy mit der hülpe Gades / vnde mit barem Gelde vnse Leuendt friste. Leopoldus sprack: Ydt ys nacht gewest/ ick wuste nicht wat ick drap/ ick schloch na einem Deeue/ de my vnder dem Koppe knisterde/ de vns thovörn dat vnse gestalen hefft/ den hebbe ick gedrapen / vnde wy dröuen vns ock noch so seer nicht bekümmeren. Fortunatus sprack: Och / wo wille wy dartho kamen/ dat wy den Weerdt thom Deeue maken/ syne fründe latent vns nicht gudt syn / vnde helpet wedder rede noch Geldt. Fortunatus dachte in syner angst: Hedde ick einen Fründt/ deme ick mynen Büdel dörffte vortrüwen / vnnde em des Büdels krafft kundt dohn / wenn wy wor gefangen wörden/ vnde sede/ wat ydt vor [illegible]aldt hedde / vellichte neme de [illegible] eine eine summa Geldes vör

 vns.

vns. Nodoch dachte he ock wedder: Deme ick den Büdel geue/dem werdt he ſo leeff/ dat he en my nicht wedder gifft/ vñ werdt denn dem Richter raden / dat he den groten Mordt nicht vngewraken late / vnde ſeggen / dath ydt ſchande were / wenn de Geſte den Weerdt vormordet hedden/ dat ſe nicht ſcholdē geradebraket werden. Vandt alſo by ſick ſülueſt/ dath ydt neen rhat were/den Büdel van ſick tho geuende/ nicht deſto min beuede em ſyn gantze Lyff/ vnde was ſeer vorſchrocken.

Do nu Leopoldus ſach / dat ſyn Here vnde de Knechte in ſo rechte groter angeſt weren / ſprack he: Wo ſindt gy ſo vorſüffet / trurent wil dartho nicht helpen/ ydt ys geſcheen / wy könen den Deeff nicht wedder leuendich maken/wy möten vornufft bruken/ wo wy van der Saken könen affkamen. Fortunatus ſprack / he wüſte nicht tho raden/vnde dachte/worümme hebbe ick nicht leeuer thor wyßheit gekaren / alſe thom Rykedohme/ dath ick doch wol hedde dohn mögen/vnnde ſede tho Leopoldo / wüſte he wat gudes tho raden / dath he dat dede / wente ydt were nu hoch van nöden. De ſprack: Wolan/ ſo volget my/ vnde doht wat ick yuw h[illegible]te/ ſo wil ick vns mit Gades hü'





Lyff vnde Gudt / vnde ahne allen hinder van hyr wech bringē. Ouer dissen wörden worden se seer fro.

Dat XX. Capittel.

Wo Leopoldus den doden Weerdt by dem Stalle in einen Soodt warp.



VNde Leopoldus sprack: Weset stille/neemandt spreke/vorberget ock dat Licht. Vnde he nam den doden Werdt vp synen Rügge / vnde

vnde droch en achter de Herberge by den Stall/dar was ein deep Soodt/ dar worp he den Weerdt öuer Koppes henin. Vnde was euen Middernacht/dat ydt neemant hörde edder sach/ quam wedder tho Fortunato/vnde sprack: Jck hebbe vns van dem Deeue affgehulpen/men schalt so balde nicht ervahren/wor he hengekamen ys/ so dencke ick ock nicht / dat he ydt yemande werde geseecht hebben / dath he tho vns kamen/vnde vns bestelen wolde / darümme denn yo nemandt werdt weeten/ dath em van vns sy leidt gescheen. Derwegen so weset men frölick/ vnde sprack tho den Knechten: Gaht tho den Peerden/rüstet se tho/ vnde fanget an tho singende/vnde seet tho/dat jo nemandt ein trurich Gelaet hebbe/also wille wy ock dohn/ vnd so balde alse ydt dach werdt/ so wille wy in söß stünden wydt genoch ryden. Dat hörede Fortunatus gerne / vnde finck an frölick tho syn/meer/ alse he wol im sinne hadde. Do nu de Knechte de Peerde mit fröwden thogerichtet hadden/reepen se des Weerdes Knechte vnnde Megde / senden na Malmasye/den men dar gudt fandt/yderman muste vull syn/ vnde leet den Knechten einen Ducaten tho dranckgelde / vnde den Megden ock einen/vnde weren guder

dinge/

dinge. Leopoldus sprack: Jck hape/ wy kamen in einem Maente wedder / so wille wy ersten einen guden moedt hebben. Fortunatus sprack tho den Knechten vnnde Megden: Segget Weerdt vnd Werdinnen vele guder nacht/ segget en/ ick wolde en de Malmasye ant Bedde gebrocht hebben/ so dachte ick/ rouwe were en beter. Also tögen se mit höuischen worden vnnde reden wech na Türckyen/ vnde inn groter hast queemen se in eine Türckische Stadt/ Rarota/ in welcker de Türckische Keyser einē Amptman hadde/ deme befalen was/ mit den Pelegrymen edder Christliken Koeplüden dorch syn Landt tho ryden/ vnde dat Geleide tho geuende. Dat wuste Leopoldus wol/ so balde alse he nu darhen quam/ ginck he tho dem Amptmann/ vnnde sprack / dar weren söß Waldtbröders / de begereden Geleide / vnnde einen Tolck/ de mit en reede. He sede: Geleides genoch/ yodoch wil ick veer Ducaten van einem yden hebben / vnnde dem Knechte alle dage einen Ducaten vnde de theringe. Leopoldus wehrede sick ein weinich/ doch makede he nicht vele Wordt / vnnde gaff em dath Geldt. He gaff em ein vorschreuen Geleide/ vnd kreech en einen vornüfftigen Mann/ dar se woll müchten mit

vor-

vorwahret syn/vnde reeden dörch de Törckye. Do nu Fortunatus sach/dat he neene sorge meer dar vor dregen dorffte / vnde em dat schreckent vorgahn was / fanck he an wedder frölick tho werden/ vnnde tho schertzen. Reeden also an des Törckischen Keysers Hoff/ seegen den groten Rykedohm vnnde menge des volckes/wo vel he vormuchte/ wenn he tho Felde thöge/ydt dede em wunder/dat ein Minsche so rechte vel Volckes künde thosamen bringen/ock dath so veel Mammeluken manck en weren/dat em övel gevill/bleuen an dem Haue nicht lange/ vnde thögen dörch de kleine vnde grote Wallachye/darinne regeerde Tracola Weida/ vnde queemen in dath Köninckryke Bosen / vnde van dar inn Croacien/Dalmatiē/na Ofen in Vngern/ na Krakow in Palen/na Koppenhagen in Dennemarcken/na Stockholm in Schweden/na Bergen in Norwegen/ vnde wedder dorch Dennemarck vnde Schweden/ na Prage in Behmen/van Prage toech he den negesten Wech dorch Sassen vnnde Franckenlandt / vp Augsporch / van dar aff quam he inn korter tydt mit etliken Koeplüden na Venedig. Disser Lende wyse vnde Leuent hefft Fortunatus süluest alle in ein Bökeschen thosamen geschreuē.

Alse

Alse he nu tho Venedich was / fröwede he sick / vnde dachte / hyr sindt vel ryker Lüde / du machst dy ock mit allen ehren wol laten mercken / dat du Geldt hefft / vnde fragede na köstliken Klenodien / de worden em vörgebracht / vnd dar weren welcke manckt / de em hageden / wenn ydt thom lauende quam / gingen se nicht van einander / sünder se würden des Kopes eins / daröuer de Venediger eine stadtlike summe bares Geldes löseden / vnnde he wordt hoch vnde grot geholden.

Nu wuste he / als he van Famagusta wechgefahren was / wo he syne Olderen in groter armodt gelaten hadde / hoeff ann / vnde leeth sick schön Wandt maken / leeth vel Hueßgerades köpen / vnde wat men im Huse bedaruet / he koffte alles dubbelt / vnde vordingede sick vnnde syn Gudt vp eine Galeyen / vohr also na Cypern / vnde quam na Famagusta. Nu was he woll vöfftein Jahre vthe gewest / vnde alse he in de Stadt quam / wardt em strackes gesecht / dat syn Vader vnde Moder gestorben weren / dat em seer leidt was. Also bestellede he ein grot Hueß vmme Hure / dar leeth he syn Gudt henin vöhren / medede noch meer Knechte vnde Megede / fangede de Hueßholdinge gar heerliken an / vnd

wordt

wort ehrlick van ydermanne geholden/ doch nam ydt etliken grot wunder/wor he so ryck muchte van geworden syn / dewyle men wuste/ dat he in grotem armode van dar was wechgescheiden.

Dat XXI. Capittel.

Wo Fortunatus wedder in Cypern quam / vnde ein stadtlick Hueß buwen leeth.



VNde alse he darsülnest tho Famagusta was / köffte he synes Vaders Hueß/ vnde noch meer Züse dartho/ leeth de olden affbreken/ vnd buwede einen stadtliken Pallast darhen/

hen/den leet he vppet aller zyrlikeste maken/ wente he hadde vehl köstlike Gebuwe geseen/vnde by dem Pallaste leet he gar eine schöne Kercke buwen/vnd vmme de Kercken dörteyn Hüser / stifftede dar eine Pröwestye / vnde twölff Papen / de scholden alletydt singen vnnde lesen/ thor Jahrliken besoldinge scholde de Prawest hebben dreehundert Ducaten/ vnde ein yder Pape hundert. Leeth ock in der Kercken twee köstlike Begreffnissen maken/ Int eine Graff leet he synes Vaders vnde Moder vthgegrauene Corper leggen/ dath ander scholde vp en vnnde de synen wahren.

Alse nu de Pallast vnde de Kercke na alle synem willē gemaket was/dachte he/ inn sülckeinem Pallaste deenede wol eine fyne Fruwe/ vnnde settede sick vör / eine Ehefruwe tho nemen. Do men nu vormerckede /dath he des sinnes was/was yderman fro/vnde schmückede ein yder syne Dochter vppet wackerste/ vnd dachte: Wol weet/ Godt mach myner Dochter so drade dat gelücke bescheren/ alse einer anderen. Also worden vele Döchter hüpsch gekleydet / de süß lange tydt neen gudt Kleidt öuer dem Lyue gehadt hadden. Ouerst nicht ferne van Famagusta was

ein Graue/de hadde dree Döchtere/de vor anderen schön weren/dem redde de Köninck/dat he syne Dochter dem Fortunato anbeeden scholde/vnde so ydt em hagede/so wolde he dat syne dartho reden. De Graue was nicht seer ryck/dennoch sede he: Here Köninck/wenn he eine van mynen Döchteren begerede/wolde gy dat my wol rhaden? he hefft noch Landt noch Lüde/hefft he vel bares Geldes gehat/edder noch/so see gy wol/dath he vel vorbuwet hefft/dar nichtes van kümpt/so konde he dat överige ock thobringen/vnde alse syn Vader inn armodt kamen/wente eine grote Barschop kan balde vordahn werden.

De Köninck sprack: Jck hebbe vornamen/van den/de ydt geseen hebben/dat he so vel köstlike Klenodien hefft/dath mē eine gantze Graueschop darmede scholde köpen/vnde ys em doch nichtes daruan tho kope/so höre ick so vel van em seggen/wo he so vel Lande vnnde Köninckryke hefft dorchgetagen/ick see en daruör an/wüste he ydt nicht vththovöhren/he hedde sülcken herliken Pallast nicht gebuwet/noch sülck eine köstlike Kercke laten maken/de he so ehrlick mit guden gewissen Renthen/tho ewigen tyden begauet hefft/

vnde

vnnde were noch myn rhat/ wolde ydt em gefallen / du geeuest em ein van dynen Döchteren / vnde ys ydt dy tho willen/ so wil ick mynen vlyth daranne dohn/ vnde hape/ ydt scholde gescheen / wente Fortunatus befalt my wol / vnde seege leeuer/ he krege eine vam Adel/ alse eines Börgers edder Buren Dochter/ vnd ydt scholde my vordreeten/ wenn ein Wyuesbilde/ so nicht vam Adel were / sülck einen Pallast besitten/ vnde darinne wahnen scholde. Do nu de Graue hörede / dat dem Köninge Fortunati dohnt woll anstundt / sprack he: Here Köninck / ick vorneme/ dath gy wol gerne seegen/ dath ick Fortunato eine van mynen Döchteren müchte geuen / des alles hebbe gy vulle macht an Lyue vnnde Gude. Alse de Köninck dat hörde/ sede he tho dem Grauen Nimian: Sende dyne Döchter tho mynem Gemahl/ so wil ick se laten vthflyen/ ick hape/ eine manck en werde em gefallen /yodoch ick wil em den köhr laten/ dath he neme de he wil/ so wil ick ock dy tho leeue/ de Frye also maken/ dath du neenen Brutschatt schalt geuen/ müste menn öuerst wat geuen / so wil ickt süluest vthrichten / dewyle du my so frye gewalt öuer Lyff vnnde Gudt gegeuen vnde befahlen hefffst. Nimian danckede

dem Köninge/ vnnde sede/wat syne Kö-
nincklike Mayestat darinne vorordende/
dath wolde he dohn/ vnde nam affscheidt
van dem Köninge / reedt tho hueß na sy-
nem Gemahl/vnde sede er alle saken. Dat
hagede der Greninnen alles wol/ men al-
leine / dath er Fortunatus nicht eddel ge-
noch was / vnnde dat he ock van den dren
Döchtern eine hebben scholde / de he be-
gerede. Doch rüstede se de Döch-
tere tho / gaff en eine Tuchtmeistersche/
Knechte vnde Megede/ alse ydt denn sül-
cken Adelspersonen getemet / vnde quee-
men also ann des Köninges van Cypern
Hoff/ dar worden se alle dree mit den/ de
mit en gekamen weren / van dem Könin-
ge vnde Königinnen ehrlick entfangen/
vnd wordt en dar de Hauetucht gelehret/
vnde wat süß tho Adeliken dingen gehö-
ret/des se thouörn ock temelick weren vn-
derrichtet worden/se weren ock seer schön/
doch nemen se van dage tho dage tho / vñ
worden noch schöner. Do ydt nu dem Kö-
ninge euen duchte / sendede he eine ehrlike
Bödeschop na Fortunato/ dath he tho em
queeme/em wordt ock nicht gesecht/wor-
ümme he en sprekẽ wolde/he wuste öuerst/
dath he an dem Köninge einen gnedigen
Heren hedde/vnde makede sick yligen fer-
dich/

dich/reedt frölick tho dem Köninge/ vnde wordt ehrlick entfangen. Do sprack de Köninck tho em: Fortunate/du bist myn Vndersate/vnd ick meyne/wat ick dy rhade/du scholdest my volgen/wente ick günne dy alles guden. Jck hebbe vorstahn/ dat du sinnicheit hebbest / eine Fruwe tho nemen. Nu ys my leide/ du müchtest eine nemen / de my nicht gefellich were / So hebbe ick nu gedacht/ick wolde dy eine fryen/ darǒuer du vnde dyne Eruen scholden tho groten ehren kamen.

Fortunatus sprack: Gnedige Köninck/ydt ys war / ick bin willens tho fryende / Dewyle ich ěuerst vormercke/ dath yuwe Kön. Mayestat my so gnedich vnde günstich syn wil / my tho bedenckende/ so wil ick vörder neene frage/ ock neene sorge na keiner hebben / wente ick sette negest Godt/ tho yuwer Gnad all myn vortruwent. Do nu de Köninck de antwerde van Fortunato vnnde dem Grauen wech hadde/ hadde ock de Dǒchtere in syner gewalt/dachte he: Hyr hebbe ick gudt dohnt eine Frye tho maken/vnd sprack tho Fortunato: Jck hebbe dree schǒne Junckfruwens by my / vnde alle dree van Vader vnd Moder Greuinnen/ de oldeste ys van achtein Jahren/de heet Gemiana/ de an-

 der

der Marsepia/van söstein / vnde de drüdde/Cassandra/van dörtein Jaren/manck den dren wil ick dy de wahle geuen/ ya du machst ock de eine na der anderen seen/edder machst se alle dree tho lyke seen.

Fortunatus bedachte sick nicht lange vnde sprack: Gnedige Köninck/ dewyle gy my den köhr laten/ so begere ick/dat ick se alle dree by einander mach stahnde seen/ vnde eine ydere hören reden. De Köninck sprack tho Fortunato: Wat du begerest/ dat schal gescheen / vnnde thoentboet der Köninginnen/se scholde dat Fruwentimmer vnd ere Junckfruwens wol vthputzē/ wente he wolde dar süluest henkamen/vnd einen Gast mit sick bringen. Dat dede se mit vlythe/denn se wol dencken kunde/ worümme dat gescheege. Do nu dem Köninge düchte/dat ydt schyr tydt were/nam he Fortunatum alleine tho sick/ vnd wolde mit em hennegahn. Fortunatus sprack: Gnedige Here/ys ydt yuw nicht tho wedderen/ so latet dissen mynen olden Deener mit my gahn. De Köninck leeth ydt gescheen/ vnde se queemen also in dath Fruwentimmer. Do stundt de Köninginne vp/vnde alle ere Junckfruwens/ vnd entfangeden den Köninck gantz ehrlick/ vnde de Geste ock. Also settede sick de Köninck

ninck dael/vnde Fortunatus trat neffenst dem Köninge.

Dat XXII. Capittel.

Wo de Köninck Fortunato dree Junckfruwens vörstellet/ vth welcken he de jüngeste/ mit namen Cassandram/ fryet.



SO sprack de Köninck: Latet de dree Junckfruwens herkamen/ Gemianam/Marsepiam vnd Cassandram, Se stunden stracks vp/

vnde gingen dörch den Saal/ vnnde eer se thom Könninge queemen/ deden se em dreemal Reuerentz / bugeden mit den Kneen/ alse se denn dat wol kunden / vnnde en ock fyn anstundt. De Köninck heetede se vpstahn/ fangede an/ vnde sprack tho der oldesten: Gemiana/ segge my doch/ bistu leeuer by der Köninginnen / edder by dynem Vader vnnde Moder? Se sprack: Gnedige Here Köninck / my temet nicht vp de frage tho antwerden/ vnde wenn ick reede tho einem keesen wolde/ so muth ick doch mynen willen nicht hebben/ Sünder wat yuwe Gnade vnde myn Vader gebeeden/ dem wil ick horcken.

Also sprack he thor anderen: Marsepia / segge my de warheit/ wol ys dy am leeuesten/ dyn Vader edder dyne Moder? Se sprack: Gnedige Here Köninck/ vp disse Frage temet my neene antwort tho geuende / ick hebbe se beyde vann Herten leeff. Wenn ick öuerst reede den einen leeuer hedde /so were ydt my doch leidt / dath ydt myn Herte weten/ vnde myne Mundt dath seggen scholde / des müste ick my yo schemen/ denn ick alle trüwe vnde frundtschop an en beyden befinden vnde mercken kan.

De Köninck sprack tho der jüngesten:

Cas-

Cassandra/ segge my/ wenn dar ytzundes ein schön Dantz were vp vnsem Platze van Försten vnde Heren/ vnde van velen eddelen Fruwens vnde Junckfruwens/ vnde yuwe Vader vnde Moder were hyr/ vnde de eine sede: Dochter gah inn den dantz/ vnnde de ander/ gah dar nicht inn/ weme woldestu folgen? Allergnedigeste Here Köninck/ sprack se/ gy seen vnde wethen/ dath ick noch junck bin/ so kümpt de vornufft vor den Jahren nicht/ vnde kan yuw Kön. Mayestet vornufftichlick by sick affnemen/ wat yunger Lüde Herte vnd dancken hyrinne syn müchten. Darümme wil my nicht temen/ vp disse frage tho antwerden. Wenn ick dat h eine vor dem anderen erwehlede/ wörde ick alletydt einen vortörnen/ dath ick gantz vngerne dohn wolde. De Köninck sprack: Wenn öuerst eins yo syn müste? Cassandra sprack: So begere ick Jahr vnnde dach my darup tho bedencken/ vnde wyser Lüde rhat tho hören/ eer dat ick antwerde. Darby leeth de Köninck Cassandram blyuen/ vnnde fragede se nicht meer.

Alse nu de Köninck van der Köninginnen vnde den anderen im Fruwentimmer synen affscheidt nam/ ginck he in synen Pallast/ vnde folgede em Fortunatus vnd

Leopoldus na/ vnde alse se in des Könin-
ges Kamer gingen/ sprack de Köninck tho
Fortunato: Du hefft begeret / de dree
Döchtere tho seen vnnde tho hörende/ So
hebbe ick dy meer gedahn/ alse du begeret
hefft/ du hefft se stahnde/ gahnde/ lange
vnde lanckfam redende gehöret/ nu bewe-
ge by dy süluest / welckere befallt dy thom
Ehegemal am aller besten?

Fortunatus sprack: Gnedige Here/ se
befallen my alle dree wol / dath ick nicht
weeth/ tho welcker ick keesen schal/ vnnde
begere van yuwer Gnad / dath gy my eine
kleine tydt willen günnen / my mit mynem
olden Deener Leopoldo tho bedencken.
De Köninck sprack: Des hebbe gy vor-
günstiginge.

Also gingen se mit einander an einen
sünderliken vnd heimliken ordt. Fortu-
natus sprack tho Leopoldo: Du hefft ge-
höret vnnde geseen / de dree Döchtere/ so
wol alse ick/ nu weist du wol/ dat neemant
in synen saken so wyß ys / he schal alletydt
rhat fragen. Darümme frage ick dy/ vnde
begere dynes rhades in disser saken/ dath
du my hyrinne yo trüwliken willest raden/
alse wenn ydt dyne eigene Seele andrepe.
Leopoldus vorschrack seer/ dat he so hoch
vormanet wordt/ vnde sprack: Here/ in

der

der Sake kan ick nicht wol rhaden/ wente einem schal vaken ein dinck wol hagen/ vñ synem eigen Broder gantz nicht. So eth de eine gern Fleesch/de ander gerne Fisch. Darúmme so kan vuw in der Sake nemant beter rhaden/ alse gy sülueſt/ wente gy sindt ydt ock/de gy de last dregen mötet.

Fortunatus sprack: Dat allthomale weeth ick wol/ vnde dat ick my vnnde süß neemandt eine Fruwen nemen schöle. Jck seege öuerst gerne/ dat du my dynes Herten hemelichheit müchtest apenbaren/ dewyle du doch so vel Lüde hefſt kennnn lehren/ vnde an erer Vision edder gestalt hefſtu wol gemercket/ wat fründtbelart syn mach edder nicht. Leopoldus wolde nicht gerne in den Saken raden/ em was leide/ wo he nicht vp de redde/ de em hagede/ he müchte darauer syne vnhulde krygen/ fangede an/ vnde sprack: Here/ se befallen my alle dree recht wol/ hebbe se ock mit allem vlyte/de eine na der anderen dorchgeseen/ vnnde na erer Vision/ so see ickt darvör an/ se syn Süstern/ edder Süsterkinder/ kan ock an erer gestalt neene vntrüwe vormercken. Fortunatus sprack: Tho welckerer woldestu my wol rhaden? Leopoldus sprack: Jck wil nicht thom ersten rhaden/ so schöle gy ock nicht thom

ersten rhaden/Wente wat yuw wolgefal-
len möchte / dat scholde yuw wee dohn/so
ydt my mißhagede / vnde sede: Nemet
de Kryte/ vnde schryuet vp den Disch inn
yuwen winckel/ so wil ick vp dissen andern
winckel schryuen. Dat gevill Fortunato
wol/vnde schreff also ein yder syne meinin-
ge. Do se nu geschreuen hadden / vnde ein
des anderen Schrifft laß/hadden se beyde
Cassandram geschreuen / des was Fortu-
natus fro/dat Leopoldo de wolgevill / de
em gehaget hadde/ vnd noch fröliker was
Leopoldus/ dat em Godt dat in den Sinn
gegeuen hadde/ dath he ock an de was ge-
raden/ de synem Heren am besten gehaget
hadde.

Do se nu also der saken eins weren/
ginck Fortunatus wedder tho dem Kö-
ninge/vnde sede: Gnedigeste Here Kö-
ninck/dewyle gy my eine frye wahle gela-
ten hebben / de ick billick tho grotem dan-
cke annenie/wil ydt ock vinme yuwe Kö-
nincklike Mayestat gerne wedder vordee-
nen /So ys myn begehr/ dath gy my Cas-
sandram geuen. Dy geschee na dynem be-
ger/sprack de Köninck/vnde sendede van
stündenan na der Köninginnen/dat se tho
em qneeme/ vnnde Cassandram mit sick
bröchte/ dat ock also geschach.

Dat

Dat XXIII. Capittel.

Wo Caſſandra Fortunato vortruwet werdt.



ALſo quam de Köninginne/brochte Caſſandram mit ſick/ſendede na dem Cappellan/vnnde leeth ſe tho hope geuen/welckes denn der Caſſandra vordroet/dath ſe alſo ſcholde vortruwet werden/erem Vader vnd Moder vnwetende/vnde dat ſe nicht ſcholden darby ſyn. De Köninck wolde ydt alſo hebben. Alſe ſe nu thoſamen gegeuen weren/queemen de anderen Fruwens vnnde Junckfruwens/vnde der Brudt Süſte-

ren / vnde wünscheden er gelücke / de twee Süsteren weyneden rechte seer. Fortunatus fragede / worümme se also weyneden? Do wordt em gesecht / dath se der Brudt Süsteren weren. Darup ginck he tho en / tröstede se / vnde sprack: Truret nicht / gy schölen alle yuwer truricheit loß werden / vnnde schickede balde hen na Famagusta na den Klenodien / de he mit sick van Venedige gebracht hadde / vnnde schenckede dem Köninge vnde der Köninginnen de twee besten / darna der Brudt vnnde eren Süsteren / vnnde begauede alle Fruwens vnde Junckfruwens / de inn der Köninginnen Fruwentimmer weren / gar köstlick / dath se ock tho grotem dancke annemen. Vnde also schickede de Köninck na dem Grauen Nimian / vnnde na der Greuinnen. Do dat Fortunatus hörede / dede he Leopoldo dusent Ducaten / dath he de der Greuinnen in den schoet schüdden / vnde seggen scholde / dat erer Dochterman er desüluen schenckede / vp dat se frölick vp de Hochtydt queeme.

Nu was de Greuinne quadt / dat Fortunatus de jüngeste dochter genamen hedde / wente de was er de leeueste. Do er överst Leopoldus de Dusent Ducaten inn eren Schoet schüddede / leeth se den wed-

derwil

derwillen fahren/ vnnde fleech sick sampt dem Grauen van stündenan ehrlick vth/ mit wolgekleidedem Hoffgesinde / mit Wagen/ vnde wat thon ehren gehöret/ na erem vormögen/ vnd queemen thom Köninge/ dar worden se ehrlick entfangen/ vnd was in der Herberge gar köstlick thogerichtet/ mit zyrade/ ock mit allerley spyse vnnde dranck / wat men ock bedorffte. Nimian sede tho der Greuinnen : Fruwe/ wy sindt ock thovörn hyr gewesen/ överst sülcke ehre ys vns noch nüwerle angedan/ hebbe wy so einen gnedigen Köninck gekregen/ edder so einen mechtigen Dochtermann / dörch vnse dochter Cassandra/ so möge wy Gade dancken / dath he vns sülcke gnade vorleenet hefft. Alse se nu angekamen weren/ sprack de Köninck tho Fortunato : Jck wilde Hochtydt anrichten laten/ vnd wil/ dat de Hochtydt alhyr vullenbrocht werde. Fortunatus sprack : Gnedige Here Köninck/ lath my de Hochtydt tho Famagusta holden/ inn mynem nyen Huese/ dat ick noch nicht beschencket hebbe / ys ock noch neene fröwde darinn vullenbrocht. De Köninck sprack : Jck wolde ydt darümme dohn / dath Grauen Nimian vnde dy desto weiniger vnkostinge darup gahn müchte. Fortunatus

sprack :

sprack: My schal neene vnkostinge vordreten effte rüwen/ vnde bidde yuwe Könincklike Mayestat/ dath gy sülvest Persönlick/ sampt der Königinnen/ vnde alle yuwem Volcke hen na Famagusta kamen mögen / Kan ick denn yuwen Gnaden/ vnnde den / so mit yuw kamen / neene ehre bewysen / alse gy wol werdt weren/ so schöle gy doch nicht weiniger mangel hebben/ alse gy hyr gehadt hebben.

Dat XXIV. Capittel.

Wo de Köninck sampt der Königinnen / de Cassandram Fortunato tho föhret/ vnde van Fortunatus syner Hochtydt.

DO de Köninck hörede/ dat Fortunatus so vth dem Büdel redede/ dachte he/ Ick müchte gern dath wesendt seen / vnnde sede tho em/ ydt sy so/ alse du begerest/ ryde hen/ vnnde rüste dy tho/ so wil ick mit der Königinnen kamen / vnde dy dyn Gemahl/ vnnde eren Vader vnde Moder/ vnd volckes genoch dartho bringen. Des was Fortunatus fro/ danckede dem Köninge/ vnnde sprack: Gy möthen nicht lange vthe syn/ in

in dren dagen werden alle dinge ferdich/ vnde reedt also hastigen hen na Famagusta/ sach wat em entbrack / dat leet he all köpen. Also quam de Könninck mit grotem Volcke/ vnnde wordt gantz heerliken entfangen van Fortunato / dar was seer grote fröwde / de vullenbrocht wardt mit



dantzen / singen vnde leefliken Seydenspele / dat wordt erst gehöret / dath eine vmmet ander / beth dat men de Cassandram em tho bedde bröchte. Der Brudt Moder sach / dath alle dinck köstlick thoginck / öuerst ydt gevill er nicht/ dath he neen eigen Landt vnde Lüde hadde/vnde sede dat erem Heren dem Graven Niinian. De sprack: Bekümmer dy nicht / ick

 hape

häpe/he werde vnse Dochter mit allen ehren vorsorgen.

Des Morgens fro quam de Köninck/ vnde der Brudt Vader vnde Moder/vnd forderdē der Brudt de Morgengaue. Fortunatus sede: Ick hebbe noch Landt noch Lüde/ ick wil er vyffdusent Ducaten geuen/darvör köpet er ein Schlot edder Stadt/vp dat se vorsorget sy. De Köninck sprack: Den dingen ys gudt radt. Hyr ys de Graue van Ligorne/ de ys inn groter nodt/vnde muth bar Geldt hebben/hefft ein Schlot vnde Stadt dree Myle van hyr/heet Larganuse/ thom Regenbagen/ de wille wy em affköpen/ Landt vnd Lüde/mit aller thobehör. Schickeden also na dem Grauen/vnd kofften em de Stadt vnde dat Schlot aff / vmme söuendusent Ducaten. Do gaff he Leopoldo den schlötel tho einer Kisten/so in syner schlaepkamer was/de tellede se baer.

Also wordt de Koep geschlaten/vnde droch de Graue van Ligorne syne Gerechticheit vp vor dem Köninge tho Cassandra Handt/fry vor aller ansprake. Do sülckes gescheen was / fangede der Brudt Moder erst an frölick tho werden/ vnnde makede sick thor Kercken ferdich/ de was nicht wydt vam Pallaste / vnnde de was

gar köstlick thogerichtet. Alse ydt nu inn der Kercken vthe was/ginck de Köninck/ de Brüdigam/vnde de Brudt/ ein yder na synem stande in den Pallaß/tho der Maltydt/ de so köstlick thogerichtet was/ dat menn ydt nicht genochsam vthspreken/ noch daruan schryuen kan.

Dat XXV. Capittel.

Wo Fortunatus dree Klenödien vpsettede/dar de Heren dree Dage vmme steken scholden.

DO menn nu frölick was/ dachte Fortunatus/wo he ydt wolde maken/ dath dem Köninge vnde der Köninginnen de wyle nicht lanck würde/vnde settede dree Klenöde vp. Dat erste was sößhunderr Ducaten werdt/darümme scholden de Heren/ Ridders vnnde Eddellüde dree dage steken/ wol dat beste dede/vnnde den pryß beheelde/ de scholde dat hebben. Dat ander was veerhundert Ducaten werdt/darūme scholden de Börgers steken/de dat beste dede/ scholde dat gewunnen hebben. Dat drüdde van twehundert Ducaten/vor alle reysige Knechte/ se weren der Heren edder der Stadt/

 ock

ock dree dage / vnnde wol dat beste dede/ dem scholde sülckes werden. Do hadde ein yder inn synem sinne gerne dath beste gedahn. Also stack menn twee edder dree stünde/denn so dantzede men/ denn so att men wat.



Dat wesent vnde fröwdenspill dreeff men veertein dage / do wolde de Koninck nicht meer blyuen. Alse he nu wech toch/ reedt ydermennichlick mit em. Fortunatus hedde gerne geseen / dath men lenger dar were gebleuen/ vnnde sünderlick syner Fruwen Vader vnde Moder/dat wolden se nicht dohn/ wente se seegen/ dath em so grote vnkostinge darup leep/ vnde en was

leide / he möchte darőuer inn armodt kamen. Alse nu de Kőninck wech reedt/ makede sick Fortunatus ock vp/ vnd gaff dem Kőninge dath geleide ferne henuth/ vőgede sick thom Kőninge/ danckede em/ dat he en nicht vorschmadet hadde/ vnde vp syne Hochtydt gekamen were/ nam also demődichlick synen affscheidt van dem Kőninge / vnde der Kőninginnen / vann dem Grauen Nimian vnnde der Greuinnen / vnnde den anderen/ danckede ydermennichliken/dath se also vp synem Eherendage gewest weren/ vnde reeth wedder tho syner Cassandra.

Do nu dath frőmde volck althomale wech was/ hoeff he eine nye Hochtydt an/ locdt erstem dartho alle Bőrgers vnnde Bőrgerschen/ vnd dreeff gantze achte dage grote pracht mit en/ dardorch he grote gunst by der Stadt krech. Do nu dat wesendt ock einen ende hadde / wolde he vordann syn rőwsam syn / vnnde sprack tho Leopoldo: Gude fründt / segge my/ wat dyn wille ys / ick wil dy dree Wahle geuen/ kese wat du wult / dy schaldt wedderfaren. Wultu wedder in dyne Landart? so wil ick dy veer Knechte holden / de dy ehrlick hennebringen schőlen / vnde dy so vel dartho geuen/ dat du alle dyn Leuedage

dage ein vthkament hebbest. Edder/wultu hyr tho Famagusta syn? so wil ick dy ein eigen Hueß köpen/ vnde dy so vel dartho geuen/dat du dree Knechte vnde twee Megde kanst holden/ de vp dy waren/ vñ wil dy neenen kummer lyden lathen. Edder /wultu by my in mynem Pallasse syn? so schaltu dyne nodtrofft hebben/alles/alse ick süluest/ wat du wehlest/ dat schal dy thogesecht vnd ryckliсk geholden werden. Leopoldus danckede em vör sülcke ehrerbedinge vnde wahle / alse dath he ydt an Gade vnde em noch nicht vordeenet hedde/dat em nu inn synen olden dagen so vel ehre vnd woldaht wedderfahren scholde/ vnde sprack: Ydt wil sick nicht schicken/ dath ick henne ryde / ick bin oldt vnnde schwack/ick müchte vnderweges steruen. Wenn ick denn ock reede tho hueß queeme/so ys Hibernia ein groff hardt landt/ dar noch Wyn noch andere eddele früchte wassen/der ick hyr gewahnet bin/ vnde würde velichte balde steruē. Dat ick öuerst myn wesendt by yuw scholde hebben / dat ys my ock nicht anthonemen/ick bin oldt/ vnnde de wackerste nicht / gy hebben ein schön Gemahl / vele hübsche Junckfruwens/vnd fyne Knechte/de yuw kortwyl genoch könen maken/ by den allen wörde ick

ick vppet leste vnweert / wente olden Lů-
den bevallt nicht alletydt der jungen Lů-
de wesent / wowol dath ick an yuwer dö-
gendtryken gůdicheit nicht twyuele. Wen̄
ydt yuw nu nicht tho wedderē were/ schol-
de dat myne wahle syn / Gy möchten my
ein eigen wesent bestellen / darinn ick myn
Leuendt thom ende bröchte / yodoch bid-
de vnde begere ick / dath ick darmede vth
yuwem Rade nicht gesettet werde/ so lan-
ge vns Godt dat leuendt gůnnet. Dat sede
em Fortunatus tho / vnde brukede ock sy-
nen radt/so lange alse he leuede / köffte em
ein eigen Hueß/gaff em Knechte vnd Me-
gede/dartho alle Maente hundert Duca-
ten/ des fröwede sick Leopoldus / sůnder-
lick/dath he em nicht lenger vp den deenst
waren dorffte/ sůnder he ginck tho Bed-
de vnde stundt vp/ ath vnde dranck/ fröh
vnde spade/alse em dat euen was / vnnde
hadde gude saken / nicht desto myn ginck
he alle morgen in de Kercke/dar Fortuna-
tus inginck/ vnde leet sick alle dage by em
seen. Daruth Fortunatus syne trůwe spö-
rede. Do he nu in so groten ehren ein halff
Jahr leuede / wordt he dödtlick kranck/
vnde wordt na vehlen Arsten geschicket/
öuerst neemandt konde em helpen. Vnde
also starff de gude Leopoldus / dat was

Fortunato van Herten leidt / de leeth en gar ehrlick begrauen in syner Kercken / de he gestifftet hadde.

Dat XXVI. Capittel.

Wo Fortunato twee Söhns na einander gebaren worden / vnde wo he van Cassandra affscheidt begerede / in de Heydenschop tho verreisende.



ALse nu Fortunatus vnde syn Gemahl Cassandra tho hope in groten fröwden leueden / vnd nein gebrack heddē / beden se Godt trūwliken /

liken / dath he en Eruen wolde vorleenen. Wente he wüste wol / dat des Büdels döget vthe were / wo he neene ehelike Lyueserue krege / yodoch sede he sülckes der Cassandra nicht. GOdt erhörede se / vnnde Cassandra wordt schwanger / vñ se kreech einen Söhn / de wordt in der Döpe Ampedo geheten. Thom anderen mahle wordt se wedder schwanger / vnnde Godt gaff er noch einen Söhn / de wort genöhmet Andolosia. Düsse twee Söhns thögen se mit grotem flyte vp / yodoch was Andolosia alletydt wilder / alse Ampedo / alse ydt sick darna ock vthwysede / vnde wowol Fortunatus gerne meer Eruen van der Cassandra gehadt hedde / so wolde se er doch Godt nicht geuen / süß hedde Cassandra ock gerne ein Döchterken edder twee gehadt.

Alse nu Fortunatus twölff Jahr by der Cassandra was gewesen / vnde neene Eruen meer hapen konde / hadde he nicht lenger lusten tho Famagusta tho syn / wowol he allerley kordtwyl hadde / mit spatzeren / ryden / hüpschen Peerden / Fedderspelen / yagen vnde hetzen / vnd settede sick vör / dewyle he alle Christlyke Köninckryke dörchgetagen hadde / dat he ock vor synem dode de Heydenschop / Preester Jo-

hans Laedt vnde gantz Indien dörchrey-
sen wolde / vnnde sprack tho Cassandra:
Ick hebbe eine bede an dy/dat du my wol-
dest vorlöuen/ van dar tho reisende: Se
fragede/wor em doch syn sinn henne stün-
de? He sede: Dewyle he dat halue deel der
Werlt geseen hedde/so wolde he dat ander
deel ock dorchfahren / scholde he ock syn
Leuendt darümme vorlesen. Do Cassan-
dra hörede / dath ydt syn ernst was/ vor-
schrack se seer / vnnde hoeff an tho bidden/
dath he van synem vörnemende affstün-
de/ydt wörde em süß rüwen/hedde he tho-
vörn vele gereiset / dath were dennoch by
Christen gewest / so were he ock gewest
yunck vnde starck / vnde hedde vele könen
vthstahn/ dat nu nicht were / wente dath
Older vormöchte dat nicht/wat de Jöget
lichtliken dohn könde/ So sindt gy ock nu
gewahnet tho einem röwsamen Leuende/
vnde hören alle dage/ dat de Heyden nee-
nem Christen trüw edder holdt syn könen/
sunder se sindt van natur darup affgerich-
tet/ wo se de Christen men mögen bringen
vmme Lyff vnd Gudt/ vnde vill em gantz
fründtlick vmme den Hals/ vnde sprack:
O allerleeneste Fortunate / tho deme ick
negest Godt alle mynē trost gesettet heb-
be/ick bidde yuw dörch de ehre Gades/be-
dencket

dencket doch) my arme Wyff / vnnde yuwe leeuen Kinder / vnnde schlat de reyse vth yuwem herten/vnnde blyuet hyr by vns/ hebbe ick yuw worinne vortörnet / dar gy ein mißhagendt anne hebben / dat geuet my tho vorstahnde / so schal ydt hernamals nicht meer gescheē / se weynede gantz bitterliken/vnde was seer bedröuet. Fortunatus sprack: O allerleeueste Gemahl/ hebbe dy doch so öuel nicht / ydt ys vmme eine kleine tydt tho dohnde / so kame ick mit fröuwden wedder / vnnde lane dy ytzundes / dath ick denn nümmer van dy scheiden wil/so lange vns Godt dat leuent vorleenet. Cassandra sprack: Wüste ick/ dat gy wisse wedderkamen würdē/ möchte ick tho freden syn / öuerst dat gy manck de Vnchristen willen / dath kümpt my seer schwar an. Fortunatus sprack: Disse Reyse kan nemandt / alse Godt vnnde de Dodt wenden / wenn ick öuerst van hyr scheyde/so wil ick dy so vel barschop laten/ efft ick wor nicht wedder queeme/ dath du vnde de Kinder wol könen yuwe leuedage vorsorget syn. Do se nu sach / dath neen biddent helpen müchte / sprack se: Myn hertallerleeueste/ went denn nicht anders syn kan/ so kamet doch desto ehr wedder/ vnde de trüwe vnde leeue / de gy vns noch

süß-

süß lange her bewyset hebben / de latet yo vth yuwem herten nicht kamē/ so wille wy Godt dach vnde nacht vör yuw bidden/ dat he yuw vorleene gesundheit/ frede vnd gudt wedder/vnd wolde yuw vor alle denyennen behöden / den gy dörch ere handt vnde gewalt kamen möten. Fortunatus sprack: Godt geue/dat dith Gebet an my war werde/ so truwe ick Gade / ick werde eer wedderkamen / alse ick my wol vörgesettet hebbe.

Dat XXVII. Capittel.

Wo Fortunatus van Famagusta wedder wech toech/vnde tho Alexandrien quam.

DArmede gaff Fortunatus Fruwē vnde Kindern gude nacht/ vnnde fohr wech in syner eygen Galleyē/ vnde quam inn Egypten tho Alexandrien an. Do em nu ein Geleide was gegeuen / ant Landt tho vahren / steech men vth dem Schepe. De Heyden wolden weten/ wol de Here van der Galleyen were? do sede men: he heetede Fortunatus / vnde were van Famagusta vth Cypern. Vnnde Fortunatus begerede / se möchten

möchten en thom Köninge bringen/ hè bröchte em geſchencke / wente ein yder Koepman plach dem Soldan eine vorehringe tho dohnde/wenn he erſt tho Alexandrien anquam / derwyle he den wat brochte / weren de Soldans Deeners dar gantz willich tho / alſe ydt noch an veler



Förſten Höuen thogeit. Alſe nu Fortunatus in des Köninges Pallaſt quam/leet he balde eine grote ſchöne Crèdents tafel vprichten/vnde de Klenöde darup ſetten/ de ſeer köſtlick vnnde ſchön anthoſeende weren/ ſendede alſo na dem Soldan. Do deſulue de Klenöde ſach/ vorwunderde he ſick/vnde meynede/ he hedde ſe darümme herge-

hergebrocht/ dat he se em afftöpen scholde/ vnde leet en fragen / wo dür he se heelde. Fortunatus leet en wedder fragen/ efft em de Klenöde hageden ? Seer wol/ sprack he. Do Fortunatus dat hörede/ was he fro/ vnde leeth en bidden/ dat he se thom geschencke van em annemen/ vnnde nicht vorschmaden wolde. Do de Köninck dat hörede / nam ydt en frömdt / dath ein einich Koepman em so eine grote vorehringe dohn scholde/ de he vp vyff dusent Ducaten schattede/ vnnde meynede/ dath were schyr einer groten Stadt vehl allthovehl/ doch nam he ydt an/ vnde dachte/ ydt were tho vel / wenn ick em nicht wedder vorgelden scholde/ vnnde leeth em geuen hundert Tag Peper / de weren wol so vel werdt/ alse de Klenöde. Do der Venediger/ Florentzer/ vnde Genueser Legerheren/ de tho der tydt tho Alexandrien legen/ höreden/ dat Fortunatus/ de doch nüwerle dar gewest was / van dem Köninge so köstlick was begauet / se överst noch nüwerle neene vorehringe van eme bekamen hedden/ dar se em doch des Jahrs ins/ edder wol twye/ grote geschencke bröchten/ vnde bauen dat dar legen/ vnde dem gantzen Lande groten vordel deden/ vordrot en sülckes vp Fortunatum gantz seer. He
överst

öuerst köffte nicht desto weiniger stuckes in/darümme vas en noch beth leide/ dath he en in erer Kopenschop / weñ he also dat Landt dörchtöge / groten schaden dohn wörde / daröuer se ere Wahre desto wolfeiler wörden geuen möten. So dachten se darup / wo se em by dem Soldan einen schimp dohn müchten. Darümme schenckeden se dem Am̃irall/de negest dem Köninge im Lande de öuerste was / grote geschencke/vp dat he yo Fortunato vnde den synen nicht so günstich were. Dat merckede Fortunatus / vnde schenckede alle tydt noch ins so vel. Dat was dem Ammiral ein euen Spill/he nam van beyden Parten dat Geldt/vnd was doch Fortunato meer tho willen vnde bedeensthafftich / vnnde wünschede / dath syner men vele müchten tho Alexandrien vaken kamen. Alse nu Fortunatus etlike dage was dar gewesen/ vnde sick fyn erbar heelt/ loedt en de Köninck tho gaste/ vnde etlike Koeplüde vth der Galleyen mit em / vnde erboet sick ein grotes yegen em / dath vordroet en noch meer. Deßgelyken loedt en de Ammiral/ dat dede en erst rechte wee/dewyle se seegẽ/ dat ere vorehringe so öuel was angelecht. Nu was ydt dar eine wyse / wenn ein schip mit Koepmans ware alldar was an gekamen/

men / dat ydt nicht lenger alse söß Weken dar syn muchte. Dat wuste Fortunatus/ vnde richtede syn dohnt darna. Alse ydt nu tydt was/dat syne Galleie van Alexandrien wechfahren müste / makede he einen vullmechtich in syne stede / vnnde bevohl dem/dath he mit der Galleyen/ sampt den Koeplüden vnde allem Gude/ im nahmen Gades henföhre na Cathelonien / Portugal/ Spannien/ Engelandt vnnde Flandern/ vnde dar köfften vnnde vorköfften/ van einem Lande thom anderen föhreden/ vnde eren gewinst vormehreden / wo se denn/alse he hapede/wol dohn konden/ dewyle se ein mechtich grot Gudt mit sick föhreden. He bevohl ock synem Vulmechtiger/dath he dartho seege / dath he över twen Jaren mit der Galleyen wedder tho Alexandrien queeme/wente he wolde twee Jahr in frömden Landen vmmeher theen/ vnde syn dohnt darna richten/dath he alse denne dar ock wedder syn wolde/ wen se en överst tho der tydt dar nicht finden wörden/ scholden se neene rekeninge vp en maken/dat he noch im Levende were/vnd alse denne scholde syn Vullmechtiger de Galleye vnde dat Gudt syner Cassandra vnde beyden Söns tho Famagusta överantwer-

antwerden. Dath he en ock thosede. Vören also im namen Gades ere strate.

Dat XXVIII. Capittel.
Wo Fortunatus in Indien/vnnde süß vel frömde Lande dörchreiset/ vnde wedder tho Alexandrien kümpt.



WJe nu Fortunatus dar alleine was/ ginck he tho dem Ammiral/ vnde bath en/ dath he em by dem Soldan tho wege brechte ein Geleide/einen Tolck/ vnnde Vörschriffte an de Försten vnde Heren der Lande/ de he tho seende begerde/ alse dat Landt des

Reysers inn Persien / des groten Chams in Chaldeen/vnde Preester Johans/vnde andere Lande densůluen begrenset / dat vorworff em de Anmiral by dem Soldan/ vp syne vnkostinge/darauer was he froh/ sparede neen Geldt/ vnde růstede sick mit den / de em thogeordent weren / kostlick/ wat men sede / dath he vp der Reyse van nöden hadde / leedt he alles vppet raedtlikeste köpen/betahlde alles bar/ toch also hen/vnde quam thom ersten inn Persien/ dat reysede he dörch / darna in des groten Chams Chaldeer Landt/ darna dörch de Wöstenye in India / in Preester Johans Landt/dat heffte mit den Eylendern twee vnnde söuentich Röninge / de Volckryck vnde vull Stede vnd Schlöter sindt. Fortunatus schenckede Preester Johan gar schöne Rlenöde/ de em in dem Lande selzam weren / schenckede ock den Kamer-Junckeren/ vnnde bath/ dath se em Vörschriffte geuen/ vp dath he queeme hen na Calicut/in de Lende/dar de Peper wasset/ dar ys ein mechtich Röninck / vnnde van öuerflödiger hitte gahn Mans vnde Fruwens naket. Do he nu dat allthomale gesceen hadde / ock nicht wyder kamen konde/dachte he an syne Cassandram/ vnnde syne beyde Söhns/vnnde hadde grot vor-

langent

langent / wedder tho hueß tho kamende/ wendede sick also wedder herwart / vnde reet also dorch vele frömde Lande/ dar he im hentheende nicht was dörchgetagen/ vñ den negesten wech quam he vp der See gefahren / in de stadt Lamecha/dar koffte he einen Kameel/ vnnde reet also dörch de Wöstenieyhen na Jerusalem. Nu was öuerst syne bestemmede tydt beth vp twe Macinte na vthe/ dat he wedder by syner Galleyen syn scholde. Darümme ylede he vp Alexandrien tho / quam also wedder tho dem Ammiral/ de was fro / vnde dede ein grote ehre / do he hörede / dath he sick so ridderlick gewaget/vnd so wyde Lande dorchgetagen hadde. Alse nu Fortunatus wol achte dage tho Alexandrien gelegen/vnde vel seltzamer Deerte vnde andere dinge by sick hadde/ vnnde ein vorlangent hadde / kümpt inn deme syne Galley darhen gefahren / der gafft men Geleide/ alse thovörn. Se hadde so vel gewunnen/ vnde was mit Güderen vnnde köstliker Koepmans Wahre so wol beladen / dath se dreemal beter was / alse do se Fortunatus afferdigede/des was he froh/ vnde insünderheit / dath he alle syn Volck frisch vnde gesundt sach / de eme ock Breue van syner Cassandra bröchten / alse / dath se

 noch

noch wol tho freden were/deßgelyken ock de Söhns.

Darümme sede Fortunatus tho einem syner Koeplüde/dath se alles balde vorköfften/dat deden se/geuendt desto beter koep/vnde de ydt wolfeil gifft / dem helpet S. Nicolaus vorköpen/vñ wol köfft/alse men em ein dinck lauet/dar ysset ock balde mit gedahn. Dar nu andere Galleyen söß weken legen/richteden se alle dinck in dren Weken na eres herten willen vth. Do se sick nu so gespodet hadden/ vnd sülckes vor den Soldan quam /wolde he en nicht theen lathen / he muste erst mit em ethen/vnde loedt en des Auendes / alse he des morgens wechfahren wolde/dat konde em Fortunatus nicht vorseggen/ vnde bevohl/ dat sick yderman in de Galleyen makede / vnde se vth der Hauen in de See tröyelden/ he wolde / so balde de Maltydt gescheen/ tho en kamen. Jn deme quam de Ammiral/ vnnde nam Fortunatum tho sick/vnnde se gingen tho hope in des Königes Pallast. Alse se nu tho Haue quemen/wordt Fortunatus van dem Koninge stattlick entfangen/ de fragede en / wo ydt en in frömden Landen gegahn hedde/ dat sede he em allthomale / vnde danckede em vor de Vörschriffte / de he em mitgegeuen

geuen hadde/ wente dardörch were he by anderen Heren gefördert. Jn dem/ alse se mit einander rededen/ wordt de Maltydt gar köstlick thogerichtet.

Dat XXIX. Capittel.

Wo Fortunatus inn syner wedderkumst by dem Soldan tho gaste ys/ vnde syne Mammalucken begauet/ vnde dem Soldan syn Wünschhödeken entföhret.



ALse se nu gegeten hadden/ begerede Fortunatus des Soldans hoffgesinde tho begauen/ dat günnede em de Soldan/ do toch he den Bü-

del

del vnder dem Dische heimliken vp / vnde gaff einem yderen daruth. Den Soldan nam ydt wunder / wo he so schwar Goldes hedde dragen könen / vnnde heelt ydt vor eine grote ehre / dath he syne Mammeluken so ehrlick begauede / vnd sprack: Gy sindt ein erbar Mann / vnnde men scholde yuw billick grötere ehre andohn / kamet mit my / ick wil yuw seen laten / wat ick hebbe / vnnde vöhrede en inn einen Thorn / de van Steinen vpgebuwet vnnde gewöluet was / dar werē seer vel Klenöde vnd Sülnerschmyde / vñ lach dar de sülneren münte by groten hupen / alse men dat Korn vpschüddet / Darna vöhrede he en in ein ander Wölffte / dat was vull güldener Klenöde / dar stunden vehl groter Kisten in / de weren all vull köstliker Klenöde / vnde grotem zyrade / so tho synem lyue hörede / wenn he sick in syner Köninckliken Mayestat wolde seen laten / dat alles ane tall / vnde sünderlyck / so hadde he twe güldene Lüchter / vp den stunden twee grote Carbunckels / darouer sick Fortunatus seer vorwunderde / röhmede dem Köninge de Klenöde hoch. Do he nu hörede / dath se em so wol hageden / sprack de Köninck: Jck hebbe noch ein Kleynöde inn myner Schlapkamer / dat ys my leeuer / alse dat alltho-

allthomale/dat gy geseen hebben. Fortunatus sprack: Wat scholde dat wol syn/ dat so köstlick were? Dat wil ick dy laten seen/sprack de Köninck/föhrede en in syne Schlapkamer/de grot/schön vnde lustich was/ vnde de Finster weren alle yegen de See. Also ginck de Soldan tho einer Kisten/vnde brochte hervör einen vnanseenliken Filthoedt ane Haar/vnde sprack tho Fortunato: Disse Hoedt ys my leeuer alse alle de Klenöde/ de gy geseen hebben/vth der orsaken: hedde he neene Klenöde/ so wüste he se doch tho bekamen/ öuerst sülck einen Hoedt wüste he nicht tho wege tho bringen. Fortunatus sprack: O allergnedigeste Here Köninck/weñ ydt yuw nicht tho wedderē were/so müchte ick gerne wethen/ wat doch de Hoed köne/ den gy so dür schatten? De Köninck sprack: Dat wil ick dy seggen/ He hefft de döget/ wenn ick en vpsette/ edder ein ander/ wor ick denn begere tho syn/dar bin ick/darmede hebbe ick vel kortwyle/ meer alse mit mynem schatte/ wenn ick myne Deeners vp de Jacht sende/ vnnde my vorlanget darna/dath ick gerne by en syn wolde/ so sette ick myn Hödeken vp/ vnnde wünsche my tho en/so bin ick by en. Vnnde wor ein Deerte im Wolde ys/ so ick wil/ so bin ick

 by

by en/vnd kan ydt den Jegers in de Hende dryuen. Hebbe ick Fyende/ vnde myne Soldeners sindt im Felde / wenn ick denn wil/so bin ick by en/ock wenn ick wil/so bin ick wedder in mynem Pallast / dar my alle myne Klenöde nicht könden hennebringen. Fortunatus sprack: Leuet de Meister noch / de en gemaket hefft? De Köninck antwerde: Dat weeth ick nicht. Fortunatus dachte: O müchte de Hoedt myne werden / he schickede sick seer wol by mynen Büdel/vnde sprack tho dem Köninge: Jck dencke/dewyle he sülcke krafft hefft/so werdt he wat schwar syn / vnnde scholde einen wol seer drücken / de en vpp hedde. De Köninck antwerde: He ys nicht schwörer/alse ein ander Hoedt/vnde sede/ he scholde syn Bannit affsetten/vñ he settede em dat hödtken suluest vp/vñ sprack: Jsset nicht war / dath he nicht schwörer ys/alse ein ander Hoedt? Fortunatus antwerdede: Jck hedde ydt vorwar nicht gemeinet/dat he so licht/ vnnde gy so dorhafftich weren/dat gy my den Hoedt hedden vpsetten laten / Jn deme wünschede he sick in syne Galleyen/ dar he ock stracks inquam/ do leeth he also balde de Segel vptheen/vnde se hadden einen dörstahnden Windt/dat se gar schnel henwech förden.

Alse nu de Köninck sach/ dat Fortunatus syn allerbeste Klenodt wech hadde/ stundt he am Finster / sach de Galleye wech segelen / vnnde wuste nicht wat he dohn scholde/ befohl all synem Volcke/ Fortunato na tho ylen / vnde en gefangen tho bringen. Also föhren se eme na/ öuerst ehr se sick thorüsteden / was de Galleye so fern/ dath se nemandt meer affseen konde. Do se nu etlike dage der Galleyen nagefaren weren/ quam en eine fruchte an/ dat de Catelonischen Seeröuers müchten an se kamen / so weren se thom stryde nicht gerüstet. Se wolden den Föß nicht byten/ kereden wedderümme/ vnd seden dem Soldan / se hedden de Galleye nicht könen affsegelen/ des wordt he seer trurich. Do nu de Venediger/ Florentiner vnde Genueser erföhren / dath Fortunatus mit des Soldans besten Klenöde daruan was gefahren/ weren se fro/ vnd seden: Wo geith ydt nu dem Köninge vnnde Ammiral/ se wüsten nicht / wat ehre se Fortunato andohn wolden / he hefft en dat rechte lohn gegeuē/ nu sindt wy vor eme seker/ he schal nu nicht meer herkamen / vnnde vns mit köpen vnde vorköpen schaden dohn/ alse he vns gedahn hefft.

Do nu de Soldan vmme dat Kleynöde

was gekamen/hedde he ydt gerne wedder-gehadt/wuste ouerst nicht/ wo he ydt angrypen scholde / vnnde dachte : Wenn ick reede den Ammiral / edder einen van mynen Försten tho em sende / so findt se doch den Christen nicht angeneme/ock möchten se vnder weges gefangen werden/vnde bedachte sick / he wolde eine ehrlike Bödeschop tho em in Cypern senden/vnde bath der Christen Höuetman / dath he em tho willen sülcke reyse vp sick neme/ vnde sede em de orsake / wor ydt vmme tho dohnde were. Do lauede he em/he were bereidt/ in synem deenste tho fahrende / worhen he wolde. Also leeth he em balde ein Schip thorichten/vnnde settede Christen Boßlüde darin/vnnde bevohl / he scholde na Famagusta fahren/ vnde Fortunato seggen/dath he em syn Hödtken wedder schickede/dat he em vp gude louen hadde seen lathen / he wolde ydt tho dancke wedder van em annemen / vnnde eme darvör eine Galleye vull eddeler Specereye senden/ wo he ydt öuerst nicht dohn wolde/so müste he ydt dem Köninge van Cypern klagen/de syn Ouerhere were / vnnde vp syne bidde wol vorschaffen würde / dath he em syn Klenöde / so he em vnredelick entforet/wedder senden müste. De Höuetman

was ein Venediger/vnd heetede Marcholandus / de lauede dem Soldan synen flyt imm allen. Darup rüstede en de Soldan köstlick vth/ vnde lauede em grote Güder tho schenckē/ wo he em syn Klenodt wedder bröchte. De Soldan hadde so grote sorge van des Hodes wegen/ dat he neene rouwe hebben konde / darümme denn ock alle syne Mammeluken musten trurich syn/ de seden/ Se hedden en geröhmet/ denn he hedde en Geldt vorehret / dewyle he öuerst eren Köninck bedröuet hedde/ were he de gröteste Bösewicht / de vp Erden leuede.

Dat XXX. Capittel.

Wo de Soldan vmme synes Hodes willen/ eine Bödeschop tho Fortunato sendet/ öuerst nichtes darmede vthrichtet.

ALso fohr Marcholandus hen na Cypern/ vnde quam tho Famagusta an de Haue. Fortunatus öuerst was wol teyn dage thouörn darhen gekamen. He wordt van syner allerleeuesten Cassandra mit groten fröwden entfangen/ so fröwede sick ock de gantze Stadt syner wedderkumst / insünderheit

heit / de de ehren by Fortunato gehadt hadden/ock van wegen des groten Gudes so se by em haddē gewunnen. Do nu Marcholandus mit syner Galleyen tho Lande quam/ dede ydt em grot wunder/ dat men in der Stadt so frölick was. Alse nu Fortunatus tho wethen krech/ dath desulus



vorhanden was / dachte he wol/ worümme dath he gekamen were/ leet em derwegen eine fyne Herberge bestellen / vnnde vorschaffen/wat men bedarff hadde / dat allthomale bethalede Fortunatus. Do nu Marcholandus wol dree dage tho Famaguista gelegen/ leeth he Fortunato weten/ dat he wat werues an em hedde. Fortu-



natus leet en tho sick inn synen schönen
pallast kamen/ vñ Marcholandus sprack:
De Soldan/ Köninck tho Babylon/ Here
tho Alkeyr vnde Alexandrien / etc. tho-
entbüth dy Fortunato synen grodt/ dorch
my Marcholandum / du woldest gutwil-
lich/ vnnde my einen guden Baden lathen
syn/ vnde em syn Klenöde wedder senden.
Fortunatus antwerdede : My nimpt
wunder/ dat de Soldan nicht wyser was/
dat he my van des Hödtkens döget sede/
vnde ydt my vp myn Höuet settede/ dar-
ümme ick denn in so grote nodt quam/ dat
ick dith myn Leuedage nicht kan vorge-
ten. Wente myne Galleye de stundt in der
wyden See/ do wünschede ick my darinn/
vnnde wo ick erer gefeilet hedde / were ick
vmme myn Leuendt gekamen/ dat ick dü-
rer schatte/ alse des Soldans Köninckry-
ke. Darümme bin ick willens / dat Kle-
nöde nicht van my tho lathen / so lange
alse ick leue. Do Marcholandus van For-
tunato de rede hörede / wolde he syn vör-
nemendt mit der güde wenden/ hoeff an/
vnde sprack : Fortunate/ latet yuw raden/
wat wille gy mit dem Klenöde dohn? Ick
wil yuw dat darvör schaffen/ dat yuw vnd
yuwen Kinderen vel beter vnd nütter ys/
alse dat vorschletene Hödeken / vnd hedde
ick

ick der Hödtkens einen Sack vull/vnd ein yder hedde de döget/de yuwe Hoedt hefft/ so wolde ick se alle geuen/ vör dat drüdde deel/dat ick yuw darvör krygen wil. Latet my einen guden Baden syn/ so wil ick yuw lauen/dath de Soldan yuw schal yuwe Galleyen vull guder Specerye laden/ alse Peper/Engevar/Negelken/Muscaten/ Cannel/ vnde des mehr/ dat sick vp hundert dusent Ducaten belopen wörde/vnde dartho so schöle gy dat Hödtken vth der Handt nicht wech geuen/beth dath gy bethalet sindt/vnde yuw dat Gudt tho seker en Henden ys öuerantwerdet. Sindt gy des sinnes/so wil ick süluest vp yüwer Galleyen hen na Alexandrien segelen/vnde sodane Gudt halen vnde herbringen. Wenn ick denn sülckes dede/ muste gy my mynes gnedigen Heren Kleynöde wedder geuen. Vnde scholde yo nemandt inn der Werldt syn/de dat drüdde deel so vel vör dat Kleynöde geuen scholde/ alse de Soldan/ were ydt ock thouörn syn nicht gewest/em wörde dar nicht grot vmme tho dohnde syn. Darup antwerdede Fortunatus gar kort: Des Soldans vnde yuwe fründtschop wil ick gerne hebben / yodoch so dencke man nicht/dath ick dat Kleynöde vth mynen henden werde fahren laten. Ick hebbe süß
ock

ock noch ein ander Klenodt/ dat my seer leeff ys/ de beyden möten by my blyuen/ dewyle ick leue.

Vp disse rede toch Marcholandus an den Köninck van Cypern/ den Fortunatus thom Ouerheren hadde/ vnde klagede öuer Fortunatum/ vnde bath en/ dath he mit em handelde/ dath he dat Klenöde dem Soldan wedder geue/ so he em vnredlick entfrömdet hadde/ wo dat nicht geschege/ were em leide/ dar wörde ein grot Krych van entstahn. De Köninck antwerdede: Ick hebbe Försten vnde Heren vnder my vnde mynem Köninckryke/ weñ ick en gebeede/ so dohn se/ wat se willen. Hefft nu de Soldan öuer Fortunatum tho klagende/ so neme he en vör/ ick wil em rechtens vorhelpen/ alse billick vnde recht ys. Do dachte Marcholandus: Hyr werden de Heyden nicht vel rechtes krygen/ rüstede syne Galleyen wedder tho/ vnnde wolde daruan. Do was Fortunatus so güdich/ vnde bath en tho gaste/ tracterede en köstlick/ begauede en ock mit vel köstliken Klenödiē/ leeth em syne Galleyen mit Vittallie vorsorgen/ vnde sprack: Fraget den Soldan/ wenn dat Hödtken myne were/ vnnde he hedde ydt/ efft he ydt my wolde wedder senden/ vorwar/ de synen

wör-

wördent em nicht raden/ dath he ydt my schickede. Marcholandus danckede Fortunato vor ehre vnde geschencke/ so he em gedahn hadde/ vnnde sede: he wolde sulckes dem Soldan wedder anbringen/ fohr also vngeschaffeder saken wedder wech.

Dat XXXI. Capittel.

Wo Fortunatus starff / vnnde im Dodtbedde syne twee Söhns eschede/ vnd en des Büdels vnde Hodes döget apenbarede.



ALse nu Fortunatus tho guder maten de Werldt dörchgereiset/ vnd genoch vor sick gebrocht hedde/ hoeff

hoeff he an / vnnde heelt einen heerliken Standt/leeth ſyne twee Söhns ock her vör theen/heelt ſe ehrlick vnde köſtlick/medede en einen Knecht / de en dat Ridderſpil lehrede/ dar was de jüngeſte Söhn gantz ſeer tho geneget / ſchickede ſick mennlick in de ſake/ daröuer Fortunatus vele Klenöder vpſettede/dar ſe vmme ſteeken / vnde dede Andoloſia jümmer dat beſte/ beheelt den pryß/ des dat gantze Land ehre hadde/daröuer denn ock Fortunatus ſeer vorfröwet wordt/vnde leueden ſe alle in groten fröwden / vnnde hadde vele kortwyle mit ſynem Hödtken / mit dem Fedderſpele/ ock mit dem Söhne Andoloſia/ vnnde mit ſyner Caſſandra. Alſe ſe nu alſo lange Jahre in allen fröwden leueden/wordt Caſſandra dödtlick kranck/vnde konde er neen Doctor helpē/dat ſe alſo wech ſtarff. Des bekümmerde ſick Fortunatus ſo ſeer/ dat he ock in eine böſe ſüke/de Schwindtſucht vill. Do he nu befandt/dat he van dage tho dage an ſynem Lyue affnam/ ſendede he na vnd ferne na den allerbeſten Arſten / de men krygen muchte / den gaff vnde lauede he grodt Gudt/vp dath ſe em hülpen. Se konden em ouerſt gar neenen troſt thor geſundtheit geuen/yodoch dath ſe dat beſte dohn wolden/ em ſyn Leuende

vpthoholden/ so lange alse se konden / Se deden by em allen flyth/ vnde nemen geldes genoch darvör. Fortunatus öuerst befandt neene beteringe / konde derwegen wol mercken/ dat he steruen wörde.

Alse he nu in synem Dodtbedde lach/ schickede he na synen twen Söhns / dem Ampedo vnde Andolosia / vnnde sprack: Seet leeuen Söns/ gelyck alse yuwe Moder/de yuw mit so grotem vlyte hefft vpgetagen / nu mit dode affgegahn ys / also ys nu ock de tydt gekamen/dat ick ock van disser Werldt scheiden muth. So wil ick yuw nu seggen / wo gy yuw holden schölt na mynem dode/vp dath gy by ehren vnd Rykedohm blyuen / alse ick beth an myn ende gebleuen bin/vnd sede en/ dat he twe Klenödien hedde/den Büdel/vnnde wat de vor döget an sick hedde / doch öuerst men so lange/alse se leuedē/darna dat Hödeken/ vnde wo em de Soldan so ein grot Gudt darvor gebaden hedde/vnde bevohlen/se scholden de Klenöde nicht van einander bringen / scholden ock nemandt / he were en denn ock so leeff alse he wolde/van dem Büdel seggen. Wente also hebbe ick en söstich Jahr gehadt / vnnde hebbe ydt neenem minschen nüwerle gesecht / alse yuw. Vnde noch eins wil ick yuw befehlen/

fehlen / myne leeuen Söhns / dath gy der Junckfruwen thon ehren / de my mit dissen Lückebüdel begauet hefft / van nu an alle Jahr / vp den ersten dach Junij / neen ehelick werck / noch in edder buten dem Ehestande dohn / vnde eine arme Dochter / der Vader vnde Moder thom Echten stande nicht kan helpen / in den Ehestandt beraden / mit veerhundert stücke Goldes / na Landes weerde / wor gy ock mit dem Büdel wesen möget. Dat hebbe ick gedahn / so lange alse ick en gehadt hebbe. Darmede beschloet he syn Leuendt / vnde syne twee Söhns leethen en gantz heerlick thor Erden besteden / inn de schöne Kercke / de he süluest hadde buwen laten. Vnde se trureden vor eren Vader / vnde heelden em de Jahrtydt köstlick / alse wol billick was. Alse nu Andolosia dat Jahr öuer stille was / vnde nicht steken / edder andere Häuewyse dryuen muchte / lach he öuer synes Vaders Böker / vnnde laß darinne / wo he so vel Köninckryke im Christendome vnd by den Heyden / dörchgetagen hadde / dat hagede em wol / vnnde kreech daröuer ock einen lusten dartho / vnd nam ock eine grote Reyse vör / vnd sprack tho synem Broder Ampedo: Leeue Broder / wat wille wy anfangen? Lath vns wanderen / vnd

na ehren streuen/ alse vnse leeue Vader gedahn hefft. Hefffstu nicht gelesen/ wo he so wyde Lande ys dörchgetagen/ so liß ydt noch. Ampedo antwerdede synem Broder: De wanderē wil/ de wander/ ick konde dar wol kamen/ dar my nicht müchte so wol syn/ alse my hyr ys. Jck wil hyr tho Famagusta blyuen/ vnde myn Leuendt in dem schönen Pallaste enden. Andolosia sprack: Bistu des sinnes/ so lath vns de Klenödien deelen. Ampedo antwerdede: Wultu dynes Vaders Gebodt so balde öuertreden? Weistu nicht/ dat ydt syn endtlike wille was/ dat wy de Klenödien nicht schölden deelen? Andolosia sprack: Jck keere my dar nicht an/ he ys dodt/ so leue ick noch/ ick wil deelen. Ampedo sprack: So nim hen dat Hödtken/ vnde thee wor du wult. Andolosia sprack: Nim du ydt süluest/ vnde blyff hyr/ kunden also der saken nicht eins werden/ wente ein yder wolde den Büdel hebben. Andolosia sprack: Leeue Broder/ ick weet wol/ wat wy dohn willen/ wy willen na vnses Vaders rhade neemandt thor deelinge nemen/ lath vns vth dem Büdel twee Kisten mit Gülden füllen/ de beholt du hyr/ vnd leue wol darvan/ du kanst se doch dyn dage nicht vörteren/ beholdt dat Hödtken ock by dy/ dar

kanstu

kanstu kortwyl mit hebben / vnde lath my den Büdel/so wil ick reysen/vnde na ehren streuen/wil söß Jahr vthe syn/vnde wenn ick denn wedderkame / so wil ick dy den Büdel ock söß Jahr laten/ vnde also wille wy en int gemeine hebben vnde gebruken. Ampedo was güdich / vnde leeth ydt also syn/alse ydt syn Broder hebben wolde.

Dat XXXII. Capittel.

Wo Andolosia mit synem Büdel van Famagusta wechscheidede / vnde an des Köninges van Franckryken Hoff quam.

DO nu Andolosia den Büdel hadde/was he van herten fro / vnnde wol tho freden/vorsorgede sick mit guden Knechten / vnde hüpschen Peerden / nam also affscheidt van synem Broder / vohr van Famagusta mit veertich wolgerüsteder Manns/vp syner eigen Galleyen/beth in de haue Aquamorte/dar trat he vth vp dat Landt / vnnde reeth stracks an des Köninges hoff vā Franckryken/gesellede sick tho den vam Adel/tho Grauen vnnde Fryeheren / wente he was milde / vnde leeth se syner wol geneeten/

 des

des he denn van ydermanne wol geholden wordt/he deenede ock dem Köninge / alse wenn he van em dartho bestellet were. In deme begaff ydt sick/dat men stekē/scharp rönnen/ ringen vnde springen scholde/dat makede he beter/ alse de anderen alle/vnde na dem stekende heelt men gemeinlick gro-



te dentze/mit den Eddelfruwens / dar he denn ock thogetagen wordt: So frageden nu de Fruwens/wol he were? Darup wort gesecht/ he heetede Andolosia / were van Famagusta vth Cypern/van eddelem geschlechte. Also hagede he ock den Fruwens wol/yageden sick mit em/dat he gerne hadde. De Köninck bath en tho gaste/
dar

dar he denn in der vam Adel gunst vnde kundtschop quam/also ock/dath he desüluen vnd ere Fruwens tho gaste loedt/vnd gaff en eine stattlike Mahltydt/ dat se ein wolgefallent daranne hadden/vnd em dat tholöueden/ dat he van adelikem stammē her were.

Alse se nu in fröwden leueden/was dar ein Eddelmann an des Köninges Haue/ de hadde eine seer wackere Fruwe / dessülnen Mann was Andolosia syn Steckgeselle/ de Fruwe öuerst hadde he öuer de mate leeff/ginck er na/ vnnde lauede er dusent Cronē/so se eine nacht by em schleepe. Se dachte : dusent Cronen weren balde vordeenet/doch was se so erbar/dat se ydt nicht dohn wolde/ se sede ydt öuerst erem Manne. De sprack : O Fruwe/ dusent Cronen weren gudt/wy wolden se wol anleggen/ydt steit öuerst nicht tho dohnde/ wente Ehre ys bauen allen Rykedohm/ vnde sprack tho er : Wo wolde dy dith gefallen? Wy hebben eine schöne Naberschе / dat ein gut Döchterken ys / de ydt vmme Geldes willen nicht affschleyt/wen du ydt mit er heddest geredet/alse dat sülckes dy were angeworuen / du heddest einen Eheman/vnde du dörffest dy sülckes nicht vnderstahn / süß müstestu dy dynes

Leuendes besorgen. De Fruwe dede na eres Mannes rade / vnnde sprack tho der Naberschen: Sülckes ys vorhanden/ woldestu dy des vnderstahn/ so wolde ickt maken/ dath du in mynem Huese / vnde in myner stede / alse wenn ickt were/ by dem Eddelmanne legest / de wolde my dusent Cronen schencken/ dath ick men eine nacht by em lege/ wo du dat dedest/ so wolde ick dy hundert Cronen daruan schencken. De gude Dochter sprack: Dar ys my nicht vel angelegē/ ick dörffte by sülck einem Manne wol vmmesüß schlapen. Wenn ickt öuerst dede/ so ys my leide / gy geuen my de hundert Cronen nicht / vnnde wolden my denn velichte mit ein edder twee Cronen affwysen / dewyle ick sülckein Megdtken were. De Fruwe sprack: Jck wil dy hundert Cronen vorhen geuen/ eer dat du se vordeenest. Dat hagede er wol/ vnde sede / se scholde menn alle dinck tho rechte flyen / so wolde se er tho willen syn. Do se dat erem Manne wedder anbrachte / gevill ydt eme wol. Alse nu Andolosia wedder quam/ vnd syn dohnt vlytigen warff/ vnd echter van dusent Cronen sede/ sprack de Fruwe: Jsset vuwe ernst / so kamet morgen nacht/ vnd bringet dat geldt mit/ wente myn Mann werdt morgen inn des





Köninges Deenſte wechreyſen. Dat was Andoloſia wol tho freden / wente he paſſede dar nicht vp / dat he dat geldt mitbringen ſcholde / vnde quam vp de beſtemmede tydt / vnde brochte de duſent Cronen mit ſick.

Dat XXXIII. Capittel.

Wo Andoloſia van einer Eddelfruwen / der he boelſchop haluen / duſendt Cronen ſchenckede / bedragen wordt.



DE Fruwe entfangede en gar leefflick / vnde nam de duſent Cronen vngetellet vã em / vöhrede en in de

Kamer/sede/ dath he sick dael lede/ vnde seer stille were/so wolde se balde nakamen. Ouerst se sendede hastigen na erer Naberschen/der se hundert Cronen gaff. Alse nu de beyden in fröwden leueden/ wuste Andolosia nicht anders/ alse dat he by synes Steckgesellen Fruwen lach. Do öuerst de gude Dochter vornam/ dat se em seer woll gevill/ se ydt ock vör gudt annam/ hoeff se an/ vnde apenbarede Andolosia/ wo en synes Gesellen Fruwe bedragen/ vnnde se bestellet hedde/ an erer stede by em tho liggende/darvör se er hundert Cronen gegeuen hedde/ do he nu dat hörede/ was ydt em nicht vmme dat geldt tho döhnde/ dat he vthgegeuen hadde/ sünder vele meer/ dat em leide was/ydt scholde in der Stadt vthkamen/ vnd men wolde spott darmede dryuen/ stundt also balde vp/ vnd gaff der guden Dochter noch hundert Cronen/vnd ginck inn syne Herberge/ weckede alle syn Volck vp/ dath se scholden thorüsten/ he wolde vpp syn/ vnnde wechryden/ dachte/ he wolde sick henförder höden vor der vntrüwen Fruwen list/reedt also mit quaetheit wech. Alse he nu eine dagereyse van Paryß wech was/ konde he dat dohnt nicht vorgeten/ vnnde sendede einen van synen Deeners tho der/ dar he by gelegen hadde/

hadde/vnde sendede er tweehundert Cronen / vnnde thoentboet er / se scholde des Eddelmans Fruwen mit Rechte bespreken/vör dem Köninge/edder synem CammerGerichte/se hedde negenhundert Cronen entfangen / de er doch nicht hörden/ vnde se were de/der dat Geldt hörde/ yde were er vordeende Lohn. Se lauede dem Knechte/ se wolde dat in der Saken don/ dath he scholde befinden / se were vlytich gewest; Vnnde also schündede Andolosia de twee tho hope/ darauer denn des Eddelmanns Fruwe tho groten schanden quam. Alse nu Andolosia vth Franckryken wech quam / dachte he : Jdt ys gut/ dath my de losen Wyuer ock nicht vmme den Büdel bedragen hebben/ schloech yde van herten/vnd dachte/ he wolde nu erst anheuen frölick tho syn/vnde einen guden moedt tho hebben/ reet eines rydendes an des Königes Hoff van Arragonien/ darna tho dem Köninge van Navarr/ tho dem Köninge van Castilien /vnnde darna tho dem Köninge van Portugal/ vnde darna tho dem Köninge inn Spannien/ dar bevill em dat Volck vnde ere wyse sö wol/ dath he sick vnde alle syn Volck vp ere wyse kleidede / gesellede sick tho den vam Adel/ dardörch he ock des Könin-

ges Deener wordt/ dreeff alle Ridderspe-
le / settede Klenödien vp / vnnde bath de
Eddelfruwens tho gaste / vnnde wenn de
Köninck yegen syne Fyende vththoch/be-
stellede he noch hundert Soldeners tho
synem volcke / alles vp syne eigene vnko-
stinge/darmede dede he dem Köninge sül-
cken deenst / dath he en gantz leeff krech.
Vnnde dewyle he in allen Schlachtingen
vör an der spitzen syn wolde/ vnde seer vel
mennliker stücke dede/schloech en de Kö-
ninck tho Ridder. Nu was dar ein oldt
Graue/ de hadde eine einige Dochter an
des Köninges Haue/so wolde nu de Kö-
ninck/dat Andolosia desülue tho echte ne-
men scholde/so wolde he en thom Grauen
maken/ öuerst em hagede des Grauen
Dochter nicht/ ock so achtede he neenen
Rykedohm/ noch Graueschop/ wente he
was ryck / vnnde hadde genoch an synem
Büdel. Alse he nu etlike Jahr dar gewe-
sen was/ nam he van dem Köninge synen
affscheidt/ den gaff he em gantz gnedich/
vnde sede em/dat he queeme/wenn he wol-
de / he scholde allestedes einen gnedigen
Köninck an em hebben. Also vordingede
sick Andolosia mit alle synem Volcke vp
ein Schip/vnde vohr in Engellandt / des
weren etlike an des Köninges Haue seer
fro/

fro/ darümme dat se dat köstlike Leuent/ so he dreeff/ nicht meer seen müchten/ vele weren ock trurich/de syner genaten haddē.

He quam mit gelück in Engelandt na Lunden/ dar de Köninck Hoff heelt/ hürede ein schön grot Hueß/leeth öuerflödich darinn köpen/ wat menn bedorffte/ heelt hoff/ alse wenn he ein Hertoch were/ badt de vam Adel an des Köninges haue tho gaste/gaff en geschencke/ vnde se vöhren wol by em/steeken vnd turneerden mit em/ döch beheelt he alletydt den pryß. Do dat de Köninck ervohr/ fragede he en/ effte he begerede an synem Haue tho synde. Andolosia sede: ya/ he wolde em gerne mit Lyff vnde Gude deenen. In deme begaff ydt sick/ dath de Köninck van Engelandt einen krych yegē den Köninck van Schotlandt föhrede/dar toch Andolosia vp syne eigene vnkostinge mit hen/vnd dede mannige ridderlike dath/ dath he vor allen anderen gelauet wordt/vnde seden ehre vnde gudt van syner mannbarheit/vnangeseen/ dat he neen Englisch Mann was. Alse nu de Krych thom ende was/ vnde yderman tho hueß toch/ quam Andolosia ock wedder na Lunden/ vnde wort seer ehrlick vnd wol van dem Köninge vnnde ydermanne entfangen.

Dat XXXIV. Capittel.

Wo Andolosia wedder vth Schottlandt tho dem Köninge van Engelandt quam / vnde he en tho gaste batt.



Alse nu dat Kryges volck vorlopen was / badt de Köninck Andolosiam an synem Dische tho gaste / by de Köninginnen / vnde syne dochter Agrippina / de was de schöneste in Engelandt. Alse se nu Andolosia ansach / kreech he so grote leeffte tho er / dath he wedder ethen effte meer drincken muchte. Alse de Maltydt gescheen was / vnde tho

hueß

hueß quam / dachte he: Wolde Godt/ ick
were van Könicklikem stam̄en gebaren/
ick wolde dem Köninge so trüwlick denen/
dath he my Agrippinam tho echte geuen
scholde. Hoeff an tho steken / der Könin-
ginnen vnde erer Dochter tho leeue. Darna
batt he inßeinmahl de Königinne/ ere
Dochter/ vnde alle Eddelfruwens/ so tho
Haue weren/tho gaste/ den gaff he so eine
köstlike Mahltydt/dat sick yderman dar-
öuer vorwunderde / dartho schenckede he
der Königinnen / ock Agrippinen vnnde
eren Megden vnde Kamermeisterschen/
köstlike Klenodien / Sülckes alles ervohr
de Köninck. Alse nu Andolosia ins tho
haue quam/ sprack de Köninck tho em:
De Königinne secht my / dath du se gar
stattlick tracteret hebbest / worümme lö-
destu my nicht ock dartho? Andolosia se-
de: O allergnedigste Here Köninck/ wen̄
yuwe Kön. Majest. my nicht wolde vor-
schmaden/wo scholde my dat so eine grote
frövde syn? De Köninck sprack: Jck wil
morgen kamen/vnde tein mit my bringen.
Des was Andolosia fro/ginck hastigen tho
hueß/richtede köstlick tho/ vnnde alse ydt
alles reken was / quam de Köninck mit
Grauen vnd Heren/vnde wordt de mahl-
tydt so prechtich geholden / dath ydt dem
Könin-

Köninge wunder dede/ vnd den anderen/ so mit em gekamen weren. De Köninck dachte: Jck mut dissem Andolosia synen pracht wat tho schanden maken/ vnnde leet em vorbeeden/ men scholde den synen neen fürholt vorköpen/ vnd bath sick wedder by em tho gaste. Des was Andolosia fro/ vnnde köffte stuckes inn/ öuerst ydt mangelde em an Fürholte/ darauer was em seltzam/ wuste nicht/ wo dat thoginge/ vnde wor he by kaken scholde/ sendede hastigen tho den van Venedig/ vnde leeth en hastigen affköpen/ Negelken/ Muscaten/ Sandel vnde Canneel/ dat schüddede men vp den Heerdt/ stickede ydt an/ kakede vñ bredde darby/ alse wenn ydt ander Holt were. Do ydt nu thor Maltydt quam/ dachte de Köninck/ de Mahltydt wörde nicht reken syn/ reeth doch nicht desto weiniger mit den anderen Heren/ de ock thovörn by em gewesen weren/ na Andolosien syner Herberge. Alse se nu schyr ant hueß queemen/ ginck en sülck ein eddel fyn röke vnder Ogen/ dath se sick alle vorwunderden/ vnde yo se neger queemen/ yo de röke gröter wordt. De Köninck leeth fragen/ efft dat etendt bereidt were? Men sede: Ja/ vnde ydt were by ydel Specerye gekaket. Dat nam en grot wunder. Do nu de

Mahl-

Mahltydt gescheen was/quemen des Kö-
ninges denere / den Köninck wechthoha-
lende/ de begauede Andolosia allthomale/
einen yderen mit teyn Cronen. Des weren
se fro/vnde do ydt alles gedahn was / reet
de Köninck wedder tho hueß.

Alse nu de Köninck wedder in synem
Pallaste was / quam de Köninginne tho
em/vnde he sede/dat en Andolosia so stat-
lick tracteret hadde / vnde were de Spyse
by ydel Specerye/alse by Holte/gekaket/
vnde dat he synen Deneren vnde anderen/
einem yderen teyn Cronen gegeuen hedde/
dat dede em wunder / wor he so vel geldes
her hedde / wente dar were neen sparent/
vnde yo lenger/ yo stattliker. De Köninck
sprack: Ick wüste neemandt / de dat ehr
vnde beter erfahren könde/alse Agrippina
vnse dochter / der ys he seer bewagen/ ick
hape / wor se en vmme fraget / dat werdt
he er seggen. De Köninck sprack: Doh
dyn beste. De Köninginne antwerdede:
Dat wil ick dohn. Alse nu de Köninginne
wedder in er Fruwentimmer quam/reep se
Agrippinam hemeliken tho sick / sede er
van Andolosia synem köstliken Leuende/
dat deith my vnnde dem Köninge grot
wunder/wor he dat Geldt her kricht/ de-
wyle he wedder Landt noch Lüde hefft.

Nu ys he dy seer bewagen / dat kan ick an synem dohnde spören / wenn he noch ins tho dy kümpt/so wil ick dy desto meer tydt laten mit em tho reden / efft du ydt wor kündest, van em erfahren/wor he dat grote Gudt her kryge. Agrippina sprack: Ick wilt vorsöken.

Dat XXXV. Capittel.

Wo Agrippina Andolosiam mit falscher Leeffte vmme synen Büdel brochte.



ALse nu Andolosia echter tho Haue quam/wordt he fründtlick entfangen/vnd balde int Fruwentimmer gelaten / daruan he eine sündrige grote

grote frówde krech / vnde wordt de Sake alsô bestellet/dat he mit der Agrippinæ alleine quam tho redende. Alse se nu alleine weren / sprack se: Andolosia / menn secht van yuw grote ehre / wo gy mynem Heren Vader eine köstlike Mahltydt gegeuen/ vnde noch dartho alle syne Deeners stadtlick begauet hebben. Segget my doch/ ys yuw nicht leide/dat yuwe geldt ein ende neme? He sprack: Gnedige Fröwchen/ my kant an gelde nicht mangelen/so lange alse ick leue. Se sprack: So möge gy billick yuwem Vader dancken / de yuw so vel geleeuet hefft. He sprack: Ick bin sô ryck/ alse myn Vader/ vnde he was nûwerle ryker/ alse ick nu bin. Jodoch sô was he einer anderen Natur/frömde Lande thobeseende was syne fröwde / my öuerst vorfröwet nichtes meer / alse dath ick schöner Fruwen vnde Junckfruwen leeue vnnde gunst mach krygen. Se sprack: So höre ick wol/gy sindt an groter Heren Höue gewesen / dar schöne Fruwens vnde Junckfruwens sindt/hebbe gy nichtes gefunden/ dat yuw behaget hedde? He sprack: Ick hebbe an söß Köninckliken Höuen gedeenet/hebbe erer vele geseen / öuerst gy sindt en wyet öuerlegen an schönheit/ fynen seden vnde geberden/ dat gy myn Herte alsô
 in

im leeffte hebben angesticket/dat ickt nicht laten kan/ick muth yuw de vnuthsprekliке Leeffte apenbaren/ de ick tho yuw drege/wowol dath ick nicht so seer hoch vam Adel bin gebaren/ouerst wat alle dinck bedwinget/dat dwinget my ock so hart /dat ickt nicht lathen kan/ick mut yuw vmme yuwe leeffte bidden/de wolde gy my doch nicht vorseggen/wat gy my denn wedder bidden/des schôle gy van my ock gewehret werden. Se sprack: Segget my döch de rechte wårheit/wor gy so vel bares geldes van her krygen/wo gy dat dohn/so wil ick yuw tho willen syn. Des was he seer fro/ vnde vth wolbedachtem mode vnde frôlikem Herten/sprack he tho er: Allerleeueste Agrippina/wat gy van my begeren/ wil ick yuw trüwlick apenbarē/doch so lauet my sülckes neemandt wedder tho seggen. Se sprack: O myn allerleeueste Andolosia/twyuelt yo an myner Leeue vnnde thosâge nicht/wat ick yuw mit dem munde laue/dat schal yuw im wercke geholden werden. Vp sülcke gude wörde sprack he: Nu böret vp yuwe schlippen/ vnnde toech synen Gelückbüdel hervör/vnd leet en den der Agrippina seen/vnde sede: So lange alse ick den hebbe/mangelt my neen geldt/ vnde telleds er also inn eren Schoet dusent Cronen/

Cronen/vnd sprack: De syn yuw geschencket/ vnnde wille gy meer hebben/ ick telle yuw meer. Löue gy nu/dath ick yuw de rechte warheit segge? Se antwerde: Ick see vnde bekenne de warheit/vnd vorwundere my nu öuer yuwe Pracht nicht meer. Ick wil dat dohn/ myn leeue Andolosia/ myne Fruw Moder werdt disse Nacht by mynem Herr Vader schlapen/ so wil ickt mit myner Kamermaget maken/ dath gy by my schlapen schölen/ ahne desülue kan ick nichtes tho wege bringen/der müste gy eine gude vorehringe dohn/dat ydt müchte vorschwegen blyuen. Dat sede he er tho/ vnd he wolde de Nacht kamen/alse he ock dede. So balde alse he wech ginck/leep se tho erer Moder/vnnde sede er mit groten fröwden/dat se erfahrē hedde/wor he dat Geldt her krege/vnde wo se em thogesecht hedde/de Nacht by em tho schlapen. Dat hagede er wol/vnde sprack tho Agrippina: Weistu ock/wo de Büdel vthsach/wat he vor farue hadde/vnd wo grot dat he was. Se sprack: Ja. Vnde se schickede stracks na dem Büdeler/vnnde leet einen Büdel maken/euen der art/ alse Andolosia syn Büdel was/ se makede en glat/alse wenn he oldt were/vnde de Köninginne sendede hastigen na erem Doctor/de muste einen

 star-

starcken Dranck maken/dar men balde vñ hardt van schlapen konde / alse wenn men dodt were. Alse nu de Dranck was gemaket/drögen se en in Agrippina Schlapkamer / vnde seden der överstẽn Kamermaget / wo Andolosia des nachtes queeme/ dat se en fründtlick scholde entfangen/ vñ in Agrippina Schlapkamer föhren/so wolde se Agrippinam tho em senden. Wenn se denn also tho hope queemen / scholde se em vpdregen van allerley Suckerconfect/ des er genoch gedan wort/ vnd dat se wol thoseege/vnde den Dranck in Andolosia synen Beker göte. Andolosia quam gar heimlick/ vnde wordt in Agrippinen Kamer geföhret . Se quam ock/vnde settede sick by em/rededen fründtlick tho hope. Vnde en wordt Confects genoech vpgedragen/vnd tho drincken gegeuen. Agrippina hoeff an/vnde sprack tho Andolosia: Jck bringe yuw einen fründtliken drunck. He nam ydt an/ vnnde dranck er tho willen. Also brochte se em de fründtliken Drüncke den einen na dem anderen / beth dath he den Dranck gantz vthe hadde / So balde dat gescheen/schleep he tho/vnde so eines harden schlapes/dat he nichtes meer föhlede/ wat men em ock dede. Do Agrippina dat sach/ quam se strackes över en her/ reet em

syn

syn Wammes vp/ makede em synen Gelückebüdel heraff/ vnnde neyede em einen anderen in de stede. Agrippina brochte des morgens fro den Büdel erer Moder/ vnd se vorsochten en/ efft ydt ock feylede/ vnde se telleden dar vele Gülden vth/ dat neen mangel daranne was. De Köninginne brochte eren Schoet vull Gülden dem Köninge/ vnd sede em/ wo se mit Andolosia vmmegegahn hedden. De Köninck badt de Köninginne/ se mochte doch by der Dochter vorschaffen/ dat se em den Büdel geue/ se müchten süß darümm kamen/ dat dede de Köninginne. Agrippina öuerst wolde ydt nicht dohn. Do bat se/ se mochte en er geuen/ dat wolde se ock nicht dohn/ vnde sede/ se hedde er Leuendt darümme gewaget/ wenn he were vpgewaket/ do se so mit em vmmegahn hedde/ he hedde se billick dodtgeschlagē. Do nu Andolosia vthgeschlapen hadde/ vnde vpwakede/ sach he vmmeher/ vnde dar was nemandt/ alse de olde Kamermeisterscher/ de fragede he/ wor Agrippina bleuen were. Se sprack: Se ys erst vpgestahn/ de Köninginne hefft na er gesendt. Wo hefft de Here doch so lange geschlapen? ick hebbe yuw lange gewecket/ konde yuw öuerst nicht vormünderen/ dath gy wat kortwyl

 mit

mit Agrippina gehatt hedden / vorwar gy hebben so hart geschlapen / hedde ick nicht geföhlet / dat yuw de Athem noch ginge / ick hedde gemeynet / gy weren dodt gewesen. Do Andolosia hörede / dat he Agrippinen Leeffte vorschlapen hadde / hoeff he an tho marteren vnde tho wunden / vnnde flökede sick süluest. De Kamermaget wolde en stillen / vnnde sprack: Here / hebbet yuw sö öuel nicht / wat nu nicht gescheen ys / dat sy vp ein ander mahl. Andolosia sprack: Dath dy GOdt schende / du lose Rufferſche / worümm heffstu my nicht gewecket? Jck hebbe noch alle myn Leuedage so hardt nicht geschlapen / wenn men my men ein weinich angestött hedde / ick were wol vpgewaket. Se sede vnd schwor / se hedde en gewecket / vnnde gaff em gude wordt / wente he hadde er des auendes twechundert Cronen geschencket / vnnde mit den guden worden bröchte se en vth der Schlapkamer / vnde vth des Köninges Pallast. Andolosia quam tho huß / vnde was nicht so frölick / alse he thovörn gewest was / vnde dede em wee / dath he de Metten hadde vorschlapen / vnd wüste nicht / dat he syn Gelücke dartho vorschlapen hadde.

Dat



Dat XXXVI. Capittel.

Wo Andolosia synen Büdel missede/vnde över de mate seer erschrack/ allen synen Deenern orloff gaff/vnde heimlick wechtoch.



NV hedde de Könninck ock gerne einen van den Büdels gehatt/vnde dachte/Andolosia hedde der meer/ suß were he ein grot Narre / dath he den Büdel so schlim vorwaret hadde. Sülckes tho erfahren/wolde he echter mit emethen. Alse nu Andolosia sülckes vornam/eschede he synẽ Deener/ dem he jümmer dree edder veerhundert Cronen dede/

 im dat

in dat Hueß tho vorschaffende / wat nödich were / vnnde sede / dath he sick vp ein köstlick Pancket schickede / de Köninck wolde echter mit em ethen. Syn Deener sede: Here / my düncket / ick hebbe nicht Geldes genoch / wente dar löpt vele vp. Andolosia / de nicht wol by troste was / reeth syn Wammes vp / vnde toech synen Büdel heruor / vnde wolde synem Deener veerhundert Cronen geuen / do he darinn grecp / alse syne olde gewanheit was / fand he nichtes. He sach vp na dem Hemmel / vnde van einer Wandt thor andern / kehrede den Büdel vmme / dat binneste buten / dar was neen geldt meer / do quam he erst in nodt vnde angst / vnnde dachte an synes Vaders trüwhertige leste vormaninge / dat se / so lange se leueden / nemande van dem Büdel seggen scholden / ouerst ydt was vorseen / vnnde was nu alle syne Hofärth vthe / reep syne Knechte alle her / vnde gaff en vorlöff / vnde sprack: Idt sindt nu balde tein Jahr / dath ick yuwe Here bin / hebbe yuw ock ehrlick geholden / vnd nenen kummer lyden laten / ick bin ock neemande wat schüldich. Nu ys ouerst de tydt gekamen / dath ick nicht lenger kan Hoff holden / alse ick noch süßlange her gedahn hebbe / vorlate yuw derhaluen des

geloft-

gelofftes / so gy my gedahn / vnnde mach sick ein yder vörseen / alse em best düncket / wente lenger kan ick nicht blyuen / hebbe ock nicht meer Geldes / alse hundert vnde söstich Cronen / so schencke ick doch einem yderen twee Peerde vnde Harnsche. Des vorschrocken se öueruth seer / ein sach den andern an / vnde ydt nam en groth wunder / wo syne pracht so balde thom ende ginge. Doch sede einer: Leeue Here / hefft yuw yemandt wat tho wedderen gedahn / dat geuet vns tho vorstahnde / de schal van vnsen henden steruen / vnnde went de Köninck sülvest were / scholde wy ock vnse Leuendt vorleesen. Andolosia sprack: Van mynent wegen schal neemandt fechten. Se seden: Wy willen so nicht van yuw scheiden / wy willen de Peerde / Harnische / vnnde wat wy hebben / vorköpen / vñ yuw nicht vorlaten. Andolosia sprack: Ick dancke yuw allen / myne leeuen Deenere / vor de ehrerbedinge / wert sick dat Gelücke wenden / wil ick dat wedder vorgelden. Ouerst alse ick gesecht hebbe / so doht / sadelt my myn Peerdt van stünden an / nemant schal mit my ryden effte gan. De Knechte weren trurich / vnnde was en eres frauwen Heren haluen leydt / dat se so ein gudt mödtlin by gehadt hadden / vnde

brochten em syn Peerdt. Do nam he affscheidt van en/ vnde reeth vnde vohr/ tho Water vnnde tho Lande/ den negesten Wech vp Famagusta tho/ na Ampedo synem Broder.

Dat XXXVII. Capittel.

Wo Andolosia wedder tho Hueß quam/ synem Broder klagede/ wo he vmme den Büdel gekamen were.



ALse he nu vor den schönen Pallast quam/ kloppede he an/ do wordt he van stundenan ingelaten. Do nu Ampedo vornam/ dath syn Broder

Ando-

Andolosia gekamen was / wordt he fro/ vnnde hapede / he wörde nu ock fröwde van dem Büdel hebben / vnnde nu nicht meer so sparen/ alse he inn den teyn Jahren gedahn hedde / ginck em vnder Ogen / entfangede en fröliken / frayede wo he so alleine queme / vnde wor he syn volck gelaten hedde? He sede : Ick hebbe se alle vorlaten / vnde dancke Gade / dat ick wedder bin hyr gekamen. Ampedo sede? Leeue Broder / wo ysset dy doch gegahn / segge ydt my / wente dat haget my nicht wol / dat du so alleine kümst. He antwerde : Lath vns erst ethen. Do de Mahltydt gescheen was / gingen se tho hope inn eine Kamer / vnd Andolosia vmmefangede Ampedo mit trurigem gelaet / vnd sprack : O leeue broder / ick muth dy leyder böse tydinge bringen / dath ick my so öuel vörgeseen hebbe / wente ick bin vmme den Gelückebüdel gekamen. Och Godt / wat ys my dat ein grot herteleidt / ick kan dar öuerst nicht tho dohn. Ampedo vörschrack van grunde synes herten / vnde mit grotem Jammerschlagen sprack he : Js he dy mit gewalt genamen / edder heffstu en vorlahren? He antwerde : Ick hebbe dat Gebot / dat vns vnse leeue Vader in synem lesten gaff / övertreden / vnd einer / de my leeff was / dar-

van gesecht / de hefft my darumm gebrocht/ des ick my nicht tho er vorseen hadde. Ampedo sprack: Hedde wy vnses Vaders gebodt geholden/ so weren de Klenöde nicht van einander gekamen / du woldest menn ydel frömde Lande beseen / süh / wo syn hefftu ydt nu vthgerichtet. Andolosia sprack: Och leeue Broder / ydt ys my so ein grot herteleidt/dat ick ock nicht lenger begere tho leuen.

Dat XXXVIII. Capittel.

Wo Andolosia den Wünschelhodt synem Broder affleenet/ sick darmede in Engelandt wünschet / vnde de Köninginne Agrippinam mit dem Büdel wechföhret.

ALse Ampedo dat hörede/wolde he en tröstē/ vnde sede / leeue Broder / lath ydt dy nicht so seer tho herten gahn. Wy hebben noch twee Kisten vull Ducaten / so hebbe wy dat Hödtken noch/ock wille wy dem Soldan schryuen / de werdt dar vns ein stattlick gudt vor geuen / so hebbe wy dennoch genoch/alldewyle wy leuen/ ock einen ehrliken standt vnse Leuendtlanck tho vöh-

rende/

rende/vnd lath den Büdel fahren. Andolosia sprack: Gewunnen Gudt ys böß tho vorlaten/vnde were wol myn beger/du geuest my dat Höddken/so bin ick der höpeninge/ ick wolde vns darmede den Büdel wedder krygen. Ampedo sprack: Wol syn Gudt vorlüst/de vorlüst de Sin-



ne/dat spöre ick an dy wol/nu du vns vmme dat Gudt gebrocht hefftst/so woldestu vns ock gerne vmme den Hoedt bringen. Truwen mit mynem willen late ick dy darmede nicht wechteen/süß kan ick dy wol günnen/dat du kortwyl darmede dryuest. Do nu Andolosia hörede/dat he em nicht günnen wolde/den Hoedt mit wech thonemē/dachte he: Wolan/so wil ickt anders an-

grypen/

grypen/vnde sprack: Nu myn herteleeue Broder / ick hebbe öuel gedan/ nu vordan wil ick na alle dynem willen leuen. Schickede also des Broders Knechte inn den Woldt/ vp de Jacht / he wolde dar tho en kamen. Do se wech weren/ sede Andolosia: Leeue Broder/leene my dat Hödeken/ ick wil in dat Woldt vp de Jacht. De Broder was willich/brochte den Hoedt / do he den kreech/leeth he de Jegers dat ere don/ vnnde quam hen tho Genua / fragede na den besten vnde köstlikesten Klenödien/ de men dar hadde/ leet sick de in syne Herberge bringen. Do men em der vel brochte/koepschlagede he darümme / vnde lede se in ein Packeneelken / alse wolde he thoseen/wo schwar dat se weren / vnnde vöhr also darmede vnbethalet wech. Vnd alse he tho Genua gedahn hadde / so dede he ock tho Florentz vnde Venedich / vnnde brochte de köstliken Klenöde / so inn den dren Steden weren / ane Geldt thosamen. Alse he de Klenöde hadde / toech he na Lunden in Engelandt. Nu wuste he wol/ wo dat Fröwchen Agrippina thor Kercke ginck / bestellede eine Bode an dersüluen Strate/vnde lede dar syne Klenödien vth. Do se nu thor Kercken ginck mit velen Megden vnnde Knechten / ock der olden

Kamermeisterschen / de em den Schlap-dranck gegeuen hadde / de he noch kende/ öuerst se kende en nicht / dat makede / he hadde eine ander Nese över syner Nesen/ de so euentürlick gemaket was / dat en ne-mandt kennen konde / alse nu Agrippina em vorby was/nam he hastigen twee schö-ne Ringe / vnnde schenckede de den olden twen Kamermeisterschen/ dar he van wu-ste/dat se stedes by Agrippina weren / vnd se eres rhades plegede/ de bath he / dath se wolden so wol dohn / vnde by dem Fröw-chen vorschaffen/ dat se in eren Pallast na em sendede/ so wolde he gar köstlike Kle-nöde mit sick bringen/ dewyle he wol wü-ste/ dat se dergelyken noch nüwerle geseen hadde. Se seden em tho / dat se ydt dohn wolden. Alse nu Agrippina vth der Ker-cken tho Hueß quam/wyseden se er de twe hüpschen Ringe/ vnde seden: De Jubile-rer / so vör der Kercken gestahn hedde/ hedde se er geschencket/dat se dat beste de-den/ dat na em gesendet wörde / wente he hedde gar köstlike Klenöde. De Könin-ginne sprack: Jck löue wol / dat he köst-like Klenöde hefft/dewyle he yuw twee so gude Ringe schencket/latet en herkamen/ wente my vorlanget de Klenöde tho seen-de. He quam balde/vnde wort in den Pal-

last geföhret / inn einen Saal / vor Agrippina Kamer / dar lede he syne Klenödien vth / de hagedeu er wol / vnnde boet geldt vor de / de er am besten gevillen. Nu weren dar welcke manckt / de dusent Cronen werdt weren / vnde wol meer / daruör boet se em nicht halff Geldt. De Jubilerer sprack: Gnedige Fröwchen / ick hebbe vaken gehöret / dat gy de rykeste Köninginne sint / so vp dem gantzen erdtboddem vs / darümme hebbe ick de schönesten Klenöde vthgesöcht / de menn vinden kan / yuwer Köninckliken gnaden tho bringen / öuerst gy beden my allthoweinich / se kosten my vorwar meer / begeret doch mynen schaden nicht / so hebbe ick yuw ock mit groten sorgen nagereiset / wunder / dat ick van wegen der Klenöder nicht bin vormordet worden. Gnedige Fröwchen / legget doch thosamen / wat yuw bevallt / wat denn jümmer syn kan / dat wil ick dohn. Also laß se vth / wat er düchte / wol teyn stücke. Do rekende de Jubilerer dat eine na dem anderen / dat ydt sick by vyff dusent Cronen beleep. se öuerst wolde em so vel nicht geuen. Andolosia dachte: Jck wil my nicht mit er darümme schlan / bröchte se men den Büdel / doch se worden des kopes eins / vmme veer dusent Cronen. Also nam dat Fröwchen

chen de Klenöde inn ere Schlippen/ ginck in ere Kamer tho erer Kisten/ dar de Gelückebüdel inne was / den bandt se gar dichte an er Gördel / quam also vnde wolde de Eddelsteine bethalen/ do vögede sick de Jubilerer tho er/ dat se an em tho stahnde quam/ vñ alse se anhoeff tho tellen/ vmmefangede he se/ vnnde vatede se rechts starck/ wünschede sick mit er in eine wilde Wöstenye/ dar neene Wahninge inne weren/ so balde alse he dat gewünschet/ queemen se in korter tydt dorch de lucht in ein gar elende Eylandt / dat stött an Hibernien/ vnde queemen also mit einander vnder einen Boem/ dar weren vel schöner appel vppe. Alse se nu vnder dem Bome satt/ vnnde hadde de Klenödien / de se gekofft hadde/ in der Schlippen / vnnde den Gelückebüdel an erem Gördel / sach se överwerts/ vnde sach so vel schöner Appel baven sick hengen/ sprack tho dem Jubilerer: Och Godt/ segge my doch / wo syndt wy hyrher gekamen? Jck bin so schwack/ giff my doch einen van dissen Appelen / dat ick my lauen möge/ vnde wuste nicht/ dat ydt Andolosia was. De Klenöde so he noch hadde/ lede he in eren Schoet/ vnnde dath Wünschelhödeken/ so he vppe hadde/ stettede he er vp / dath ydt en im vpstigende

nicht hinderde. Alse he nu vp den Boem quam/vnde wolde seen/wor de besten Appel stünden/satt Agrippina darunder/vnd wüste nicht/ wor se was/ edder wat er wedderfahren syn muchte/ vnnde sprack: Och Godt/dath ick doch wedder in myner Schlapkamer were. So balde alse se dat wort sprack/vohr se dorch de lucht/ vnde quam ahne allen schaden wedder inn ere Schlapkamer. De Köninck vnde de Köninginne/ ock alle dat Hoffgesinde wordt fro/vnde frageden/ wor se gewest/ vnnde wor de were/ de se wechgeföhret hadde? Se sprack: Ick hebbe en vp einem Bome gelaten/ fraget my nicht meer/ ick muth rowen/wente ick bin ganz küm vnde möde geworden.

Alse nu Andolosia vp dem Bome satt/ vnde sach/ dat Agrippina mit dem Hode wech was/dartho mit allen Klenödien/de he inn dren groten mechtigen Steden tho wege gebrocht hadde/ vorflökede he den Boem vnde syne frucht/ vnnde den/ de en darhen geplantet hadde/vnd sprack: Vorflöket sy de stünde/darinn ick gebaren bin/ de dage vnde stünde/ de ick geleuet hebbe. O du günstige Dodt/worümme heffstu my nicht gewörget/eer ick in disse nodt bin gekamen. Vorflöket sy de dach vnd stünde/ do ick

do ick Agrippinam erst ansach. Och dat myn Broder inn disser Wiltenisse by my were/so wolde ick en wörgen/vnde my sülvest an einen Bom hangen / wenn wy denn beyde dodt weren/so hedde de Büdel neene krafft meer/vnde könde de olde Köninginne/de lose Tönersche/vnde Agrippina/dat valsche vntrüwe herte/ an dem köstliken Büdel vnd dürbaren Klenöden neene fröwde meer hebben. Alse he so hen vnde her ginck/wordt ydt düster/he lede sick vnder einen Boem/ vnd röwede ein weinich/ konde öuerst vor angest nicht schlapen/ he dachte ock nicht anders/alse in der wiltenisse tho steruen / lach dar / alse vorsüfftet/were leeuer dodt gewesen / alse dat he lenger scholde geleuet hebben.

Do ydt nu dach wordt/stundt he vp/ vnde ginck kümmerlick/kunde öuerst noch neemandt seen edder hören/quam also tho einem Bome / dar weren öuervth schöne Appel vpp / vnnde grotes hungers haluen worp he inn den Boem / dath twee grote Appel heraff villen/de ath he hastigen vp/ strackes kreech he twee lange Hörne / alse ein Zegenbuck. Do he dat war wordt/leep he mit den Hörnen yegen de Böme / vnde dachte se affthostöten/ ydt was öuerst alles vorgeues. Derhaluen schryede he mit

luder steṁe: Och ick arme vnglückſalige Minsche/wo kümpt ydt / dat so vel Minschen sindt/vnde hyr mach neemandt syn / de my helpe / dath ick tho den Lüden kamen müchte? O du allmechtige GODt/ kam my tho hülpe in dissen mynen groten nöden.

Dat XXXIX. Capittel.

Wo ein oldt Woldtbroder dem Andolosia tho hülpe quam/dath he der schüßliken Hörner loß wardt.



DO he nu so barmhertigen schryede/ hörede en ein Woldtbroder / de hadde wol dörtich Jahr inn der Wilte-

Wiltenisse gelenet/dat he nû neenen Minschen so lange tydt geseen / de ginck dem schryende na/vnd quam an en/ vñ sprack: O du arme Minsche / wol hefft dy hyrher gebrocht? edder wat sochstu hyr inn der Wiltenisse? He antwerdede: Leeue Broder/ydt ys my leydt/dat ick hyr bin yo hergekamen. He antwerde: Jck hebbe in dörtich Jahren neenen Minschen geseen noch gehöret / ick müchte wol / du werest hyr nicht gekamen. Andolosia fragede den Broder gantz amechtichlick/ efft he nicht tho ethen hedde? De Woldtbroder vöhrede en in syne Cluesz/dar was noch Brodt noch Wyn/sünder men Auet vnde Water/ dar leuede he van / ydt was ôuerst neene Kost vor Andolosia. He sprack tho em: Jck wil dy wysen/dar du ethent vnd drinckent genoch vindest. He fragede: Leeue broder/ wo schal ickt doch mit dissen Hörnen maken? men werdt my vor ein Meerwunder holden. De Broder vöhrede en einen kleinen Wech van der Clusen / vnde brack van einem anderen Bome twee Appel / vnnde sprack: Leeue Söhn/nim den hen / vnde jth. So balde se Andolosia att/ vorschwünden em de Hörne. Do he dat sach/fragede he en/ wo dat thoginge/dat he so balde Hörne gekregen/ vnde so balde

 dar

dar wedder affgekamen were? De Broder sprack: De Schepper de Hemmel vnd Erden geschapen hefft/ vnnde allent wat darinne ys/de hefft ock disse Böme geschapen/vnde en de natur also gegeuen / dat se sülcke früchte bringen / vnnde ys ock eres gelyken vp dem gantzen Erdtboddem nicht/alse allein in disser Wiltenisse. Andolosia sprack: O leeue Broder/vorlöue my/ dath ick van dissen Appelen möge etlike nemen/ vnde mit wechdregen. De Broder sprack: Leeue Söhn / nim wat dy lüstet/ bidde my nicht/se sindt nicht myn/ick hebbe nichtes eigens/alse eine arme Seele/kan ick de dem Schepper / de se my gegeuen/ wedder leueren/ so hebbe ick wol gestreden in disser Werldt. Jck kan an dy wol mercken/dath du dyn Herte wat schwar beladen hefffst/mit tydtliken vnde vorgenckliken saken / schla de vth dem sinne/ vnnde wende dy tho Godt/ydt ys eine grote vorlust vor eine kleine wollust inn dissem Leuende. Sülcke wörde gingen Andolosia gar nicht tho Herten/dachte stedes an den groten schaden/vnnde pluckede vnder des etlike Appel/ dar de Hörne van wassen/ vnde etlike/ de se wedder vordryuen/ vnde sprack: Wyset my nu doch vp den Wech tho den Lüden. Dat dede he/vnd sprack:

Gah vor dylyck vth/so kůmstu tho einem Dorpe / dar vindestu tho ethen vnnde tho drincken. He danckede dem Broder vlytigen/nam affscheidt van em/vnde quam tho dem Dorpe / dar ath he vnde dranck/ vnde quam wedder tho krefften. Alse he nu wedder tho sick sůluest quam / fragede he/wor he den negesten Wech na Lunden in Engelandt queeme? Em wort gesecht/ he were noch inn Hibernia / so můste he dorch dat Kǒninckryke Schottlandt/deñ so fangede erst Engelandt an. Do he dat hǒrede / dath he noch so fern van Lunden was/wordt he quaedt/ vnde was em leidt der Appel haluen/ de he droch/denn he besorgede/scholde he lange vnder wegen syn/ de wǒrden anrotten. Do nu de Lůde merckeden/dat he gern na Lunden wesen wolde/wyseden se en na einer groten Stadt/ de was eine Haue an der See/ dar Schepe van Engelandt/ Flandern vnde Schottlandt hen queemen / darsůluest fůnde he wol Schepe/ de en hen na Lunden fǒhreden. He makede sick balde vp/quam in de Stadt/vnd fandt dar ein Schip/ dat was van Lunden/dar settede he sick vp/ vnnde quam gelůcklick darhen. Do he dar was/ leet he sick dat eine Oge tholymen/ vnnde wůmpelde wat van Hare tho hope / dat

settede he vp/ dath men en nicht kennede/ nam ein Töfelken/ settede sick vor de Kercke/ dar he wol wuste/ dat Agrippina darinn gahn wörde/ vnde lede de Appel vp einen schönen reinen Doeck/ vnde reep: Appel van Damasco / Appel van Damasco. Wenn men en fragede / wo dühr dat he einen geue/ sede he: vor dree Cronen. Also ginck yderman daruan / em was ock leide/ dat se yderman geköfft hedde/ wenn he se hedde wolfeil gegeuen. Jnn deme kümpt Agrippina mit eren Junckfruwens vnnde Deeneren/ vnd ere Kamermeisterschε mit er/ do roppet he echter: Appel van Damasco. Agrippina fragede: wo gifftu einen? He sede: Vor dree Cronen. Se sprack: Wor sindt se gudt tho? He sprack: Se geuen einem Minschen schönheit/ vnd scharpen vorstandt. Do se dat hörede / bevohl se erer Kamermeisterschen / dath se twee köffte/ alse se ock dede. Andolosia fleech synen Kraem wedder in / wente em wolte neemandt meer affköpen. Do öuerst de Köninginne inquam/ sümede se nicht lange/ se ath de twee Appel / vnnde van stündenan wüssen er twee grote Hörne/ mit einem groten Höuetwee / dath se sick muste tho bedde leggen. Do er nu de Hörne geschaten weren / vnnde de pyne im Höuede

sick

sick gelecht hadde/ stundt se vp / ginck vor ein Speyel / vnnde do se sach / dath se so eische twe hoge Hörne hadde/ vatede se se stracks mit beyden henden/ vnnde wolde se affryten / do öuerst dat nicht syn konde/ reep se twee eddele Junckfruwens. Do se Agrippinam also seegen/ vorfehrden se sick seer/ vnd segenden sick/ alse wenn se de böse Geist were. Se was so vorschrocken/ dat se nicht spreken konde. Se seden: O gnedige Köninginne/ wo ys doch dat thogegan / dat gy so wanschapen sint geworden.? Se antwerde en: Jck weeth ydt nicht / ick dencke ydt sy eine straffe van Gade/ edder ydt kame my van den Appelen van Damasco/ de my de Landtstriker vorköfft hefft. Helpet vnde radet/ efft gy my van den Hörnen affhelpen könet. De Megede tögen dar hart an/ dat leet se duldigen/ doch ydt halp nichtes/ des wordt se yo lenger yo meer bekümmert/ vnd sprack: O ick arme Creatur/ wat ysset my nu nütte/ dat ick eines Köninges Dochter bin/ vnde de rykeste Junckfruw/ de vp Erden leuet/ vnde den pryß van schönheit vör anderen Wyuesbilden hebbe / dewyle ick nu einem vnuornünfftigen Beeste gelyck see. Och dat ick doch nicht gebaren were/ kan men my hyruan nicht affhelpen / so wil ick

my süluest inn der Dinis drencken. Eine van eren Junckfruwens / de överste hoeff an se tho trösten / vnnde sprack: Gnedige Fröwchen / gy möthen nicht vortzagen. Hebbe gy de Hörne könen krygen / so konden se mögelick wedder wech gahn / darvmme so sendet na hochgelerden Arsten / ane twyuel weten se / vnd vindent geschreuen / van wat orsake sülckes gewassen / vnd wor ydt mede kan vordreuen werden. De rede hagede er wol / vnde sprack: So segge dar neemandt van / vnnde so yemandt na my fraget / so segge: Jck sy nicht wol tho passe / vnd latet neemandt tho my kamen / ere olde Kamermaget dede ock grot fragent by den Arsten / dewyle einer Personē / erem Blotvorwandten / twee Hörne gewussen weren / efft de ock könden vordreuen werden / edder nicht? Do de Arsten dat höreden / gaff ydt en wunder / dath einem Minschen scholden twee Hörne wassen / vnde begerede ein yder salcken Minschen tho seende. De Maget sprack: Gy könen de Persone nicht tho seende krygen / ydt sy denn dat gy er helpen könen / vnnde wol dat kan / dem schal ydt wol belohnet werden. Auerst neemandt dorffte sick vnderstahn / de Hörne tho vordryuen. Do nu de Arsten er dat affschlögen / wort er nicht

wol





wol tho sinne / wendede sick wedder tho Hauewert / vnde wolde tho hueß gahn.

Dat XL. Capittel.

Wô sick Andolosia vor einen Doctor vthgaff / der Köninginnen Agrippina wat van den Hörnern vordreeff / vnde darmede synen Hoedt vnde Bûdel wedder kreech.



IN deme beyegende er Andolosia / de hadde sick alse ein Doctor vthgekleidet / mit einem roden Scharlaken rocke / vnnde hadde ein grot rodt Bannit vppe / vnnde hadde sick eine grote Nese angesettet / de sprack tho er:

Leewe

Leeue Hauemeisterinne/ ick hebbe geseen/ dat gy in dree Doctorn Hüse gegan sindt/ hebbe gy rhadt gefunden na yuwem beger? werdet doch nicht quaedt/ dath ick darna frage/ wente ick bin ock ein Doctor in der Arstedye/ so yuw wat by ys/ dat möge gy my wol thovortrüwen/ wenn ydt ock ein seltzam grot gebreck were/ so weeth ick en doch thovordryuen/ vnnde den Lüden daruan affthohelpen. De Hauemeisterssche dachte/ den Doctor hedde er Godt thogewyset/ hoeff an/ vnde sede: dat einer nahmhafftigen Personen ein seltzam Schade were angekamen/ alse/ dat er twee Hörne vth dem Koppe weren gewussen/ Zegen hörnen gelyck/ wethe gy der Personen tho helpen/ so werdt ydt yuw wol belohnet werden/ wente an gelde vnde gude mangelt ydt er nicht. De Doctor fanck an gar leefflick tho lachen/ vnde sprack: Den dingen weeth ick rhadt/ ick kan de kunst Hörne thovordryuen ahne alle pyne/ yodoch so wil ydt Geldt kosten/ ick weet ock de orsake/ wor sülcke Hörne herkamen. Se sprack: Herr Doctor/ wor kümpt doch disse wunderbarlike wassdoem her? De Doctor sede: Ydt kumpt daruan/ wenn ein dem andern grote vntrüwe bewyset/ vnnde sick syner böszheit noch dartho fröwet/

wet/wenn nu sülcke fröwde nicht apenbar kan vullenbrocht werden/so muth ydt wor vthbreken/vnnde wenn ydt wol geredt/so stött ydt bauen vth/ süß stött ydt dem Minschen dat Herte aff/vnnde he muth steruen. Jdt sindt noch nicht twee Jahr/ do ick an des Köninges van Spannien Haue was/dar hedde ein mechtich Graue eine wackere dochter/klenlick van Complex/der weren twee grote Hörne gewussen/de hebbe ick er beyde vordreuen. Do se dat hörede/fragede se/wor syn Hueß were/ so wolde se balde tho em kamen. He sprack: Jck hebbe noch neen hueß/ick bin erst vor dren dagen hergekamen/vnnde bin thor Herberge im witten Schwone/dar möge gy na fragen/men nömet my den Doctor mit der groten Nese/ick hebbe yo wol einen anderen namen/öuerst darby kent men my am allerbesten. De Hauemeistersche leep balde tho hueß mit groten fröwden/vnde sprack: Gnedige Köninginne/weset tho freden/yuwe sake schal balde gudt werden/vnnde sede/wo se dree Doctors ahne trost hadden gahn laten/vnde darna hedde se einen funden/de hedde se seer wol getröstet/vnnde vortellede ydt er/van ordt tho ende/wat he mit er geredet hedde. Agrippina sprack: Worümme heffstu den

Doctor

Doctor nicht mit her gebrocht / du weist yo/ dat ick der Hörne so gerne müchte loß werden. Gah balde hen / vnnde bringe en her/vnd segge em/dath he mitbringe/wat dar gudt tho ys/ vnnde nichtes spare/doh em ock de hundert Cronen/ hefft he meer bedarff/so gifft em so vel/alse he van dy begeret. De Hauemeistersche. ginck hen/ fandt den Doctor/gaff em de hundert Cronen / vnde sprack: Nu doht yuwen besten vlyth / wente tho der Personen / dar ick yuw thobringe/möte gy men des Nachtes kamen/vnde ydt neemande seggen / wente er eigen Vader vnde Moder wetent nicht. De Doctor sprack: Deßhaluen weset men vnbekümmert / mynentwegen schal ydt nicht vthkamen/vñ ick wil mit yuw gahn/ doch so muth ick thovörn in de Apoteke/ vnnde köpen / wat my hyrtho wil nödich syn/ so möge gy dar wat töuen / öuer ein par stünde wil ick wedderkamen. Se sede/ se wolde na em töuen/wente se dörffte ane en nicht wedderkamen. Also ginck de Doctor mit der groten Nese inn de Apoteke/ vnde köffte ein weinich Rhabarber / leeth dar einen haluen Appel mit Zucker vnnde Rhabarber öuertheen / dede wolschmeckende dinge dartho/ de leefflick tho etende weren / köffte ock inn einer Büssen ein weinich

weinich wolrükende Salue / vnde nam by ſick guden Deſem / vnde quam wedder tho der Hauemeiſterſchen / de föhrede en des nachtes tho Agrippina / de lach vp einem Bedde / achter der Gardinen. Se entfangede en gar amechtigen / alſe wenn ſe gar nicht ſtarck were. De Doctor ſprack: Genedige Fruwe / geuet yuw woll tho freden / mit der hülpe Gades vnnde myner kunſt / ſchal yuwe ſake balde gudt werden. Richtet yuw vp / vnnde latet my yuwe gebreck ſeen vnde betaſten / ſo kan ick yuw deſto beter helpen. Agrippina ſchemede ſick ſeer / dat ſe de Hörne ſcholde ſeen laten / doch ſettede ſe ſick int Bedde. De Doctor taſtede de Hörne hart an / vnde ſprack: Men mut an ein yder horn hebben ein Büdelken van einē foder van einer Apenhudt alſo warm / de wil ick ſaluen / vnnde men mnth ſe ſeer warm holden. De Hauemeiſterſche beſtellede balde / dath ein oldt Ape am Haue geſchlachtet / gefillet / vnde de huedt hergebrocht wordt / dar worden twee Büdelken van gemaket / na des Doctors rhadt / alſe de gemaket weren / ſprack de Doctor: Salnet de Hörne rechte wol mit dem Apenſchmolte / toech er dat Piltzbüdelken darōuer / vnnde ſprack: Genedige Fruwe / wat ick yzundes den Hörnen gedahn hebbe /

dat werdt se balde schmydich maken/ vnde se möten dorch Stoelgenge vordreuē werden/ darümme so hebbe ick ein Confect mit gebrocht/ dat möte gy ethen/ vnnde darup ein schlöpken dohn/ so werde gy ydt war werden/ dat ydt sick balde thor beteringe werde schicken. Agrippina dede alse ein Krancke/ de gerne wedder gesundt were/ vnde dat er de Doctor gaff/ dat was van den Appelen/ dar em syne Hörne weren mit vordreuen worden. Alse se nu densüluen gegeten hadde/ beginde de Rhabarber tho wercken/ dat se stoelganck kreech. Do se nu wedder tho Bedde quam/ sprack de Doctor: Lath vns nu thoseen/ efft ock de arstedye wat gudes gewercket hefft/ vnnde greep bauen an de Piltzseckekens/ do weren de Hörne vnde dat veerde deel vorschwunden. Agrippina was den Hörnen so fyendt/ dath se se nicht muchte antasten/ doch do men er sede/ wo se vorschwunden weren/ greep se darna/ vnnde föhlede wol/ dath se klener weren geworden/ des se sick seer fröwede/ vnde bath den Doctor/ dat he vordan syn bestes dede. He sprack: De folgende Nacht kam ick wedder/ vnde bringe wat van nöden ys/ vnde ginck in de Apoteke/ leeth sick nöch einen haluen Appel öuertheen/ vnnde leeth em einen anderen

schmack

schmack maken. He wordt de folgende
Nacht echter tho er gebrocht / saluede de
Hörne/vnd leet de Seckekens kleiner ma-
ken/ dath se dichte an de Hörne gingen/
gaff er den Confect / daruan se inschleep.
Alse se nu echter ere Stoelgenge gehadt/
besach se de Hörne / do weren se noch beth
vorschwunden/vnde schyr vorgahn/had-
de se sick thouörn seer gefröwet/ so fröwe-
de se sick nu noch meer / vnnde bath den
Doctor/dath he yo nicht affleethe / vnnde
vlytich inn dem dohnde were/ se wolde em
syn arbeit wol belohnen. Do sede he/ dat
he syn beste dohn wolde / vnnde alse he de
twee Nachte gedahn hedde/so dede he ock
de drüdde. Do he by er satt/vnde se tho-
schleep/dachte he/Twee edder dree dusent
Cronen weren einem anderen Arsten ein
grot lohn/noch ysset gantz nichtes tho re-
ken yegen dem/dat se van my hefft. Eer
dat ick er de Hörne vordryue/so wil ick erst
anders mit er reden / vnnde er de meninge
seggen. Wil se denn dat nicht dohn/ wenn
se denn meinet / dath ick er de Hörne vor-
dryuen wil / so wil ick er ein Confect ma-
ken/ dat se er wedder so lanck wassen / alse
thouörn/ vnde wil denn in Flanderen the-
en/vnde er thoentbeden / wo se der Hörne
loeß syn wil / dath se tho my kame/vnnde

mitbringe/wat ick er anmode / dat Hödeken/vnde my alle Jahr so vel geue / dat ick alse ein Here leuen möge. Vnde dewyle he so dachte / quam de Hauemeisterschе mit einem Lichte/ vnde wolde thoseen/ wat de Köninginne dede/ do schleep se.

Dat XLI. Capittel.

Wo sich Andolosia van schlumpe dael bücket/ syn Bannit vpthonemen/ vnde syn Wünschelhödeken vindet.



DE Doctor hadde syn Bannit affgenamen/dat entfiel em/vnde alse he sick bückede/ vnde dat Bannit vpne-

vpnemen wolde/ süht he vör vnder der Beddestede dat Wünschelhödeken vp der Erden liggen/dar neemandt acht vp hadde/wente neemandt wüste syne döget. Agrippina wüste ock nicht / dath se dorch krafft des Hoedes was wedder tho Hueß gekamen. Wente hedde se syne krafft gewust/ se hedde en truwen an einen anderen Nagel gehenget. Do sendede de Doctor de Kamermeistersche na einer Büssen / dar Arstedye inne was. Dewyle se de Büsse halede/ hoeff he den Hoedt hastigen vp/ nam en vnder synen Rock / vnnde dachte/ künde ick nu doch den Büdel ock dartho krygen. In dem wakede Agrippina vp/ vnde fleech sick wackeren heruör. De Doctor toech er de Büdelkens van den Hörnen aff/do weren se rechte klein / des se sick seer vorfröwede. De Hauemeistersche sprack: Ydt ys men vmme eine Nacht tho dohnde / so sindt gy genesen / so kame wy ock van dem eischen Doctor mit der groten Nesen / he scholde einem wol alle Manns leidt maken. Wowol sick nu de Doctor hart hadde vörgesettet mit er tho redende/so leet he doch dat anstahn / dewyle he den Hoedt hadde/vnde sprack: Gnedige Fröwchen / gy seen wol/ wo ydt sick mit yuw gebetert hefft/nu wil ydt öuerst meist

daranne gelegen syn / wo ick de Hörne vth der Bregenpanne heruth dryuen möge/dar hören köstlike dinge tho/ vnde wo ick se hyr nicht vinde / so muth ick sülueſt darümme reysen/edder einen anderen Doctor darna senden / de sick vp dat dohnt vorsteyth/ dar wil truwen vel geldes vpgahn. Ock müchte ick gerne wethen/wat gy my willen tho lohne geuen / weñ gy der Hörne gantz quydt werden/ vnnde yuwe Höuet so euen werdt/alse ydt thouörn gewesen ys. Agrippina sprack : Jck befinde ydt / dath yuwe kunst recht ys/ ick bidde yuw/helpet my/ vnnde sparet neen Geldt. De Doctor sprack : Gy seggen / ick schal neen Geldt sparen/ vnde hebbe doch neen Geldt. Agrippina was karch/ efft se wol den Büdel hadde / de nümmer ane Geldt was/vnde ginck gantz traech tho der Kisten/de by dem Bedde stundt / dar ere besten Kleynöde / vnnde ock de Büdel inne was / an ein starck Gördel gebunden/ den gördelde se vmme/ vnde trat darmede an eine Tafel / de vor einem Finster stundt/ hoeff an tho tellende / vnnde alse se schyr dree hundert Cronen getellet hadde/ sochte de Doctor vnder synem Rocke/ alse weñ he einen Büdel sochte/dar he dat Geldt instecken wolde / beerede / alse wenn he dat

Geldt

Geldt wolde tho ſick nemen / vnde kreech ſyn Hödeken/ſettede ydt vp / vnde vatede Agrippinam/alſe he ſe holdē wolde/ wünſchede ſick in eine Wilteniſſe/dar neene lüde weren / vnde do he ſülckes wünſchede/ geſchach dat van ſtünden an.

Alſe Agrippina wechgeföhret was/ leep de olde Hauemeiſterſche tho der olden Köninginnen erer Moder/ vnde ſede/dat Agrippina echter were wechgeföhret/vnd wo ydt er mit den Hörnern vnde mit dem Doctor gegahn hedde / ock wo ſe vnnde de Doctor tho hope wechgefahren weren. Des vorſchrack de olde Köninginne / yodoch dachte ſe / alſe ſe dat negeſte mahl ys balde weddergekamen/alſo werdt ydt mögelick nu ock geſcheen / dartho hefft ſe den Büdel mit gekregen/ dath ſe yo geldes genoch hefft/ vnnde yderman wol lohnen kan / dath men er wedder tho hueß helpet. Do ſe alſo dach vnde nacht vpwareden / vnde ſe nicht wedder quam/ ginck ydt der Köninginnen / alſe einer Moder / tho herten/ dath ſe vmm ere fyne Dochter alſo elende ſcholde gekamen ſyn/ ginck gantz bedröuet tho dem Köninge/ vnde ſede em alle dinck / wo ydt gelopen was / vnde wo ſe de Doctor hedde wechgeföhret.

De Köninck sprack: Och dat ys ein wyß Doctor / de kan meer alse Brodtethent / dat ys doch neemandt anders / alse Andolosia / den gy so felschlick bedragen hebbẽ / ick kan wol dencken / hefft em Gott so ein grot Gelücke bescheret / he werde em ock so vel wyßheit geuen / wenn he vmme den Büdel queeme / dath he en denn wol wüste wedder tho krygen. Dat Gelücke wil / dat he den Büdel hebbe / vnd süß neemant anders / wenn ydt dat Gelücke hedde hebben willen / so hedde ick edder ein ander ock wol sülckeinen Büdel. Dar sindt vele minschen in Engelant / dar ys öuerst menn ein Köninck manckt / dat bin ick / deme Godt vnde dat Gelücke sülckes bescheret hefft. Also hefft Andolosia ock de Gnade / dat he alleine den Büdel hebben schal / vnnde süß neemandt anders / hedde wy men vnse dochter wedder. De Köninginne sprack: Here / doht so wol / vnd sendet Baden vth / efft men se wor möchte vthforschen / wor se sy / dath se nicht in armodt vnnde elende kame. De Köninck sprack: Jck sende neenen Baden vth / wente ydt were eine schande / dath wy se nicht beter vorsorget hedden.

Alse nu Andolosia inn der Wiltenisse was / dar nene Lüde weren / sünder Agrippina

pina alleine / warp he den Doctors Rock gantz vngestüme van sick vp de erde / nam ock de grote eische Nese aff / vnnde trat fründtlick vor de schöne Agrippina / balde sach se / dat he Andolosia was / vnnde vorschrack van gantzem herten / dath se nicht spreken konde / wente he hadde syne Ogen im Koppe vorkehret / sach grimstigẽ vth / hadde sick ock in synem herten vorwagen / dat he se vmmebringen wolde. Also balde nam he ein Mest / vnde schneet er dat gördel vam Lyue / reet syn Wammes vp / vnd snörede den Büdel an de stede / dar he en alletydt gehadt hadde. Dat allthomale sach de arme Agrippina / vnnde vor groter Angest vnde noth / dar se inne was / beuede er gantze Lyff / alse ein linden Loeff / dat vam Winde geweyet werdt. Andolosia hoeff vth gar grotem thorne an tho reden / vnde sprack: O du falsch vntrüwe Wyuesstücke / nu bistu my tho deele geworden / nu wil ick sülcke trüwe mit dy deelen / alse du mit my gedeelet hefst / do du my den Büdel van affhanden bröchtest / vnde my einen schlimmen Büdel wedder an de stede snöredest / nu süstu / dat he wedder an syne olde stede gekamen ys / lath nu dyne olde Moder helpen vnde raden / vnde dyne olde Hauemeisterschе / vnd lath

 se dy

se dy einen fynen Dranck maken / dar du my mede bedreegest / vnde vorwar / wenn de losen Töuerschen beyde by dy weren / so scholde en doch alle ere kunst nicht helpen / dissen Büdel wedder van my tho bringende. Agrippina / wo vormuchte doch dat dyn Herte / dath du my sülcke grote vntrüwe bewysen kondest / dewyle ick dy so trüwe was? ick hedde wol myn Herte im Lyue / ya myne Seele / vnnde myn Gudt mit dy gedelet / wo kondestu ydt doch inn dynem Herten hebben / so einen mannliken Ridder / de alle dage dy tho willen stack / scharp rönnede / vnnde allerley mennlike Ridderspele gedreuen hadde / in so groten armodt vnd elende thobringen / vnd hefft doch neen mitlydent mit my gehadt / sünder de Köninck vnde de Köninginne hebben men eren spott vnde Fastelavens spill mit my gehat / dat my inn mynem herten noch vnuorgeten ys / vnde ick scholde der bösen stücke haluen / de du an my gedahn hefft / schyr inn vortwyuelinge gekamen syn / vnnde my süluest gehenget hebben / vnde hedde ick sülckes gedahn / so werestu des eine orsake gewest / so ick also vmme Lyff vnde Seele / ehr vnde gudt were gekamen / vnnde do du den ryken Büdel inn dyner macht haddest / dy ock wol gesecht

wordt /

wordt/dath ick gantz nichtes hedde/alle myne Knechte affgeschaffet/vnnde dath ick alleine wechryden muste/ hefffstu my nicht ins einen teerpenninck gesendt/dat ick mit ehren hedde mögen tho mynen Fründen kamen. Sprick du nu sülnest dat Ordel: Isset nicht billick/dat ick mit dy so weinich medelydinge hebbe/alse du mit my gehadt hefffst? Agrippina was gantz vorfehret/wüste nicht wat se seggen scholde/sach vp na dem Hemmel/yodoch mit vorschrockenem herten/hoeff se an/vnnde sprack: O dögendthafftige/strenge Ridder Andolosia/ick bekenne dat ick vnehrlick/vel vnde schwarlick wedder yuw gehandelt hebbe/ick bidde yuw/gy wolden doch anseen de blödicheit/vnwetenheit/vnnde lichtsinnicheit/de van natur meer by den Fruwenspersonen ys/vornemlick wenn se noch yunck sindt/alse by den Mans/vnde woldet my doch de sake nicht thom ergesten düden/sünder yuwen torn yegen my arme Kindt fallen lathen/doht gudt vor quaedt/alse dat einem strengen erbaren Ridder wol ansteith. He antwerdede er vnde sprack: De schade vnd hoen/so yck dynenthaluen gehat/ys inn mynem Herten noch so grot/dat ick dy vnuorseeret nicht kan laten. Se antwerdede/vnnde

sprack:

sprack: O Andolosia/bedencket yuw noch beth / wat vnehre wörde men van yuw seggen/so gy ein arm Wyuesbilde/ dath gy in einer Wiltenisse alleine/ vnnde alse eine Gefangene hebben/ wörden beschedigen/ vorwar/scholde men dat van yuw seggen/ dat were yuwer strengen Ridderschop eine ewige schande. Andolosia sprack: wolan ick wil mynen torn dwingen/ vnde laue dy by myner ridderliken trüwe / dath ick dy nicht wil vorletzen/ noch an dynen ehren/ noch an dynem lyue / du hefffst öuerst noch ein teken van my / dat mustu beth in dyne grouen van mynentwegen hebben/ vp dat du an my dencken mögest. Agrippina was in groter angest vnnde fahre eres Leuens/ dat se de Hörne/de er noch vp dem Koppe stünden/gantz vorgeten hadde. Do se öuerst Andolosia eres Lyues vnnde ehren vorsekert hadde / quam se noch beth tho sick süluest/hoeff an / vnnde sprack: Och wolde Godt / dath ick myner Hörne loß/ vnde in mynes Vaders Pallast were. Do Andolosia hörede/dat se anhoeff tho wünschende/lach dat Hödeken nicht ferne van er/do leep he balde tho/vnde heelt ydt vaste/vnd snörede ydt an synen Lyffremen/ dar se wol by mercken konde / dat em datsülue öuer de mate leeff syn müste/ vnd velichte

lichte se dörch dessüluen krafft syn tweemal wechgeföhret worden / was bitter in sick süluest vnde dachte: Nu heffstu beyde Klenöde in dyner gewalt gehat / vnnde heffst se nicht könen beholden / se dorffte öuerst eren torn nicht mercken laten / sunder se hoeff an / vnde badt en fründtlick / he müchte se doch van den Hörnen vorlösen / vnde se wedder tho erem Vader bringen. He sprack: Du must profoß de Hörne beholden / alldewyle du leuest. Ick wil dy öuerst gerne so wydt bringen / dat du dynes Vaders Pallast kanst tho seende krygen / öuerst nicht neger / ick kame dar ock nicht meer henin. Se badt en thom anderen vnd drüdden mahle / ydt halp öuerst alles nicht.

Dat XLII. Capittel.

Wo Andolosia de Agrippinam inn Hibernien in ein Fruwen Kloster brochte / vnde se der Abtinnen trüwlick bevohl.

DO Agrippina sach vnde merckede / dath neene bede meer an em halp / sprack se: Muth ick denn de Hörne also beholden / vnd so wanschapen blyuē / so begere ick in Engelandt nicht

wedder

wedder tho kamen/ock dat my neen Minsche wedder tho seende kryge/edder Vader edder Moder/ noch süß yemandt. Darümme so bringet my doch an einen frömden ordt/ dar my neemandt kenne. Andolosia sprack: Du werest nergent beter/alse by Vader vnnde Moder. Dat wolde se



nicht/ vnnde sprack: Bringet my inn ein Kloster/ dath ick van der Werldt affgescheiden sy. He sprack: Begerestu dat/ vnnde ys dat dyn ernst? Se sprack: Ja. Also makede he sick ferdich/vnde vöhrede se in Hybernien/ dat ys byna am ende der Werldt/ vnde nicht wydt van Patricius Fegefüer. Darsülvest ys einer wegen vp dem



dem Felde/van den Lüden affgelegen/ein grot/ schön Fruwen Kloster / dar anders nene/alse ydel vam Adel inne sint/dar leet he se vp dem Felde alleine sitten / ginck int Kloster tho der Abtinnen/ vnd sede er/ wo he eine erbare vnd eddele Junckfruwe mit gebrocht hedde/de were schön vnd gesundt/er were öuerst wat an erem Koppe gewussen/des se sick schemede / vnde darümme by eren Fründen nicht blyuen wolde/begerede leeuer an einem orde tho syn/ dar se nicht bekandt / vnde wille gy se annemen/ so wil ick de Prove vor se dreefoldich bethalen. De Abtinne sprack : Wol de Pröue hebben wil/de muth twehundert Cronen darför geuen / wente ick holde einem yderen eine Maget / vnnde geue en/ wat se bedarff hebben/wille gy vor de Pröve dreemahl so vel geuen/so bringet se men her. Andolosia ginck hen/ vnde brochte Agrippinam tho der Abtinnen/ de entfangede se/se danckede er gar tüchtigen/vnde neigede sick so höuisch/dat se wol sach/dat se van einem eddelen stammen müste gebaren syn/vnnde hagede er ere gestalt seer wol/vnde ydt yammerde er / dath de wolgeschapene Junckfruwe de vorflökeden Hörne vp dem Koppe hebben scholde/vnd sprack : Agrippina / begerestu hyr in dissen

sem Kloster dyne wahninge tho hebben? Se antwerdede gar demödichlick: Ja gnedige Fruwe Abtinne. Se sprack: So wultu my gehorsam syn/thor Metten vnde anderen dingen vppet Chor gahn/ vnd wat du nicht kanst / dath du dat lehren wult? So ys ock disse Orden so gar strenge nicht/ de inn einen anderen Orden wil/ edder wil einen Mann nemen/de mach ydt wol dohn/ yodoch dat Geldt / so men vor de Prouen gifft/dat kricht men nicht wedder. Agrippina sprack: Wat yuwes ehrsamen Klosters wyse vnde waenheit/vnd oldt herkament ys/ dat schal van mynem wegen nicht vorendert werden.

Also tellede Andolosia der Abtinnen sößhundert Cronen/ vnnde bat se/ dath se Agrippinam sick leete bevahlen syn / welckes se em hart lauede / wente se was gantz fro/dath se so vel bares Geldes entfangen hadde. Vnde also nam Andolosia vorlöff van der Abtinnē/de sprack tho Agrippina: Ga mit hen/gyff dynem fründe dat Geleide. Vnde also ginck he wech/ vnnde do se thor Porten queemen/sede he tho er: Nu wil ick dy Godt befehlen/de geue/ dat du lange gesundt blyuest/ vnnde endtlick thor ewigen fröwde kamest. Se hoeff an yemmerliken tho weynen/ vnnde sprack:

O dö-

O dögenthafftige strenge Ridder / dencket doch myner in korter tydt / vnde vorlöset my / wente ick mach noch Gade noch der Werldt deenē / so vnwillich bin ick van wegen der Hörne. Em gingen de wörde tho Herten / vnnde gaff er neen bescheidt / alse dat he sede: Wat Godt wil / dat geschehe / ginck darmede syne strate. De bedröuede Agrippina schloedt de Porten tho / vnde ginck tho der Abtinnen / de dede er eine Maget / de er deenede / vnde gaff er eine Kamer in / dar se alleine inne was / vñ deenede GAde best wo se konde / wowol dath er Herte by dem Gebede nicht was.

Alse nu Andolosia van Agrippinen wechscheidede / was he ein frölick geselle / settede syn hödken vp / vnd wünschede sick van einem Lande thom anderen / beth dath he quam hen na Brugg in Flanderen / dar he sick denn mit allerley kortwyle vnnde by schönen Fruwens vnnde anderen dingen wedderümme vorhalede / kleidede sick wedderümme prechtich / köffte veertich schöne Peerde / vnnde medede dartho vele fyner Knechte / de alle kleidede he in einerley farue / hoeff wedder an ridderlike saken tho dryuende / reet dorch Düdeschlandt / vnde besach de schönen stede / so im Römischen Ryke legen / vnde reeth van dar hen

na Venedig/na Florentz vnde Genua/vñ sende na den Koeplüden/den he de Kleinöde affgeköfft hadde/vnd bethalede de bar/settede sick darna mit Peerden vnde Knechten inn ein Schip/vnnde vohr mit fröwden wedder tho hueß hen na Famagusta tho synem Broder/de entfangede en seer schön/vnd ydt hagede em wol/dat he so heerlick tho rydende quam. Alse se nu gegeten hadden/nam Ampedo synen Broder Andolosia/föhrede en in eine Kamer/fragede en/wo ydt em gegan hedde? Do he em alle dinck anhoeff tho vortellende/wo he vmme dat Hödeken ock gekamen were/alse ock vmme den Büdel/vorschrack Ampedo so seer/dath he beschwymede/vnnde hadde en doch nicht gantz laten vthseggen. Andolosia lauede vnde vorquickede synen Broder. Do he sick nu wedder vorhalet hadde/hoeff Andolosia an/vnde sede/he were yo einmahl darümme gekamen/he hedde se öuerst beyde mit list wedder gekregen/darümme so wes men nicht so trurich/vnde he bandt den Büdel van dem Wamse aff/toech dat Hödtken vth synem Watsacke/lede em de allebeyde vör/vnde sede tho em: Leeue Broder/nim de Kleynöde allebeyde/vnd lath dy wol dartho syn/hebbe dynes her-

ten lust vnde fröwde daran/ dat wil ick dy van herten gerne günnen/vnd wil dy nichtes darin seggen. Ampedo sprack: Jck begere den Büdel gantz nicht / wente wol en hefft / de muth alletydt inn groter angest leuen/ dat hebbe ick wol gelesen / wo dat vnsem Vader löffliker gedechtenisse gescheen ys. Do Andolosia dat hörede/ was he des Büdels haluen rechte fro/ vn̄ dachte/ Jck wil em van dem anderen vngelücke nichtes meer seggen / süß müchte he sick tho dode vorfehren/ vnnde fangede an mit em einen guden moedt tho vöhrende/mit stekende/rönnende / vnd dantzende/ vnde weren yümmer thohope. Alse he nu eine tydtlanck tho Famagusta was gewesen/ reeth he mit synem volcke tho dem Köninge/de tydt tho vordryuende. Alse he tho em quam / entfangede he en woll/ vnde fragede en/ wor he so lange gewest were. He nömede em vehle Köninckryke / de he alle dörchgetagen hadde. De Köninck fragede/ efft he wor kortes nicht were inn Engelandt gewesen? He sede: Gnedige Köninck/ Ja. He sprack: De Köninck van Engelandt schal eine schöne Dochter hebben/ein einich Kindt/mit namen Agrippina/ de wolde ick mynem Söne tho einem Gemahl genamen hebben/

so hebbe ick yo tydinge gekregen/ dath de Dochter vorlarē sy/ segge my/ hefftu nichtes van er gehöret/ efft se noch vorlahren/ edder wedder gefunden sy? Gnedige Here/ sprack Andolosia: dar weet ick yuwē Gnaden wol van tho seggende. Ydt ys war/ he hefft eine schöne Dochter/ vnnde öuer de mate schön/ öuerst dorch de Schwarte kunst/ ys se in Hibernia gekamen/ dar ys se in einem Fruwen Kloster/ dar neemandt alse fyne Fruwens vam Adel inne sindt/ dar hebbe ick mit er eine klene tydt geredet. De Köninck sprack: Konde ydt nicht syn/ dath se er Vader müchte wedder krygen Jck bin oldt/ vnd wolde mynem Söne/ vnde dem Köninckryke gerne noch vor mynem dode wol vörseen. Andolosia antwerdede: Gnedige Here Köninck/ yuw tho leeue/ vnd yuwem Söhne/ de aller ehren wol werdt ys/ wil ick my in der Sake bemöyen/ vnde mit der hülpe Gades wil ick vorschaffen/ dat se in korter tydt wedder inn eres Vaders Pallast kame. De Köninck badt en/ dath he ydt dede/ vnde neen geldt daran sparede/ he wolde ydt yegen em vnde de synen in allem besten erkennen. Andolosia sprack: Gnedige Here Köninck/ so rüstet eine ehrlike bödeschop tho/ vnnde sendet de veertein

tein dage na my vth/ſo ſchölē ſe de Junck-
fruwen tho Lunden in eres Vaders Pal-
laſte vinden / hefft he ſe yuw thogeſecht/
ſo ſendet he ſe yuw ock ehrlick. De Köninck
ſprack: Andoloſia / gude fründt/ ſo brin-
ge de ſake thom ende/ dath dar neen man-
gel anne ſy/wente ick wil ehrlike vnd ſtat-
like Geſandten darhen ſchicken / vp dat ſe
yo nicht vorgeues kamen. He ſprack: Heb-
bet dar neene ſorge vör / latet överſt yuwē
Söhn affconterfeyen / vnde ſendet dat by
den geſandten hen / gy werden bevinden/
dath de Köninck vnde Königinne eine
fröwde daruan hebben / vnnde deſto meer
leeffte tho yuwem Söhne dregen werden.
Do nu des Köninges Söhn vormerckede/
dath Andoloſia vmme ſülcker ſake willen
ſcholde vthgeſchicket werden / vogede he
ſick tho em/vnde bath en vlytigen/ dat he
doch ernſtlick ſick darinne bearbeyden
wolde/vp dat ydt em nicht muchte affge-
ſchlagen werdē/dewyle he van erer ſchön-
heit vnde döget vele gehöret hadde. An-
doloſia ſede em dat tho/ſcheidede van em/
vnde reeth mit ſynem volcke wedder hen
na Famaguſta / vnde bat ſynen Broder/
dath he em dat Hödtken noch ins lehnen
wolde / he wolde balde wedder kamen.
Ampedo dede ydt em willigen hen. Ando-

 loſia

losia bevohl synem Börsendreger/ dath he synem volcke gütlick dede/ he wolde balde wedder tho en kamen. Nam also dat Hödeken/ wünschede sick inn de Wiltenisse/ dar de Appel wüssen/ daruan de Hörner queemen vnnde wedder vorgingen/ balde quam he darhen/ do he tho den Bömen quam/ stunden se vull schöner Appel. Nu wuste he nicht/ welcke de ersten edder de anderen weren/ dat he doch gerne gewe-ten hedde/ he schüwede sick ock daruan tho ethende/ vnnde wolde doch lykewols de Böme nicht vorlaten/ süß wüste he Agrippinam van den Hörnen nicht tho vorlö-sende/ yodoch entlick nam he einen Appel/ vnde ath den/ do wuß em ein Horn/ dar-na ath he einen anderen/ daruan vor-schwandt ydt em wedder. Also nam he dersüluen etlike/ vohr darmede wech/ vnd quam in Hibernia vor dat Kloster/ vnde kloppede an/ he wordt strackes ingelaten/ vnde quam tho der Abtinnen/ fragede na Agrippina/ he hedde wat hemelikes mit er tho reden. De Abtinne kende Andolosia noch woll/ vnnde sendede hastigen na A-grippina. Alse se nu quam/ entfangede se en nicht sünderlick/ se vorschrack ock van wegen syner Ankumst. Andolosia sprack: Gnedige Fruwe/ vorlöuet Agrippinen/

dath

dath se ein weinich mit my alleine reden
möge. Se vorlöuede ydt er gern. Also
ginck he mit er an einen ordt / do sprack he
tho er: Agrippina / hefstu noch sülckein
affschůw vor den hörnen / alse du haddest /
do ick van dy scheidede? Se sprack ya / vñ
yo lenger / yo meer. He sprack: Wenn du
se quyt wördest / wor stünde dyn sinn wol
hen? Se sprack: Wor anders hen / alse
na Lunden / na mynen herteleeuen Olde-
ren? Andolosia sprack: Godt hefft dyn
Gebedt erhöret / vnnde wat du begerest /
des werstu gewehret. Balde gaff he er ei-
nen Appel tho ethen / leet se ein weinich
darna rowen / do se wedder vpstundt / was
se van den Hörnen vorlöset. Do se nu ere
Maget geflechtet / vnde er dat Höuet ge-
flegen hadde / quam se also vor de Abtin-
nen. Alse de sach / dat se so schön vnd wa-
cker was / reep se alle Fruwens im Kloster /
dat se Agrippinam vmme wunders willen
seen scholden. Alse ydt en nu allen grot
wunder nam / dath se der Hörne so balde
were loß geworden / sprack Andolosia:
Vorwundert yuw daröuer so grot nicht /
Godt vormach alle dinck / eme ys nichtes
vnmögelick / vnnde wen GOdt erholden
wil / wedder densüluen kan nemandt syn.
Agrippina ys eine Köninginne / van Kö-

 ninckly-

ninckłykem stammen gebaren / vnnde ick wil se erem Vader vnnde Moder wedder överantwerden/vnde noch binnen Maentydes / werdt se einem yungen Köninge tho echte gegeuen. Vp disse rede gaff Agrippina nippe achtinge. Andolosia tellede der Abtinnen hundert Cronen/de vorehrede he er / vnde den anderen Fruwens/ vnde danckede en/ dath se Agrippinam so ehrlick geholden hadden. Agrippina danckede en ock gar tüchtigen / neemen also eren affscheidt/vnd gingen vth dem Kloster / do he int Feldt quam/ kreech he synen Hoedt hervör / vnnde vöhrede se hen na Lunden in des Köninges Pallast/ vñ vohr syne strate/quam wedder hen na Famagusta / tho synem Broder vnnde synen Knechten.

Dat XLIII. Capittel.

Wo Agrippina dorch Andolosia rhadt/dem yungen Köninge in Cypern beehliket werdt.

ALse nu Agrippina was wedder gekamen/vnde ydt de Köninck vnde Köninginne ervöhren/ weren se darövuer seer fro/ vnd wordt ein grot Ehrendach vnde Pankêt angerichtet/



tet/dewyle de vorlahrene Dochter was wedder gefunden/ vnde se wordt vpt aller statlikeste vthgeslegen. Do se nu in allen fröwden leueden/hörede de Köninck/dat des Köninges van Cypern gesandten mit vehlem Volcke vorhanden weren / en tho bidden/dat he Agrippinam synem Söhne dem yungen Köninge tho echte geuen



wolde. De Gesandten worden stadtlick entfangen/vnde alse se nu veer dage weren dar gewesen / sendede de Köninck na en/de queemen stattlick / ein yder na synem stande / ein Hertoch / twee Grauen/ vnde vele Riddere vnde Knechte / de hönen an van der Frye tho reden. De Kö-

ninginne vornam/dat men van Agrippina wegen handelde/ was er dat seer schwar/ dat se ere Dochter so ferne hengeuen scholde/ vnde einem/ dar men nicht van wüste/ efft he wacker edder eisch were. Dat quam vor de Gesandten/ de begereden / dath de Kőninck doch müchte na der Kőninginnen senden. Vnde alse se quam/ leeten se er des yungen Kőninges Conterfey sehen. Do se seegen/ dath datsülue so schőn was/ fragede de Kőninck/ efft ydt em ock gelyck were? Do schwőren se ein eydt/ dath he noch vel wackerer/ dartho risch vnnde lanck were/ ock nicht őlder/ alse van veer vnnde twintich Jahren. Dat hagede en seer wol. De Kőninginne nam dat Conterfey/brochte ydt Agrippinen/ vnnde sede er: Dath men se einem yungen Kőninge fryen wolde/de noch vel schőner were/ alse dat Conterfey. Dewyle se denn sülckes ock thouőrn van Andolosia gehőret hadde/ lőuede se dem Conterfey/ vnd gaff eren willen dartho/ wat er Here Vader/ vnnde se/ alse ere leeue Fruw Moder darinne deden / dem wolde se gehorsam syn. Do de Kőninck vnde de Kőninginne Agrippina eren willen hadden/ rededen se vordan mit den vth Cypern/ vnd wordt de Ehestandt geschlaten. Darna leeth de Kőninck vele

Schepe

Schepe thorichten mit Lüden/Spyse/vnde wat dartho höret / vnde gaff de yunge Köninginne vth mit köstlikem tüge vnde Klenödien/na allen ehren/ vorordende er ock ein fyn Fruwentimmer/ vnnde alse de Schepe gantz reken vnnde beladen weren/ nam de yunge Köninginne eren affscheidt van erem Herr Vader/vñ van erer Fruw-Moder / vnnde sprack: De allmechtige GOdt vam Hemmelryke / wolde yuw alletydt behöden/vorleenen yuw gesundtheit/ vnde ein lanck Leuendt / kneede alsö vor erem Vader dael/ vnnde mit grotem süchtende/ vnde weynenden Ogen sprack se: Jck begere yuwen Segen / dewyle ick ytzundes van yuw scheiden muth. De Köninck sprack: Agrippina/myne allerleeueste Dochter/ de segen Gades des Vaders/ des Söhnes / vnnde des hilligen Geistes/ der ewigen Dreeföldicheit / wolde dy vor allem herteleide bewahren / dy vnde allen den yennen / de dy gudes günnen/ vorleenen frede/gesundtheit/ein lanck Leuendt/ vnnde ein genögendt van allen früchten/ vnde dath du by ydermanne mögest wolk geleden syn. Also stundt Agrippina vp/ vnde ginck mit alle erem Volcke tho schepe/vnde was ydermanne leidt/dath se also van en affscheidẽ scholde/ vöhren also hen

im namen Gades/de gaff en gudt wedder/ dat se balde alle frisch vnnde gesundt/hen na Famagusta in Cypern queemen. Dar hadde de Könninck in Cypern bestellet eine Hertoginne/veer Greuinnen/vnnde vele Fruwens vam Adel/de se gar ehrlick entfangeden. Dar worden ock vpgedragen köstlike Spyse vnd dranck/men gaff ydermanne genoch/ yunck vnde oldt was frölick/dat de yunge Here so ein wacker Gemahl krege. Darna weren bereit vele Perde vnde Wagen/vnde wordt ein yderman na synem stande affgeferdiget/queemen also hen na Medusia/dar de Könninck hoff heelt/vnde de besten vnnde eddelsten inn synem gantzen Könninckryke/van Manns vnnde Fruwens darhen bestellet hadde/was se tho Famagusta heerlick entfangen/so wordt se noch teinmahl so prechtich tho Medusia van der olden Köninginnen vnd erem Fruwentimmer/darna van dem yungen Köninge/vnnde synem gantzen Volcke entfangen/den danckede se mit leeflikem Gelate vnd fründtliken gebeerden/vnde reeden also mit groten fröwden/beth inn den Könincklikenn Pallast/de seer zyrlick/vnde vppet köstlikeste was thogerichtet. Dar wordt angefangen ein köstlick Leuendt/vnd queemen alle

alle Försten vnd Heren/so vnder den Köninck van Cypern höreden/ gantz zyrlick gereden / vnde brochten ein yder na synem vormögen/köstlike Gaven/de se erem Heren vnde Köninge schencken wolden. De Hochtydt warede söß Weken vnnde dree dage/men gaff ydermanne genoch. Vnde Andolosia schenckede neuenst anderen gauen ein Schip vull Malmasie/ vnd Muscatel/de wordt gedruncken/ alse were ydt ein Appeldranck gewesen / wente des was dar genoch/so lange vnde noch lenger/alse de Hochtydt wahrede.

Dat XLIV. Capittel.

Wo Andolosia mit rönnen vnde steken alletydt dat beste dede/ vnde darmede groten danck by dem Fruwenvolcke/öuerst groten nydt by etliken Heren erlangede.

ALldewyle nu de Hochtydt wahrede/ deden de Försten vnde Heren anders nicht / alse dath se rönneden/steken/turnereden/ vnd kortwyl dreuen/vnde alle auendt gaff men deme den pryß/de des dages dat beste gedan hadde/vnde deme settede de Köninginne

by

by dem Dantze einen Krantz vpp/darūm-me bevlytigede sick ein yder/dat he de ehre hebben müchte. Andolosia stack ock mit/vnnde dede alletydt dat beste / vnde krech vaken van Manns vnnde Fruwens den pryß. Nu geschach ydt vppet leste / dath Andolosia dat Krentzlin billick hedde be-



kamen schölen/ öuerst ydt wordt van ehre wetzen Theodoro/einem Grauen vth Engelandt gegeuen. Efft em nu sülcke ehre Andolosia wol günnede / so sede doch ydermann / Andolosia hedde ydt beter vordeenet. Dat quam dem Grauen Theodoro vor/vnde ydt vordroet em/ vnd wordt nydisch / makede ein vorbundt mit dem Grauen van Limosi/ de syn Roeffslott in

einem klenen Eylendekē hadde/ nicht verne van Famagusta/ dat se dem Andolosia muchten allerley schande vnde Laster vp den Hals dichten/ edder en süß vmmebringen/ vp dat he men vam Haue wech queeme/ vnnde se makeden mit einander einen anschlach/ wenn de Hochtydt thom ende were/ so wörde he wedder na Famagusta ryden/ so wolden se en denn fangen nemen/ syne Deener dödtsteken/ vnnde en vth des Köninges Lande hen na Limosi vöhren/ vnde en dar pynigen vnnde marteren/ he müste en wol Geldes genoch geuen/ dath se konden so stattlick hoff holden/ alse he/ vnnde se volgeden dem Anschlage/ den se mit einander gemaket hadden.

Dat XLV. Capittel.

Wo Andolosia na der höchtydt wedder tho Hueß ryden wolde/ vnde van twen Grauen gefangen/ vnnde syne Knechte allthomale dodtgesteken worden.

ALse nu de Hochtydt thom ende was/ vnde Andolosia wedder tho hueß na Famagusta ryden wolde/ hadden de twee Grauen er Volck bestel-

bestellet/nemen Andolosia gefangen/vnde steken alle syne Knechte dodt/ vnde vöhreden en inn dat Eylandt/hen na Limosi/ in ein Schlott/dar wordt he wol vorwahret/dath he nümmermeer daruan kamen konde/ he erboet sick wol yegen de/ de en vorwahreden/dath he en grot gudt geuen



wolde/so se em daruan hülpen / öuerst dat dorfften se em nicht thotrüwen/vnd dachten/wenn he daruan queeme/so geue he en wol nichtes. Andolosia muchte en ock van dem Büdel nicht seggē/ wente he befrüchtede sick/ se wörden eme den nemen / vnde hülpen em nicht/ was also in groten nöden. De tydinge quam vor den Köninck/ dath

dath Andolosia syne Knechte weren alle dodt gesteken/ vnde wuste neemandt / efft he süluest noch leuendich edder dodt were/ men wuste ock nicht/ wol dat gedahn hedde. Vnde de twee Grauen/ de ydt gedahn hadden/ reeden wedder an des Kǒninges Hoff/ heelden sick stille/ alse wenn se nichtes darůmme wůsten. Do nu Andolosia vorlahren was/ wordt ydt synem Broder Ampedo kundt gedahn/ de schickede balde Baden tho dem Kǒninge/ vnnde leeth en bidden / dath he em hůlpe/ dath he synen Broder wedder krigen můchte. De Kǒninck thoentboedt em/ ydt were em leidt/ van wegen synes broders Andolosia/ doch wolde he sick bevlytigen / dath he ydt erfahren můchte / wor he were / wolde neen Geldt daranne sparen / vnnde scholde ydt em ock syn halue Ryke kosten / he scholde loß werden/ were he gefangen.

Dat XLVI. Capittel.

Wo Ampedo dat Wůnschhǒdeken in stůcken huw/ vnde vorbrende/ dath ydt yo neemande hernamals nütte wǒrde.

NV dachte Ampedo/he were vmme synen Broder gekamen / van wegen des Büdels/vnnde se wörden en so vel pynigen/dath he ock van dem Hode / den he hedde / bekennen müste/so wörden se denn darna trachten/ dat se densuluen ock krygen müchten / welckes



nümmermeer gescheen scholde / vnde in einem torne nam he den Hoedt/ vnnde thohackede en tho klenen stücken/worp en int Füer/vnd stundt darby/beth dat he gantz tho puluer vorbrendt was / dath yo neemandt neene fröwde daruan hebben scholde, Nu hadde he yümmer Baden van dem Köninge/yodoch so vele alse der ock queemen/ so brochte doch neemandt gude ty-

dinge

dinge van synem Broder/dat men wethen konde/ wor he were hengekamen/ darauer gremede he sick so seer/ dat he in eine dödtlike Kranckheit vill/ alsö dat em neen Arste helpen konde/ vnde starff alsö.

Na etliken dagen/ do de Grauen hörenden/dath ydt dem Köninge van Andolosia wegen so wee dede/ stelleden se sick/alse wenn ydt en ock leidt were. De Köninck leeth vthropen / so yemandt were / de gewisse bödeschop van Andolosia bröchte/ wor he were / dem wolde he dusent Ducaten geuen / he were dodt edder leuendich. Jn deme nam de Graue van Limosi synen affscheidt van dem Köninge / vnde quam inn syn Schlott/ dar Andolosia gefangen lach/ den vandt he sitten/ inn einem depen Torne. Alse he nu den Grauen sach/ fröwede he sick / vnnde bath en/ dath he doch mitlydinge mit em hedde/vnde eine hülpe/ dathe vth der Gefenckenisse müchte loeß werden/ he wüste yo nicht / wens gefangene he were / edder worümme men en sö hart gefencklick heelde/ hedde he yemandt vnrecht gedahn/ so wolde he recht dohn/ dat wolde he an em mit Lyff vnde Gude wedder vordeenen. De Graue sprack: Du bist darümme hyr nicht her gevöhret/ dat men dy wedder wech late/du bist myn gefange-

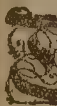
fangene/vnde werst my seggen / wor du so vel Geldes her krichst / dat du dörch dat gantze Jar vthgifffst/ vnd make ydt kort/ edder ick wil dy so marteren/ du schalt ydt my wol seggen. Do he dat hörede / vorschrack he seer/ vnnde wuste nicht/ wat he seggen scholde / doch sprack he: Tho Famagusta inn synem Huse/ dar were eine heimlike Geldtgroue/de em syn Vader vor synem dode gewyset hadde/ neme he reede vel geldes daruth / so bleue dar doch jümmer genoch inne/ he müchte en hen na Famagusta gefencklick vöhren / so wolde he em de Kule wysen/ Dar hadde de Graue neen genögent an / nam en vth dem Fangenstaken/ vnde pynigede en / dat leet he lange / vnde bleeff alletydt by syner Materi. Do de Graue merckede/ dat he nicht bekennen wolde / leeth he en so grüwlick marteren/ dath he vor groter pyne nicht lenger schwygen konde/ vnde sede em also van der krafft des Büdels. Do dat de Graue hörede / nam he stracks den Büdel van em / vorsochte en/ vnnde befandt ydt also/leet en wedder in den Staken leggen/ vnde wol vorwaren/wem de Graue schüldich was/dem bethalede he/vnnde makede all syn dohnt richtich / provianterede syn Schlott/ vnde quam mit fröwden wedder

an des Köninges Hoff / tho synem mitge-
sellen Theodoro/dem he vortellede/ wo he
ydt mit Andolosia angeschlagen/vnde den
Büdel tho sick gekregen hedde. Do sprack
Theodorus: Dat haget my also nicht/ he
were beter dodt/ alse leuendich/ ick hebbe
an des Köninges Haue gehöret/ dat he sy
ein Doctor in der Schwartenkunst/vnnde
köne wol in der lucht fahren/so ys wol tho
besörgen / queme he loeß/vnde he sede/ wo
wy mit em hedden vmmegesprungen/ wy
kreegen einen vngnedigen Köninck/vnde
he neme vns dat Leuendt. De Graue van
Limosi sprack: He licht so hart gefangen/
he kan vns neenen schaden thovögen. Al-
so queemen se tho hope/ vnde nemen geldt
vth dem Büdel/so vele alse se wolden/vnd
ein yder hedde en gerne tho sick gehadt/yo-
doch so worden se der saken eins/ de ein
scholde en ein halff Jahr hebben/vnd deñ
de ander ock ein halff Jahr/ vnde wol den
Büdel hedde/de scholde dem anderen nee-
nen mangel an gelde laten. Nu was de
Graue van Limosi van en de oldeste / de
scholde den Büdel dat erste halue Jahr
hebben. Alse nu de twee Grauen geldes
genoch hadden / dorfften se ydt nicht dry-
ste bruken/darümme dat men neenen arch-
wahn vp se hedde/vnde wowol se in fröw-

den leueden / so sede doch yümmer Graue Theodorus daruan / Andolosia were beter dodt/alse leuendich. He hadde ock im sinne / wenn he den Büdel van em krege/ he wolde darmede verne genoch tehen / dath he vor dem Köninge/ vnnde dem van Limosi wol seker wolde blyuen. Darümme sede he tho em / dat he em einen van synen Knechten dohn wolde/de mitvöhre/vnde he darby schreue/ dat men en tho Andolosia in de Gefenckenisse kamen laten wolde. Dat geschach / vnnde de van Limosi gaff em Geldes genoch/Lüde vnde Breue. Also nam de Graue Theodorus synen affscheidt von dem Köninge/ vnde sede: He begerede de Lande tho beseende / dat em ock gegünnet wordt / toech also daruan/ vnnde in dat Eylendeken Limosi/ henvp dat Schlott/vnd in den Fangentorn/ dar Andolosia lach. Alse he nu tho em quam/ krech de arme elende Andolosia / deme de Beene vnnde de Arme schyr wechgefulet weren/einen trost/vnde meynede / he were van dem van Limosi darümme tho em geschicket/ dat he en scholde loß laten / vnde dachte/ dewyle se den Büdel hebben/so fragen se nicht vele na my.

Dat





Dat XLVII. Capittel.

Na dem alse Andolosien syn Bůdel was genamen / wordt he in der Gefenckenisse vormordet.



DO fangede Theodorus an / vnnde sprack: Segge Andolosia / hefftu der Bůdels nicht meer / alse du mynem Gesellen gegeuen hefft? Giff my ock einen. He sede: Gnedige Here / ick hebbe neenen meer / hedde ick noch einen / he were yuw vnuorsecht. He sprack: Men secht / du syst ein Doctor in der Schwarten kunst / vnde kōnest in der lucht fahren / vnd den Düuel beschweren / worūme beschwe-

restu en denn nu nicht / dath he dy van hyr helpe? He sprack: O gnedige Graue / ick kan de kunst nicht / vnde hebbe se noch nüwerle gekundt / hebbe men alleine mit dem Büdel / den gy hebben / kortwyl gehadt / den wil ick yuw vnd yuwem gesellen öuergeuen hebben / vnnde bidde yuw vmme de ehre Gades / dath gy my elenden Mann vth disser Gefenckenisse latet / vp dath ick nicht also elende allhyr sterue. De Graue sprack: Wultu nu dyner Seelen heil betrachten / worümme dedestu ydt do nicht / do du so groten hofarth dreuest / vnde vns alle vnehre bewysedest? Wor sindt de schönen Fruwens / de dy alle den pryß geeven / lath dy de ytzundes helpen. Ick mercke wol / dath du gerne loß werest / lath dy nicht vorlangen / ick wil dy balde daruan helpen / vnd ginck mit dem Knechte / de en warede / an einen ordt alleine / lauede em vöfftich Ducaten / so he en vmmebröchte / dat wolde he nicht dohn / vnde sprack: He ys ein fraem Mann / vnnde seer schwack / he sternet doch balde van sick süluest / de sünde wil ick nicht vp my laden. De Graue sprack: So giff my ein strick / ick wil en süluest wörgen / vnde wil nicht van hyr / he sy denn thonörn dodt. De Knecht wolde dat ock nicht dohn. Also nam he syn Gördel /

del / dat he vmme hadde / vnnde dede ydt
Andolosia vmme den Hals / vnde mit sy-
nem Dolck dreyede he em de Görgel tho/
vnde wörgede Andolosiam sittende / gaff
dem Knechte geldt / dat he en wech bröch-
te / vnnde makede ydt nicht lange vp dem
Schlate / sünder toech strackes in Cypern/
an des Köninges Hoff / quam tho dem
Grauen van Limosi / de fragede / wo ydt
em gegahn hedde / vnnde wo em dat Ey-
landt hagede. He sede / ydt bevihl em wol/
vnnde fragede en heimliken na Andolosia.
He sprack: Mit deme ysset so / dat wy sy-
ner neenen schaden hebben werden / ick
hebbe en mit mynen Henden vmmege-
brocht / wente ick konde nü nene röwe heb-
ben / ick wuste denn thouörn / dath he dodt
were / alse ickt nu weet. Vnd he was in der
meininge / he hedde ydt rechte wol vthge-
richtet. Ydt stundt dree dage hen / dath se
tho dem Büdel nicht gingen. Alse nu de
dree dage vmme weren / do was dat halue
Jahr vthe / dath Graue Theodorus den
Büdel ock hebben scholde / vnde ginck mit
fröwden tho synem Gesellen / dem Grauen
van Limosi / vnde sede / he scholde em den
Büdel bringen / vnnde Geldt daruth ne-
men / so vel alse he wolde / dath he ein tydt-
lanck tho therende hedde / vnde scholde em

nu ock den Büdel folgen laten/de rege were anem / dat he en hebben scholde. Des weverde he sick nicht / vnnde sprack: Dat wolde he gantz gerne dohn / öuerst wenn ick den Büdel inn de Handt neme/ so vorbarmet my des Andolosia / ick wolde du heddest en nicht vmmegebrocht / he were wol balde van sick süluest gestoruen. Graue Theodorus sprack: Ein Dode maket neenen Krych. Vnde gingen also mit einander inn eine Kamer/ dar he den Büdel hadde in einer Kisten/brochte den hervör/ vnde lede en vp eine Tafel. Theodorus nam den Büdel in de Handt / vnde wolde anfangen tho tellen / alse he thouörn gedahn hadde/ do was dar nichtes meer im Büdel/vnde se wusten beyde nicht / dat de Büdel syne krafft vorlahren hadde/ alse se beyde Ampedo vnde Andolosia gestoruen weren. Do se öuerst neen geldt vth dem Büdel meer krygen konden / sach de eine den anderen an. Theodorus sprack: O du falsche Graue/woldestu my also bedregen/ vnde my einen anderen armen Büdel geuen vor den ryken büdel/ dat lyde ick nicht van dy inn keinem wege / darümme süme nicht lange/vnd bringe my den Büdel her. He antwerdede em: Dat were de Büdel/ den he Andolosien genamen hedde/vnnde

he

he hedde neenen anderen/ wo ydt thoginge/ dat he neen Geldt meer geue/dat wüste he nicht. Dar leet sick Theodorus nicht an genögen/ vnde wordt yo lenger yo törniger / vnnde sprack: He wolde ein bösewicht syn / wo em dat wolbekamen scholde/ vnde toech van ledder. Do dat de Graue van Limosi sach / was he ock nicht fuel/ vnde se makeden sülck ein rumor / dath de Knechte de Kamer vpstödden/ alse de seegen/dat se sick tho hope schlögen/ leepen se dartwischen/ vnde brochten se van einander. Doch was de Graue van Limosi beth vp den Dodt vorwundet. Dat seegen de Deenere / vnde nemen Theodorum gefangen. Also quam de tydinge tho haue vor den Köninck/ wo sick de twee Grauen/ de doch alletydt tho hope eins gewest weren/ tho hope gehowen hadden. De Köninck bevohl / men scholde se em beyde gefangen hastigen bringen / dat he den ordtsprunck erer vneinicheit vornemen konde. Sülckes geschach/vnd se brochten em Theodorum/ överst den vorwundeden Grauen van Limosi/konden se nergendt bringen.

(:)



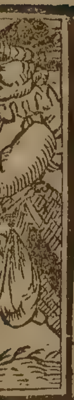
Dat

Dat XLVIII. Capittel.

Wo der Grauen ere Mordt över erer Vneinicheit vthquam / vnde se beyde geradebraket worden.



NV ward de Graue Theodorus gefraget/wat de orsake were/dewyle se sick so wol hadden tho hope vordregen könen/ dat se sick also hadden mit einander gehouwen? Ydt wolde nicht gerne heruth / överst marter haluen muste he ydt bekennen/ vnde he vortellede allen handel/ wo se mit Andolosia vmmegegahn hadden. Do de Köninck dat hörede/wordt he van herten bedröuet/ vnde wordt



wordt seer tornich vp de Mörders/vnnde ane lenger bedenckent/ sprack he dat Ordeel/ men scholde se van nedden vp radebraken/ vnnde efft wol de Graue van Limosi seer kranck were/ so scholde menn en doch an dat Recht bringen/ were he denn dodt/so scholde mē en also dodt vp ein radt leggen. Dat wordt also an den twen Grauen/alse Mördern/ vullenbrocht / vnde se worden beyde radebraket/dat was er rechte lohn/ se heddent an dem framen Andolosia wol vorschuldet. Alse nu de Mörders vmme des Büdels willen/ dar se doch eine korte tydt ere fröwde van gehat hadden/geredert vnde gedödet weren/schickede de Köninck van stündenan in dat Eylandt Limosi /vnde leet innemen/Schlot/ Stadt/Dörper vnde dat gantze Eylandt/ vnde leet im Schlate fangen nemen/Man vnde Fruwe/vnde alle/de vmb den mordt wusten / vn̄de en vorschwegen hadden/ de leet he ahne alle barmherticheit tho dem Slate heruth hengen. He ervohr ock/dat se Andolosia synen Cörper inn einen Watergrauen/ nicht ferne van dem Slate geworpen hadden/densüluen bevohl he wedder heruth tho teende / vnde na Famagusta tho vöhrende / leet en mit groten ehren darsüluest begrauen/ inn de schöne Doemker-

ker-

kercke/ de syn Vader gestifftet vnde gebu-
wet hadde. Ydt was beyde dem olden vnd
yungen Köninge/ ock der olden Könin-
ginnen vnde der Agrippina seer leidt/ vm-
me des truwen Andolosia willen: Vnnde
dewyle se allebeyde/ Ampedo vnde Ando-
losia/ neene Eruen hadden nagelaten/ nam
de Köninck den köstliken Pallast sülnest
in/ vnde vandt darinne grot Gudt/ vnde
köstlicheit van Hueßgeradt/ Klenöden
vnde Barschop/ vnde in den Pallast toech
de yunge Köninck/ vnde heelt dar so lange
hoff/ beth dat syn Vader de Köninck
mit dode affginck/ do nam
he dat Köninckryke
gantz in.



Ende disser Historien.



